

INSTITUT FÜR  
INSTITUT DE  
ISTITUTO DI  
INSTITUT DA  
INSTITUTE OF

MEHRSPRACHIGKEIT  
PLURILINGUISME  
PLURILINGUISMO  
PLURILINGUITAD  
MULTILINGUALISM

Jahresbericht  
Rapport annuel  
Rapporto annuale  
Annual Report

2015

Institut für Mehrsprachigkeit  
Universität Freiburg  
PH Freiburg

Institut de plurilinguisme  
Université de Fribourg  
HEP Fribourg



# Jahresbericht Rapport annuel Rapporto annuale Annual Report

## 2015

## Impressum

### Rédaction

Institut de plurilinguisme  
Rue de Morat 24  
CH-1700 Fribourg  
T +41 (0)26 305 61 73/71  
e-mail: susanne.obermayer@unifr.ch

### Layout

Billy Ben

### Traduction

Isabelle Affolter, Mary Carozza, Barbla Etter,  
Lisa Müller, Susanne Obermayer, Pro-verbial Sàrl,  
Walter Rosselli, Priscilla Seamon

## Inhalt

<b>1. Vorwort</b>	8
<b>2. Institut für Mehrsprachigkeit</b>	9
<b>3. Wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit</b>	10
<b>4. Forschung</b>	12
4.1. Forschungsbereiche	12
4.2. Forschungsprojekte des Instituts für Mehrsprachigkeit	12
4.3. Angewandte Forschung des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit	15
4.4. Bewilligte Projekte des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit	18
4.5. Mandatierte Forschung	20
<b>5. Zusammenarbeit</b>	22
5.1. Zusammenarbeit mit Schweizer Institutionen	22
5.2. Forschungspartnerschaften des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit	22
5.3. Zusammenarbeit mit den assoziierten Mitgliedern	23
5.4. Internationale Zusammenarbeit	23
<b>6. Finanzierung</b>	24
<b>7. Veranstaltungen</b>	88
<b>8. Wissenschaftliche Beiträge</b>	90
<b>9. Mitgliedschaften</b>	101
<b>10. Partnerschaften</b>	102
<b>11. Pressespiegel</b>	103
<b>12. Personen</b>	104

## Sommaire

<b>1. Avant-propos</b>	28
<b>2. Institut de plurilinguisme</b>	29
<b>3. Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme</b>	30
<b>4. Recherche</b>	32
4.1. Domaines de recherche	32
4.2. Projets de recherche de l'Institut de plurilinguisme	32
4.3. Recherche appliquée du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme	35
4.4. Projets approuvés du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme	38
4.5. Recherche mandatée	40
<b>5. Collaboration</b>	43
5.1. Collaboration avec des institutions suisses	43
5.2. Partenariats de recherche du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme	43
5.3. Collaboration avec les membres associés	44
5.4. Collaboration internationale	44
<b>6. Financement</b>	45
<b>7. Manifestations</b>	88
<b>8. Contributions scientifiques</b>	90
<b>9. Affiliations</b>	101
<b>10. Partenariats</b>	102
<b>11. Revue de presse</b>	103
<b>12. Personnes</b>	104

## Sommario

<b>1. Premessa</b>	48
<b>2. Istituto di plurilinguismo</b>	49
<b>3. Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo</b>	50
<b>4. Ricerca</b>	52
4.1. Ambiti di ricerca	52
4.2. Progetti di ricerca dell'Istituto di plurilinguismo	52
4.3. Ricerca applicata del Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo	55
4.4. Progetti promossi dal CSP	58
4.5. Progetti di ricerca su mandato	60
<b>5. Collaborazioni</b>	62
5.1. Collaborazioni con istituzioni svizzere	62
5.2. Partenariati di ricerca nell'ambito del Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo	62
5.3. Collaborazioni con i membri associati	63
5.4. Collaborazioni internazionali	63
<b>6. Finanziamento</b>	64
<b>7. Manifestazioni</b>	88
<b>8. Contributi scientifici</b>	90
<b>9. Affiliazioni</b>	101
<b>10. Partenariati</b>	102
<b>11. Rassegna stampa</b>	103
<b>12. Lo staff</b>	104

## Content

<b>1. Foreword</b>	68
<b>2. Institute of Multilingualism</b>	69
<b>3. Research Centre on Multilingualism</b>	70
<b>4. Research</b>	72
4.1. Areas of Research	72
4.2. Research Projects at the Institute of Multilingualism	72
4.3. Applied research at the Research Centre on Multilingualism	75
4.4. Approved projects at the Research Centre on multilingualism	78
4.5. Mandated research projects	79
<b>5. Collaboration</b>	82
5.1. Collaboration with Swiss institutions	82
5.2. Research partnerships within the framework of the Research Centre on Multilingualism	82
5.3. Collaboration with associated members	83
5.4. International collaboration	83
<b>6. Funding</b>	84
<b>7. Events</b>	88
<b>8. Scientific activities</b>	90
<b>9. Membership</b>	101
<b>10. Partnerships</b>	102
<b>11. In the news</b>	103
<b>12. People</b>	104

# Jahresbericht 2015

## Inhalt

<b>1. Vorwort</b>	8
<b>2. Institut für Mehrsprachigkeit</b>	9
<b>3. Wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit</b>	10
<b>4. Forschung</b>	12
4.1. Forschungsbereiche	12
4.2. Forschungsprojekte des Instituts für Mehrsprachigkeit	12
4.3. Angewandte Forschung des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit	15
4.4. Bewilligte Projekte des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit	18
4.5. Mandatierte Forschung	20
<b>5. Zusammenarbeit</b>	22
5.1. Zusammenarbeit mit Schweizer Institutionen	22
5.2. Forschungspartnerschaften des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit	22
5.3. Zusammenarbeit mit den assoziierten Mitgliedern	23
5.4. Internationale Zusammenarbeit	23
<b>6. Finanzierung</b>	24
<b>7. Veranstaltungen</b>	88
<b>8. Wissenschaftliche Beiträge</b>	90
<b>9. Mitgliedschaften</b>	101
<b>10. Partnerschaften</b>	102
<b>11. Pressespiegel</b>	103
<b>12. Personen</b>	104

# 1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in die Aktivitäten unseres Instituts im Jahr 2015. Das vergangene Jahr war reich gefüllt mit einer Vielfalt an Aktivitäten: eigene und mandatierte Forschungsvorhaben, Vorträge, Publikationen, Lehre, Engagement in fachlichen Gremien und vieles mehr. Wir sind befriedigt darüber, dass unser Engagement der letzten Jahre Früchte trägt und das Institut heute gut aufgestellt ist. Gleichzeitig haben wir in gewissem Sinne ein Übergangsjahr hinter uns, denn ein erstes mehrjähriges Arbeitsprogramm des nationalen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit ging zu Ende: Forschungsergebnisse wurden an Konferenzen zur Diskussion gestellt, Schlussberichte und Publikationen verfasst, in die Landessprachen (und Englisch) übersetzt und veröffentlicht. Parallel dazu haben wir das neue Mehrjahresprogramm des Kompetenzzentrums vorbereitet, das sich wiederum einer breiten Vielfalt an Themen widmet. Neu an diesem Prozess war diesmal der Wunsch, die Themen durch eine vorab vom Bundesamt für Kultur lancierte Konsultation zu Forschungsbedürfnissen bei betroffenen Bundesämtern, Kantonen und Organisationen breit abzustützen. Wir hoffen, dass uns dies gelungen ist. Denn, auch wenn wir uns bemühen, möglichst viele der aktuellen oder brennenden Fragen rund um die Mehrsprachigkeit, zu denen die Forschung etwas beitragen kann, aufzugreifen und diese gemeinsam mit Partnern aus anderen Institutionen zu realisieren, müssen wir zwangsläufig Prioritäten setzen.

Im vergangenen Jahr hat uns noch eine weitere Frage vermehrt beschäftigt: Als Forschungsinstitut mit oft angewandter Perspektive möchten wir unser Augenmerk nicht ausschliesslich auf die wissenschaftliche Aufbereitung und Präsentation der Forschungsergebnisse richten, sondern sinnvolle und auch mit begrenzten Mitteln gangbare Wege finden, Forschungsergebnisse über die Forschungsgemeinschaft hinaus bekannt und zugänglich zu machen. Schlagworte wie „Valorisierung“ und „Transfer in die Praxis“ von Forschungsergebnissen machen regelmässig die Runde, oft begleitet vom Argument, dass öffentlich finanzierte Forschung der Gesellschaft mehr direkten und direkt anwendbaren Nutzen zu bringen hat. Selbst wenn der Begriff „Nutzen“ sehr unterschiedlich interpretiert werden kann, die in-

teressierten Kreise sehr vielfältig und heterogen sind, es selten einfache Antworten auf komplexe Sachlagen gibt und es folglich nicht immer einfach zu entscheiden ist, wie wir unsere Aktivitäten am besten valorisieren und bekannt machen können, nehmen wir dieses Anliegen ernst. Zum einen beziehen wir dort, wo es sinnvoll ist, Personen aus Wissenschaft und Verwaltung bspw. in Form von Begleitgruppen bereits während der Durchführung in Forschungsprojekte ein und suchen immer wieder die Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der Kantone und des Bundes sowie der Schule. Ausserdem geben wir ergänzend zu wissenschaftlichen Fachartikeln in einer eigenen Reihe Broschüren mit kurzen Zusammenfassungen von Forschungsergebnissen in mehreren Sprachen heraus. Zum anderen engagieren wir uns regelmässig mit Aktivitäten für die Bevölkerung wie beispielsweise am grossen Strassenfest des Freiburger Tags der Zweisprachigkeit oder beantworten Anfragen von Privatpersonen. Der dahinterstehende Aufwand lohnt sich mehrfach für uns, da wir unsere Herangehensweise an Themen aus anderer Perspektive überprüfen, immer wieder fruchtbare Impulse erhalten und erleben, dass unsere Forschungsthemen, entsprechend „verpackt“, auf lebhaftes Interesse stossen.

Selbstverständlich stand die Grundlagenforschung mit zwei neu gestarteten vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Projekten auch 2015 auf unserer Agenda. Hinzu kamen etliche öffentliche Vorträge sowie Workshops für Doktoranden und mehrere grössere mandatierte Forschungsprojekte.

Ohne die engagierte Zusammenarbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und von Personen weiterer Hochschulen und Institutionen auch aus anderen Sprachregionen wären unsere vielfältigen Aktivitäten nicht denkbar. Wir möchten allen diesen Personen und den uns unterstützenden Institutionen, der Stiftung für Forschung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit und der Adolphe Merkle-Stiftung, sowie dem Bundesamt für Kultur für ihr Vertrauen in uns und ihr Engagement danken.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre unseres Jahresberichts und bedanken uns für Ihr Interesse.

Prof. Dr. Raphael Berthele  
 Direktor des Instituts für Mehrsprachigkeit

# 2. Institut für Mehrsprachigkeit

Das Institut für Mehrsprachigkeit (IFM) ist der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg angegliedert. Seit seiner Gründung 2008 widmet sich das IFM der Forschung auf dem Gebiet der Mehrsprachigkeit in ihren sprachwissenschaftlichen, sozialen, politischen, wirtschaftlichen und pädagogischen Facetten. Forschungsschwerpunkte des Instituts sind insbesondere die Bereiche Spracherwerb, Schule und Unterricht, Migration, Arbeitswelt sowie Evaluierung von Sprachkompetenzen. Es führt eigene Forschungsprojekte durch, beteiligt sich an nationalen und internationalen Projekten und übernimmt externe Forschungs- und Entwicklungsmandate. Zu den wissenschaftlichen Mandaten des IFM gehört seit 2011 die Führung des Wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit (KFM), das von der Schweizerischen Eidgenossenschaft auf Grundlage des Sprachengesetzes finanziert wird. Das KFM führt insbesondere angewandte Forschung zur Mehrsprachigkeit durch (vgl. Kap. 3). Für weitere Informationen zu den Forschungsprojekten vgl. Kap. 4.

## Doktoratsprogramm

Das Doktoratsprogramm „Mehrsprachigkeit: Erwerb, Bildung und Gesellschaft“ stellt den Doktorierenden im Forschungsbereich Mehrsprachigkeit einen strukturierten Betreuungsrahmen sowie ein substanzielles und attraktives Förderangebot zur Verfügung. Es setzt sich aus drei Modulen zusammen: allgemeine wissenschaftliche Ausbildung, Spezialisierungsrichtungen (Psycholinguistik, angewandte Linguistik, Soziolinguistik) und Soft Skills. Das Programm wird vom Institut für Mehrsprachigkeit und dem Studienbereich Mehrsprachigkeitsforschung und Fremdsprachendidaktik der Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Center for the Study of Language and Society der Universität Bern sowie mit der Universität Lausanne durchgeführt. Zur Teilnahme an Veranstaltungen des Doktoratsprogramms sind Doktorierende der Partnerinstitutionen berechtigt.

## Veranstaltungen

Das Institut pflegt den Austausch mit der akademischen Gemeinschaft sowie dem breiten Publikum und führt regelmässig öffentliche Veranstaltungen durch. Ausserdem ist das Institut aktiv an der Vorbereitung der Internationalen Deutschlehrertagung 2017 beteiligt, die in Freiburg stattfinden wird.

### 3.

## Wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit

Das Wissenschaftliche Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit (KFM) wird seit 2011 vom Institut für Mehrsprachigkeit im Auftrag des Bundes geführt. Es wird von der Schweizerischen Eidgenossenschaft auf der Grundlage des Sprachengesetzes finanziert. Zu den wichtigsten Aufgaben des KFM gehören die angewandte Forschung, die Vernetzung im Bereich der Mehrsprachigkeitsforschung, die Dokumentation sowie die Erteilung von Auskünften zur Mehrsprachigkeit. Das KFM wird unterstützt durch eine vom Bund eingesetzte Begleitgruppe, die sich aus Mitgliedern der interessierten Bundesämter sowie der Erziehungsdirektorenkonferenz zusammensetzt und insbesondere zum Arbeitsprogramm des KFM Stellung nimmt. Ergänzend dazu wird das KFM durch einen international besetzten wissenschaftlichen Beirat beraten.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten des KFM sind folgenden Schwerpunkten gewidmet:

- Die individuelle Mehrsprachigkeit und insbesondere der gleichzeitige bzw. sukzessive Erwerb von mehreren Sprachen auf verschiedenen Altersstufen und in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen inkl. der Migrationsbevölkerung.
- Das Sprachenlehren und –lernen sowie die Beurteilung und Evaluierung von Sprachkompetenzen, d.h. pädagogische und didaktische Dispositiva des Aufbaus von mehrsprachigen Sprachkompetenzen in unterschiedlichen schulischen und ausserschulischen Sprachlernkontexten. In diesem Bereich sollen auch Beiträge zu einer validen und fairen Beurteilung von Sprachkompetenzen und zum besseren Verständnis des Impacts des Prüfens und Testens auf das Sprachenlehren und –lernen geleistet werden. Hinzu kommt die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung von Unterrichtspraktiken.
- Die institutionelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit mit dem Ziel, ihre politischen, wirtschaftlichen und institutionellen Auswirkungen in der Gesellschaft zu untersuchen, wobei die Sprachen- und die Kulturpolitik im Mittelpunkt stehen. Von Interesse ist auch die Mehrsprachigkeit im beruflichen Umfeld, wobei die Bedeutung der Sprachkompetenzen für die beruf-

liche Selektion und Aktivität sowie die soziale Integration von besonderem Interesse ist.

Ausgehend von diesen Schwerpunkten hat das KFM im Arbeitsprogramm für die Jahre 2012-14/15 sowie 2016-20 konkrete Projekte definiert. Diese sind anwendungsorientiert und richten sich in der Regel an die Forschungsgemeinschaft sowie die öffentliche Verwaltung. Sie können unterschiedliche Zielsetzungen verfolgen: Erarbeitung von Grundlagenwissen oder von Entscheidungsgrundlagen, wissenschaftlich gestützte Entwicklung von (Unterrichts-) Materialien, Evaluierung bspw. von Programmen und/oder Materialien, Erstellen von Syntheseberichten zum Forschungsstand in ausgewählten Bereichen, Durchführung Mandate Dritter. Für weitere Details vgl. Kap. 4.3.

Im Jahr 2015 konnten die Forschungsprojekte des Arbeitsprogramms 2012-14/15 abgeschlossen, die Ergebnisse für die Veröffentlichung aufbereitet und ein neues Arbeitsprogramm für die Periode ab 2016 definiert werden.

#### Dokumentationstelle

Ergänzend zu seinen Forschungsprojekten führt das KFM eine professionelle Dokumentationsstelle im Schnittbereich von Dokumentation und Bibliothek. Damit soll sowohl den Bedürfnissen der angewandten Forschung als auch denjenigen eines breiteren Publikums Rechnung getragen werden, dem eine Anlaufstelle für Fragen rund um die Mehrsprachigkeit zur Verfügung stehen soll. Die Dokumentationsstelle umfasst eine physische Präsenz (Bibliothek) mit Monografien, Zeitschriften und sonstigen Medien zum Thema Fremdsprachen und Mehrsprachigkeit sowie eine virtuelle Präsenz (Website) mit einem viersprachig erschlossenen virtuellen Wegweiser zu Online-Ressourcen zum Thema Mehrsprachigkeit, der nach vielfältigen Kriterien durchsuchbar ist und einen angeleiteten Einstieg bietet. Als weitere elektronische Ressource hat das KFM mit dem Aufbau eines Archivs seiner Forschungsdaten begonnen, die teilweise öffentlich verfügbar sein werden.

#### Publikationen

Mit dem Ziel der benutzerfreundlichen Erschließung von wissenschaftlichen Publikationen bezüglich der schweizerischen Mehrsprachigkeit erarbeitet das KFM jährlich eine Bibliographie. In die Bibliographie aufgenommen werden Zeitschriftenaufsätze, Buchkapitel, Monographien, Sammelwerke und Online-Dokumente von Forscherinnen und Forschern an Schweizer Institutionen sowie Publikationen in Schweizer Fachzeitschriften. Berücksichtigt werden Veröffentlichungen in den Landessprachen der Schweiz sowie in englischer Sprache. Ergänzend steht eine laufend aktualisierte Online-Datenbank mit umfassender Recherche- und Literaturexportfunktion zur Verfügung, so dass alle Einträge auch über die Internetseite recherchierbar sind.

In der internen Publikationsreihe werden die Forschungsberichte des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit sowie Syntheseberichte der wissenschaftlichen Forschungsliteratur zu ausgewählten Themen veröffentlicht (vgl. Kap. 8.3).

#### Nationale Vernetzung

Wichtiges Anliegen des KFM ist die Vernetzung mit weiteren Institutionen, die Forschung im Bereich der Sprachen und der Mehrsprachigkeit betreiben. Dieses Anliegen wird auf vielfältige Art und Weise umgesetzt. Neben Forschungspartnerschaften mit anderen Schweizer Hochschulen zur gemeinsamen Durchführung von Projekten werden regelmässig Forschende eingeladen, ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Ausserdem führt das KFM ein wissenschaftliches Netzwerk, das den Austausch zwischen den Institutionen sowie die Sichtbarkeit ihrer Forschungsaktivitäten stärken soll. Ein zu diesem Zweck aufgebautes Online-Inventar enthält Angaben zu den Aktivitäten der erfassten Institutionen und Kontaktangaben für weiterführende Informationen. Die Angaben stehen soweit möglich in Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch zur Verfügung. Das Inventar kann nach unterschiedlichen Kriterien durchsucht werden (Typ, Kanton, Schlagwort) und wird regelmässig aktualisiert.

Das KFM strebt auch den Austausch mit Sprachverantwortlichen verschiedener Bildungsebenen (Bund, Kantone, Sprachregionen) sowie mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK an. So beteiligt sich das KFM an der Initiative Forum Sprachen der EDK.

#### Zusammenarbeit mit der Zeitschrift *Babylonia*

Ein Schritt zur Vernetzung mit Praktikerinnen und Praktikern des Sprachunterrichts wird mittels der Zusammenarbeit mit *Babylonia*, der schweizerischen Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen gemacht. Seit November 2011 beteiligt sich das KFM an der Finanzierung der Redaktionskoordination von *Babylonia* und stellt einen Arbeitsplatz am KFM zur Verfügung. Gleichzeitig berichten Mitarbeitende des IFM regelmässig über dessen Aktivitäten in *Babylonia*.

## 4. Forschung

### 4.1. Forschungsbereiche

Das Institut für Mehrsprachigkeit (IFM) widmet sich der Forschung auf dem Gebiet der Mehrsprachigkeit in ihren sprachwissenschaftlichen, sozialen, politischen, wirtschaftlichen und pädagogischen Facetten. Es deckt folgende Forschungsschwerpunkte ab:

#### Mehrsprachige Kompetenz und Sprachkontakt

(Prof. Dr. Raphael Berthele)

Im Zentrum dieses Bereichs steht die Beschäftigung mit der mehrsprachigen (normalen) menschlichen Sprachfähigkeit. Mehrsprachige Kompetenz als Forschungsgegenstand umfasst die Frage nach den Mechanismen und Eigenschaften mehrfachen Sprachenlernens, untersucht Sprachkontaktphänomene (Konvergenzen und Interferenzen zwischen verschiedenen Sprachen bei mehrsprachigen Personen, Sprachwandel in Kontaktsituationen) und analysiert mehrsprachige Transferprozesse (z.B. positiver Transfer beim Nutzen von Sprachkenntnissen zum Verstehen einer weiteren Sprache). Als Bezugssysteme dienen Erkenntnisse aus der Spracherwerbsforschung, der kognitiven Linguistik und der Psycholinguistik, aber auch aus der Variations- und Soziolinguistik.

#### Spracherwerb, Unterricht, Beurteilung und Evaluation

(Prof. Dr. Thomas Studer)

Gegenstand dieses Bereichs sind Forschungen zur Entwicklung, Diagnose und Steuerung einer mehrsprachigen und plurikulturellen Kompetenz. Der Bereich umfasst drei Schwerpunkte: erstens den Spracherwerb in seinen ungesteuerten, unterrichtlich gesteuerten und selbstgesteuerten Formen, zweitens die Fremdsprachen- und Mehrsprachigkeitsdidaktik mit den zentralen Aspekten Lehr- und Lernziele, Curricula und Lehrpläne sowie Methoden des Sprachenlehrens und -lernens und, drittens, die Beurteilung von Sprachkompetenzen und die Evaluation von Sprachprogrammen.

#### Gesellschaft, Institutionen und Politik

(Prof. Dr. Alexandre Duchêne)

In diesem Bereich geht es um soziale und institutionelle Herausforderungen der Mehrsprachigkeit in der schulischen Institution, der Arbeitswelt, kulturellen und politischen Institutionen sowie in Sprachenpolitik und Rechtswesen. Mittels eines soziologischen und anthropologischen Ansatzes sollen bestimmten Sprachen und ihren Sprecherinnen und Sprechern zugeschriebene Wertigkeiten, Machtgefüge zwischen Sprachgemeinschaften, soziale Ungleichheiten sowie die Auswirkungen der Globalisierung auf Sprachpraktiken untersucht werden.

### 4.2. Forschungsprojekte des Instituts für Mehrsprachigkeit

Die Mitglieder des Instituts für Mehrsprachigkeit (IFM) haben 2015 folgende von ihnen (mit-) initiierte Forschungsprojekte geleitet oder waren an diesen beteiligt:

#### A Web of Care: Sprachliche Ressourcen und Personalmanagement in der Gesundheitsindustrie

Schweizerischer Nationalfonds, Projektförderung, Projekt Nr. 159852

Leitung: Alexandre Duchêne (IFM)

Mitarbeitende: Beatriz Lorente, Sebastian Muth (IFM), Stefanie Meier (Universität Basel)

Dauer: 2015-2018

Am Beispiel der Gesundheitsindustrie soll untersucht werden, unter welchen Bedingungen ein bestimmtes Zusammenspiel von Sprechenden und Sprachkenntnissen bei der Berücksichtigung von Anforderungen und Bedürfnissen global mobiler oder migrierender Patientinnen und Patienten sowie in Bezug auf Regulierung und Austausch von sprachlichem, symbolischem und kulturellem Kapital von Arbeitskräften im Gesundheitsbereich zu gefragten Gütern werden. Der Untersuchung liegt die Annahme zugrunde, dass transnationale Be-

wegungen von Patientinnen und Patienten sowie von Arbeitskräften die Rollen und den Wert von Sprachen im Gesundheitsmarkt grundlegend verändern und somit neue Fragen zum Sprachmanagement unter den Bedingungen der aktuellen politischen Ökonomie aufwerfen.

#### Bewegung an der Sprachgrenze: Der Einfluss von Sprachdominanz und Sprachmodus auf den Ausdruck der räumlichen Bewegung bei Bilingualen (Französisch-Deutsch)

Schweizerischer Nationalfonds, Projektförderung, Projekt Nr. 156121

Leitung Raphael Berthele (IFM)

Mitarbeiterin: Ladina Stocker (Universität Freiburg)

Dauer: 2014-2017

Die Forschung zum sprachlichen Ausdruck räumlicher Relationen hat in den vergangenen 30 Jahren systematische strukturelle und lexikalische Unterschiede zwischen Sprachen herausgearbeitet. Einer dieser Unterschiede betrifft die Art, wie in gewissen romanischen (z.B. Französisch) und germanischen (z.B. Deutsch) Sprachen sich bewegende Figuren im Raum beschrieben werden. Während in Sprachen wie dem Französischen der zurückgelegte Weg hauptsächlich im finiten Verb ausgedrückt wird, übernehmen diese Funktion im Deutschen unflektierbare Elemente wie Verbpräfixe, Adverbien oder Präpositionen. Einige Studien haben sich vor diesem Hintergrund mit der Frage auseinandergesetzt, welche Konsequenzen diese raumsprachlichen Unterschiede auf das Lernen und Gebrauchen zweier typologisch unterschiedlicher Sprachen haben. Im Forschungsprojekt wird in diesem Zusammenhang zwei noch offenen, miteinander verknüpften Forschungsfragen nachgegangen: Erstens wird gefragt, wie sich verschiedene Dominanzverhältnisse zwischen Französisch und Deutsch in der zweisprachigen Kompetenz des Individuums auf die sprachliche Ausgestaltung von raumbezogenen Äusserungen auswirken. Es wird also erforscht, ob und wie genau die dominante Sprache in der dominierten Sprache Spuren hinterlässt (z.B. französische Muster im Deutschen bei dominant französischen Bilingualen) und umgekehrt. Diese Fragen nach allfälligem bidirektionalem Transfer werden mit einer zweiten Fragestellung kombiniert, derjenigen nach der Rolle des Aktivierungsgrades der Sprachen der Bilingualen im Moment der sprachlichen Handlung (Sprachmodus). Sind solche Konvergenzeffekte beeinflusst durch

eine gleichzeitige Aktivierung beider Sprachen, und wenn ja, sind diese Effekte grösser in der dominierten oder in der dominanten Sprache? Wir untersuchen diese Fragen mittels verschiedener Instrumente wie Video-Stimuli mit Bewegungsszenen, die von bilingualen Individuen in zwei Konditionen und zwei Sprachen beschrieben werden (monolingualer vs. bilingualer Modus, Deutsch vs. Französisch).

#### Formulierung, Inszenierung, Instrumentalisierung der deutsch-französischen Sprachgrenze im touristischen Kontext

Schweizerischer Nationalfonds, Projektförderung, Projekt Nr. 143184

Leitung: Iwar Werlen (UniBE), Alexandre Duchêne (IFM)

Mitarbeiterinnen: Larissa Schedel (IFM), Liliane Meyer Pitton, Dominique Knuchel (UniBE)

Dauer 2013-2015

Das Projekt betrachtet die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz, indem es ihre Verwendung in touristischen Diskursen und Aktivitäten untersucht. Dieser Blick auf die Sprachgrenze verankert die Schweizer Mehrsprachigkeit im Kontext der Globalisierung und der damit zusammenhängenden sozioökonomischen Veränderungen. Die Forschung konzentriert sich auf zwei an der Sprachgrenze liegende Regionen in den Kantonen Wallis und Freiburg, nämlich Sierre/Siders und Murten/Morat, in welchen der Tourismus eine wichtige wirtschaftliche Rolle spielt. In ethnographischer Vorgehensweise wird untersucht, welche Rolle die Sprachgrenze bzw. die Zweisprachigkeit für touristische Angebote, wie z.B. Werbe- und Informationsmaterial, die Organisation touristischer Institutionen und die Durchführung touristischer Aktivitäten, spielt. Im Rahmen des Projekts wird eine Dissertation verfasst, die kurz vor dem Abschluss steht.

### New Speakers in a Multilingual Europe: Opportunities and Challenges

European Cooperation in Science and Technology, ISCH COST Action IS1306

Leitung: Bernadette O'Rourke (Heriot-Watt University Edinburgh, UK)

Leiter Arbeitsgruppe „Transnational workers“: Alexandre Duchêne (IFM)

Mitarbeit Schweiz: Federica Diemoz (Universität Neuchâtel), Matthias Grünert (Universität Freiburg), Martina Zimmermann, Barbla Etter (IFM)

Dauer: 2013-2017

Globalisierung, grössere Mobilität und transnationales Networking verändern die sprachliche Ökologie moderner Gesellschaften. Im vorliegenden COST-Projekt stehen Mehrsprachige im Fokus dieser Prozesse, indem die Herausforderungen und Chancen untersucht werden, die mit dem Erwerb, der Nutzung und dem Verstanden-Werden als „neuem Sprechenden“ (new speaker) einer Sprache im Kontext eines mehrsprachigen Europas einhergehen. „Neue Sprechende“ sind aus dieser Perspektive alle mehrsprachigen Bürger und Bürgerinnen, die, durch die Beschäftigung mit anderen Sprachen als ihrer „Mutter-“ oder „nationalen“ Sprache(n), existierende soziale Grenzen überwinden, ihre eigenen sprachlichen Kompetenzen neu definieren und ihre sozialen Gewohnheiten kreativ (um)strukturieren müssen, um sich an neue und ineinander übergehende sprachliche Räume anzupassen.

### Marketing und Kommodifizierung im Medizintourismus in die Schweiz

Durchführung: Sebastian Muth (post-doc Projekt)

Im Einklang mit der wachsenden Bedeutung von Sprachkompetenz im Neoliberalismus bedarf insbesondere die international operierende Gesundheitsindustrie zunehmender Multilingualisierung als Mittel ökonomischer Expansion. Vergleichbar mit anderen Dienstleistungsindustrien der „New Economy“ die auf eine internationale Klientel ausgerichtet sind, bedeuten Sprachkenntnisse und mehrsprachige Repertoires hier einen ökonomischen Mehrwert für Gesundheitsdienstleister. Medizin- oder Gesundheitstourismus in die Schweiz ist kein Massenprodukt wie zum Beispiel in Deutschland oder Litauen, sondern erreicht seinen ökonomischen Mehrwert durch Individualisierung mit

mehrsprachigen und hochqualifizierten Betreuungspersonen, die zwischen Patienten und Ärzten sowie Pflegepersonal vermitteln. Mittels ethnografischer Feldforschung und Experteninterviews versucht dieses Projekt zu zeigen, wie Schweizer Gesundheitsdienstleister, private Patientenvermittler im Ausland sowie Marketingagenturen Mehrsprachigkeit valorisieren und gleichzeitig ein Bild der Schweiz konstruieren, das weitverbreitete Attribute wie Qualität, Präzision, Wohlstand und Stabilität, eine intakte Umwelt, eine mehrsprachige Bevölkerung sowie Diskretion mit individuellen Erwartungen an Spitzenmedizin verbindet.

### Humanitarians on the move: sprachliche Anforderungen, transnationale Mobilität und Ethos in der Rekrutierung für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation der Schweizerischen Eidgenossenschaft (SBFI), Bundes-Exzellenz-Stipendium 2015.0317  
 Durchführung: Maria Rosa Garrido Sardà  
 Dauer: 2015-2016

Um die Jahrhundertwende verstärkte sich die Nachfrage für mehrsprachige Kompetenzen in der Arbeitswelt aufgrund der globalisierten Wirtschaft, der zunehmenden Wichtigkeit von internationalen Organisationen und der transnationalen Migration. Insbesondere die humanitären Organisationen müssen qualifizierte mehrsprachige und mobile Mitarbeitende rekrutieren und ausbilden, um ihren humanitären Auftrag auszuführen. Die Untersuchung soll sich aus kritischer historiografischer und ethnografischer Sicht mit der Rolle der Kommunikation im Anstellungsprozess, in der Ausbildung und Begleitung von Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) befassen, die zur Ausübung ihrer humanitären Arbeit sprachliche und nationale Grenzen überschreiten.

### Das Erlernen der spanischen Sprache als Minderheitensprache in schweizerdeutschen und französischen Kontexten: eine Studie über die Schreibfähigkeiten von Kindern mit spanischen Wurzeln

Schweizerischer Nationalfonds, Marie Heim-Voegtlin Beiträge, Nr. 151452  
 Durchführung: Verónica Sánchez Abchi  
 Dauer: 2015-2016

Das Ziel der Studie ist es, die sprachlichen Fähigkeiten von zweisprachigen Kindern in der schriftlichen Produktion von Texten auf Spanisch zu untersuchen. Die an der Studie teilnehmenden Kinder besuchen Spanischkurse, welche Teil des Unterrichts in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) sind. Die Grundfrage ist: Wie lernen und erhalten zweisprachige Kinder mit spanischen Wurzeln Schreibkompetenzen auf Spanisch im Rahmen des HSK-Unterrichts? Einerseits sollen die Schwierigkeiten bei der Schreibproduktion und die Kompetenzen von zweisprachigen Kindern untersucht werden, welche HSK-Kurse besuchen. Dabei sollen auch kontextbedingte Unterschiede (deutsch- bzw. französischsprachige Schweiz) und solche zwischen Schulstufen herausgearbeitet werden. Andererseits ist beabsichtigt, didaktische Ansätze zu entwickeln, um potenzielle Schwierigkeiten im Lernprozess zu lösen und didaktisches Material zu konzipieren.

### Gemeindefusionen an der Sprachgrenze Graubündens und ihre Konsequenzen für (Minderheits-) Sprachen

Betreuer des Dissertationsprojekts: Alexandre Duchêne (IFM), Georges Darms (Universität Freiburg)  
 Doktorandin: Barbla Etter (IFM)  
 Dauer: 2011-2015

Dieses Dissertationsprojekt untersuchte sprachliche und kulturelle Diskurse, welche im Verlauf von Gemeindefusionsprojekten im Kanton Graubünden zu Tage treten. Die politischen Struktur-reformen sind zurzeit ein wichtiges Thema auf der politischen Agenda und besonders an den Sprachgrenzen in Graubünden spielen die Themen Sprache und Kultur eine wichtige Rolle in Fusionsdiskussionen. Eine Fusion kann zu neuen Sprachzusammensetzungen in einer Gemeinde führen, welche Auswirkungen auf die Amts- und Schulsprachen haben und bei den Sprachminderheiten Befürchtungen auslösen, verdrängt oder marginalisiert zu werden. Diese Arbeit wollte ergründen, unter welchen Bedingungen Sprache in Fusionsprozessen eine Rolle spielt und wie sich das zeigt, warum Sprache eine Rolle spielt und welche Konsequenzen Struktur-reformen für Sprachen haben.

### 4.3. Angewandte Forschung des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit

Das Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit (KFM) betreibt angewandte Forschung in den folgenden Bereichen: Individuelle Mehrsprachigkeit, Sprachen Lehren und Lernen, Sprachkompetenzen beurteilen und evaluieren sowie institutionelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit. Es arbeitet dabei mit anderen schweizerischen Universitäten und pädagogischen Hochschulen zusammen (vgl. Kap. 5.2). Im Jahr 2015 widmete sich das KFM dem Abschluss seines Forschungsprogramms 2012-14/15. Daneben wurde ein neues Programm ab 2016 vorbereitet.

Übersicht über die sich 2015 im Abschluss befindenden Projekte:

#### Bereich Individuelle Mehrsprachigkeit

#### Herkunftssprache und Schulsprache: Sind Sprachkompetenzen übertragbar?

Projektleiterin: Amelia Lambelet (KFM)  
 Mitarbeitende: Fabrício Decândio, Carlos Pestana (KFM), Magalie Desgrippes (Universität Freiburg)  
 Dauer: 2012-2015

Ziel des Projekts war die Untersuchung potenzieller Transfers zwischen der Herkunfts- und der Schulsprache bei Schülerinnen und Schülern, die Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) besuchen, insbesondere hinsichtlich schriftlicher Rezeption und Produktion.

#### Rumantsch receptiv (Chapeschas)

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden PHGR  
 Koordination: Amelia Lambelet (KFM)  
 Verantwortung: Manfred Gross (PHGR, Fachstelle für Mehrsprachigkeit)  
 Mitarbeitende: Rico Cathomas, Selina Clagluna, Irina Lutz (PHGR)  
 Dauer: 2013-2015

Das Projekt „Rumantsch receptiv“ war ein Projekt zur Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für das Selbststudium und/oder die Implementierung in Sprachkursen (Web-Applikation www.cha-



peschas.ch). Ziel dieses Projektes war es, eine Methode für die Entwicklung der rezeptiven Kompetenzen im Romanischen (Idiome) bereitzustellen. Diese Methode soll den Zielgruppen ermöglichen, sich Hör- und Lesekompetenzen in der rätoromanischen Sprache anzueignen.

Bereich

**Sprachen lehren und lernen, Sprachkompetenzen beurteilen und evaluieren**

**Erfassung von Entwicklungsprofilen im frühen schulischen Fremdsprachenlernen: Beurteilungsinstrumente als Bindeglied zwischen Standards, Curricula, Unterricht und Lernen**

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) und der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI/DFA) Locarno

Leitung: Peter Lenz (KFM), Wilfrid Kuster, Mirjam Egli (PHSG), Gé Stoks (SUPSI/DFA)

Mitarbeitende: Katharina Karges, Anna Kull (KFM), Thomas Roderer (PHSG), Daniela Kappler (SUPSI/DFA)

Dauer: 2012-2015

In diesem Projekt wurden auf der Grundlage von Theorie, Lernzielbeschreibungen (inkl. Harmons-Bildungszielen und Curricula), Erfahrungswissen und empirischen Daten zum tatsächlichen Lernen Entwicklungsdimensionen erfasst und beschrieben, die in einem Sprachunterricht, der sich an der Strategie der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) von 2004 orientiert, wichtig sind. Im Vordergrund standen interaktive und produktive kommunikative Sprachfertigkeiten (Sprechen und Schreiben) und deren „Zubringerkompetenzen“ (z. B. Wortschatzkenntnisse); handlungsorientierte Beurteilung sollte dabei mit diagnostischer Beurteilung verbunden werden. Zusätzlich sollten ausgewählte einzel-sprachenübergreifende Kompetenzen beschrieben werden, die oft als Aspekte von „Mehrsprachigkeitskompetenz“ genannt werden, insbesondere die Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und lernstrategische Kompetenzen. Die Beschreibungen der Entwicklungsdimensionen sollen verschiedenen Akteuren, die mit dem Sprachunterricht zu tun haben, insbesondere Unterrichtenden und Lernenden, aber auch Eltern und Bildungsverantwortlichen, als Leitlinie für das Verständnis des Lernweges dienen.

**Task Lab: Analysen und Untersuchungen zum besseren Verständnis und zur Erhöhung der Validität von kommunikativen Testaufgaben**

Leitung: Peter Lenz (KFM)

Mitarbeiterinnen: Malgorzata Barras, Katharina Karges (KFM)

Dauer: 2014-2015

Im Frühjahr 2017 wird die EDK erstmals die Erreichung der Grundkompetenzen in der ersten Fremdsprache überprüfen, und zwar am Ende der Primarstufe. Das Projekt Task Lab leistet im Bereich des computerbasierten Testens von Leseverstehenskompetenzen wichtige Vor- und Grundlagenarbeiten dafür. Ziel ist einerseits eine aktuelle, dem Lesen am Computer angepasste Fassung des Leseverstehenskonstrukts und andererseits die Entwicklung und empiriegestützte Validierung von Aufgabenprototypen mittels quantitativer und qualitativer Methoden.

**Der Einfluss von fremdsprachendidaktischen Verfahren auf das Sprachenlernen von erwachsenen Migrantinnen und Migranten in niederschweligen Sprachkursen**

Projektleiter: Peter Lenz (KFM)

Mitarbeiterinnen: Malgorzata Barras, Séverine Beaud, Fabienne Manz, Evelyne Pochon (KFM)

Dauer: 2012-2015

Im Rahmen des Zweitsprachenunterrichts für erwachsene Migrantinnen und Migranten gibt es wenig gesichertes, d. h. auch empirisch untermauertes Wissen darüber, wie der Sprachunterricht für das Publikum, das spezifisch in sogenannten niederschweligen Sprachkursen anzutreffen ist, hinsichtlich wesentlicher Aspekte (z. B. Wortschatzarbeit) optimal gestaltet werden soll. Das Ziel dieses Projekts bestand insbesondere darin, erfolgversprechende didaktische Elemente in ein Kurskonzept für den Unterricht von schulungsgewohnten Migrantinnen und Migranten zu integrieren und dieses in der Praxis mit einem eher konventionellen Kurskonzept im Rahmen einer empirischen Studie zu vergleichen. Mittels einer experimentellen Untersuchungsanlage wurde überprüft, ob unterschiedliche didaktische Parameter auch zu unterschiedlichen, v. a. unterschiedlich guten Lern-Outcomes führen.

**Mehrsprachigkeitssequenzen im Geschichtsunterricht: Prozesse beim Lösen von Interkomprehensionsaufgaben und geeignete Profile von Lernenden**

Projektleiterin: Amelia Lambelet (KFM)

Mitarbeiter: Pierre-Yves Mauron (KFM)

Dauer: 2012-2015

Das Ziel des Projekts war zweifach: Einerseits sollten Arbeitsblätter, die für eine Didaktik der Interkomprehension auf Sekundarstufe II entwickelt wurden (Lesen von Texten in der Quellsprache im Geschichtsunterricht), für die Sekundarstufe I angepasst werden. Andererseits sollten die Prozesse beleuchtet werden, die beim Verstehen von Texten in einer unbekannt Sprache in der Schule (Geschichtsunterricht auf Sekundarstufe I) eine Rolle spielen. Es sollte ferner untersucht werden, inwieweit eine punktuelle Didaktik der Interkomprehension hinsichtlich kognitiver und interaktionaler Prozesse eingesetzt werden kann, und für welche Profile von Lernenden dieser Ansatz (nicht) sinnvoll ist. Als konkretes Ergebnis stehen didaktische Materialien für die Verwendung im Unterricht zur Verfügung.

**Binnendifferenzierte Sachtexte als Unterstützung für den Erwerb von domänenspezifischen Wissensbeständen und Konzepten**

Leitung: Markus Kübler (PH Schaffhausen), Manfred Gross, Sabine Bietenhader (PHGR)

Dauer: 2012-2015

Sachtexte in Schulbüchern sind oft selbst für durchschnittlich begabte Kinder zu schwer; für schwächere Lernende und für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache sind sie in der Regel sprachlich überfordernd. Binnendifferenzierte Sachtexte sind deshalb eine Notwendigkeit für eine inklusive Schule. In einem ersten Schritt sollte im vorliegenden Projekt ein handhabbares Modell schwierigkeitsgenerierender Textmerkmale entwickelt werden, aus welchem praxisnahe und praktikable Gütekriterien für verständliche Sachtexte abgeleitet werden können. Auf der Grundlage dieser Modellierung wurden binnendifferenzierte thematisch orientierte Sachtexte in verschiedenen Schwierigkeitsstufen entwickelt und im schulischen Kontext eingesetzt. Untersucht wurde anschliessend, inwiefern sich die unterschiedlichen Textniveaus auf den Leistungszuwachs der Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren auswirken.

**Les Mets et les Mots – von Speisen und Sprachen MEMO: Sprach- und kulturvergleichende Ansätze am Beispiel der Esskultur im Fremdsprachenunterricht**

Leitung: Victor Saudan (PH Luzern)

Mitarbeiterinnen: Elke Kappus, Claudia Wespi (PH Luzern)

Dauer: 2012-2015

Das Projekt ging der Frage nach, wie interkulturelle Kompetenz und transkulturelle Reflexivität im Sinne der ELBE-Zielsetzungen im Fremdsprachenunterricht (2. Landessprache) gefördert werden bzw. werden können. Das Projekt fokussierte dabei exemplarisch den Bereich der Esskultur und dessen Bearbeitung auf der Sek I. Das Projekt verfolgte zwei Ziele: Zunächst erfolgte eine Beschreibung der aktuellen Praxis in den unterschiedlichen Sprachregionen der Schweiz unter Berücksichtigung sowohl des didaktisch-methodischen Vorgehens als auch des Selbstverständnisses der Lehrpersonen bezüglich ihrer Rolle als Kulturvermittler/innen und ihres Kulturverständnisses. In einem zweiten Schritt wurden Empfehlungen für ELBE in der Sekundarstufe I (am Beispiel der Esskultur) erarbeitet, welche sowohl als Grundlage für die Konzeption von Unterrichtsmaterialien und Lehrplänen als auch für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen genutzt werden sollen.

Bereich

**Institutionelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit**

**Zugang zum Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit und Sprachkompetenzen**

In Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne (UNIL)

Leitung: Alexandre Duchêne, Renata Coray (KFM), Pascal Singy (UNIL)

Mitarbeitende: Mi-Cha Flubacher, Pierre-Yves Mauron (KFM), Seraphina Zurbriggen, Isaac Pante, Anamaria Terrier (UNIL)

Dauer: 2013-2015

Die heutige Arbeitswelt wird durch die globalisierte Wirtschaft, zunehmende Migration und Mobilität geprägt. Mehrsprachige Praktiken werden in diesem neuen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Umfeld immer wichtiger und stellen eine zusätzliche Herausforderung an

die Arbeitskräfte dar. Der Zusammenhang zwischen Sprachzugehörigkeit, Sprachkompetenzen und Zugang zum Arbeitsmarkt ist bisher jedoch kaum erforscht worden. Er ist von zentraler Bedeutung, um herauszufinden, inwiefern und unter welchen Bedingungen welche Sprachen zu einem Kapital werden. Das Forschungsprojekt stellte die Bedeutung von Sprache, Sprachkompetenzen und Sprachzugehörigkeit im Arbeitsvermittlungsprozess ins Zentrum. Es untersuchte die sprachbezogenen Konzeptionen und Repräsentationen, die die institutionellen Diskurse und Praktiken prägen. Zu diesem Zweck konzentrierte es sich einerseits auf die mit der Arbeitsvermittlung beauftragten Behörden und ihre Wissensproduktion zum Themenbereich Sprache und Arbeitsmarkt. Andererseits wurden niedrigqualifizierte Stellensuchende, die überdurchschnittlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind, in regionalen Arbeitsvermittlungszentren bei ihren Beratungsgesprächen und Arbeitsbemühungen begleitet.

#### Sprachenfragen und statistische Erhebungen

Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS)  
 Leitung: Alexandre Duchêne, Renata Coray (KFM)  
 Mitarbeiter/innen: Philippe Humbert, Vera Prodocimo, Julia Valle, Barbla Etter, Yohan Bühler (KFM)  
 Dauer: 2014-2015

Seit 2010 führt das BFS die Volkszählung im Einjahresrhythmus durch, wobei die Informationen primär den Einwohnerregistern entnommen und mit Stichprobenerhebungen ergänzt werden. In jährlichen thematischen Erhebungen werden politisch wichtige Fragen vertieft. 2014 führte das BFS die thematische „Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur“ (ESRK 2014) durch, die alle fünf Jahre wiederholt wird. In diesem Projekt untersuchten wir am Beispiel des Moduls „Sprache“, welche Herausforderungen eine sprachstatistische Erhebung in der vielsprachigen Schweiz mit sich bringt.

#### Literaturübersicht Mehrsprachigkeit und Arbeitswelt

Durchführung: Renata Coray, Alexandre Duchêne (KFM)  
 Dauer: 2014-2015

Die heutige Arbeitswelt wird durch die globalisierte

Wirtschaft, zunehmende Migration und Mobilität geprägt. Mehrsprachige Praktiken gewinnen an Bedeutung und stellen neue Herausforderungen für die Unternehmen und ihre Arbeitskräfte dar. Mehrsprachigkeit wird zu einem Markt- und Mehrwert: Sie ist Voraussetzung für Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt und oft auch Teil der Produktivität. Seit den 1990er-Jahren befassen sich Forscher/innen unterschiedlicher Disziplinen mit Fragen rund um diese Thematik. Sie konzentrieren sich in erster Linie auf den Dienstleistungssektor, der in hohem Mass auf sprachliche und kommunikative Kompetenzen angewiesen ist (Call Centers, Tourismusbranche, Gesundheitswesen, mehrsprachige Verwaltungseinheiten etc.), vereinzelt auch auf den Industriesektor. Der Synthesebericht bereitet die einschlägigen wissenschaftlichen Publikationen zu diesem Thema auf.

#### 4.4. Bewilligte Projekte des KFM

Auf Grundlage von Vorschlägen des KFM, Empfehlungen seines wissenschaftlichen Beirats, bilateralen Gesprächen mit diversen interessierten Akteuren sowie einer breit angelegten Konsultation bei Bundesämtern, mehrsprachigen Kantonen, Forschungsinstitutionen und Organisationen der Zivilgesellschaft aus dem Bereich der Sprachenpolitik hat die Begleitgruppe des KFM im Herbst 2015 für die Forschungsperiode ab 2016 folgende Projekte bewilligt:

#### Wie und weshalb soll die Sprachlerneignung getestet werden?

Im Rahmen dieses Projekts stützen wir uns auf theoretische und empirische Erklärungen des individuellen Potentials zum Sprachenlernen mit einem prädiktiven Ansatz. Wir werden auf die folgenden Forschungsfragen eingehen: Welche Faktoren können die Unterschiede in der individuellen Sprachlerneignung erklären und voraussagen? Stehen diese Faktoren in Zusammenhang mit allgemeinen Lernkompetenzen, sprachspezifischen Kompetenzen und Effekten von Motivation/Ängstlichkeit/Persönlichkeit usw.?

#### Literaturbericht: Sprachlerneignung

Diese Zusammenstellung befasst sich mit dem Stand der Forschung zu den individuell verschie-

denen Resultaten im Bereich des Fremdsprachenlernens in der Schule. Untersuchungen zu den Erklärungsfaktoren des unterschiedlichen Potentials zum Fremdsprachenlernen sowie der entwickelten Instrumente zur Messung dieser Faktoren (MLAT, LLAMA, CANA-FT, FLCAS usw.) sollen erfasst und diskutiert werden.

#### Schriftliche Produktionen von mehrsprachigen Kindern mit Migrationshintergrund

Im Rahmen dieses Projekts soll die Entwicklung der Kompetenzen in schriftlicher Produktion (in Herkunft- und Schulsprache) von Kindern mit portugiesischem Migrationshintergrund in der Schweiz analysiert werden. Die Datensammlung dieses Projekts wird anderen Forschenden zur Verfügung stehen und ihnen ermöglichen, sich mit der Textkompetenz von mehrsprachigen Kindern mit Migrationshintergrund zu befassen.

#### Fremdsprachen lehren und lernen in der Schule im Zeichen der Mehrsprachigkeit

Dieses Projekt setzt sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung mehrsprachigkeitsdidaktischer Ansätze im Fremdsprachenunterricht in der obligatorischen Schule auseinander. Das Ziel ist es, einerseits genauere Kenntnisse über Art und Einsatz von mehrsprachigkeitsdidaktischen Aufgaben im Fremdsprachenunterricht zu erlangen und andererseits evidenzbasiertes Wissen über den Umgang der Schülerinnen und Schüler mit mehrsprachigkeitsdidaktischen Aufgaben zu gewinnen.

#### Schweizer Lernerkorpus SWIKO

SWIKO will die tatsächlichen Spracherwerbsverläufe der Schülerinnen und Schüler in ausgewählten Bereichen der linguistischen Kompetenz aufzeichnen und mithilfe von Konzepten und Methoden der Korpuslinguistik dokumentieren, recherchierbar aufbereiten und exemplarisch analysieren.

#### Immersion und inhaltsorientierter Fremdsprachenunterricht: didaktische Sequenzen und curriculare Integration auf der Primarstufe

Das Projekt soll die Bedingungen zur Einführung

des zweisprachigen Unterrichts auf Primarstufe dokumentieren und in Bezug auf die zwei folgenden Fragen kritisch betrachten: Welche didaktischen Elemente sind spezifisch für den zweisprachigen Unterricht auf Primarstufe und welches sind die Mindestanforderungen an zweisprachigen Unterricht?

#### Literaturbericht: Alphabetisierung von erwachsenen Migrant/innen

Der Literaturbericht will empirisch gestütztes Wissen aus den Bereichen der Spracherwerbs-, Sprachlern- und Sprachlehrforschung zum Thema Alphabetisierung von erwachsenen Migrant/innen in ihrer Nicht-Erstsprache darstellen und für die praktische Nutzung aufarbeiten. Gleichzeitig will er aufzeigen, auf welchen Grundlagen eine (reflektierte) Praxis in den Alphabetisierungskursen für dieses Zielpublikum momentan beruht.

#### Innovative Formen der Beurteilung – Vertiefungsstudie zur kompetenzorientierten Leistungsbeurteilung im rezeptiven Bereich

Wenn im Fremdsprachenunterricht summativ gemessen werden soll, wie gut Lernende die Fremdsprache tatsächlich verwenden können, dann gilt das sogenannte kompetenzorientierte Testen mit nah-authentischen Handlungsaufgaben (tasks) als Methode der Wahl. Das vorliegende Projekt will einerseits die Anforderungen von kompetenzorientierten Lese- und Hörverstehensaufgaben und andererseits das Kompetenzgefüge bei Lernenden genauer verstehen und möglichst quantifizieren.

#### Sprachenfragen und statistische Erhebungen (2. Teil)

In diesem Projekt werden die Herausforderungen rund um statistische Erhebungen zu Sprachen in der Schweiz seit dem 19. Jahrhundert im Detail analysiert, um zu einem besseren Verständnis der wichtigen Rolle dieses Instruments in der Schweizer Politik und Öffentlichkeit beizutragen.

#### Literaturübersicht: Sprachen, statistische Erhebungen und Sprachpolitik

Diese Literaturübersicht soll den Stand der Forschung zu sozialen, politischen und linguistischen

Herausforderungen von statistischen Erhebungen zu Sprachen vorstellen und internationale Studien analysieren, die in unterschiedlichen gesellschaftspolitischen und soziolinguistischen Kontexten verfasst wurden.

#### Topkader und Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung

Das Projekt will eine Analyse des Zusammenhangs zwischen Leadership und Mehrsprachigkeit leisten, die den Führungspersonen der Bundesverwaltung beim institutionellen Sprachmanagement dient, im Speziellen bei der Umsetzung der sprachpolitischen Fördermassnahmen.

#### Italianità im Netz: Vom Kartonkoffer zum Web. Eine Sozialgeschichte der italienischen Sprache in der Deutsch- und Westschweiz

Das Forschungsprojekt will Abläufe, Charakteristiken und Modalitäten geschichtlich und sozial rekonstruieren, durch welche die italienische Sprache (in ihren Varietäten) in die Sprachkontexte der Deutsch- und Westschweiz eingetreten ist und sich mit ihnen verbunden hat. In seiner Doppelrolle als Landessprache und historischer Migrationssprache, zeigt das Italienische in der Schweiz einen absolut einzigartigen Charakter im Vergleich zu anderen geografischen Situationen und stellt im aktuellen Kontext der extremen individuellen und symbolischen Mobilität ein aussagekräftiges Forschungsfeld für die Veränderungen der territorialen Mehrsprachigkeit der Eidgenossenschaft dar.

Zusätzlich werden Anfang 2016 insgesamt drei Projekte in den Themenbereichen „Mehrsprachige Praktiken auf Vorschulstufe“ und „Sprachtausch“ ausgeschrieben.

#### 4.5 Mandatierte Forschung

Nachfolgend sind die mandatierten Forschungsprojekte aufgeführt, die das Institut 2015 im Auftrag Dritter durchgeführt oder begonnen hat.

#### Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK) in der ersten Fremdsprache am Ende der Primarstufe: Aufgabenentwicklung

Auftraggeber: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren  
 Projektleitung: Peter Lenz  
 Mitarbeitende: Thomas Aeppli, Roxane Barclay  
 Laufzeit: April 2015 – Juni 2018

Im Frühjahr 2017 führt die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) erstmals eine Leistungsmessung durch, bei der überprüft wird, zu welchem Grad die Schülerinnen und Schüler am Ende der Primarstufe in der ersten Fremdsprache die angestrebten Grundkompetenzen erreichen. Diese Grundkompetenzen wurden im Jahr 2011 von der EDK verabschiedet. Es handelt sich dabei um Mindest-Bildungsstandards, die möglichst von allen Schülerinnen und Schülern erreicht werden sollen.

Das Institut für Mehrsprachigkeit leistet im Rahmen eines Mandats die Entwicklung aller Testaufgaben in allen Sprachversionen, die für die Leistungsmessung in drei Landesteilen benötigt werden. Überprüft werden die Kompetenzbereiche Hörverstehen und Leseverstehen. Die Aufgaben sind computerbasiert und werden mithilfe der Testsoftware CBA Item Builder implementiert, zu deren Entwicklung das Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit im Rahmen eines früheren Projekts einen Beitrag geleistet hat.

Das Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit ist auch im wissenschaftlichen Konsortium vertreten, welches für die wissenschaftliche Koordination und Anbindung der ÜGK zuständig ist. Als Mitglied des Konsortiums hat es einen sprachspezifischen Teil zum Begleitfragebogen der ÜGK beigetragen. Das IFM nutzt die Ergebnisse der ÜGK u.a. als Bestandteil eines weiteren Mandats, nämlich der Evaluation der Französischkompetenzen in der Lehrplanregion Passepartout.

#### Ergebnisbezogene Evaluation des Französischunterrichts in der 6. und 9. Klasse (H8 und H11) in den sechs Passepartout-Kantonen

Auftraggeber: Kantone der Region Passepartout  
 Projektleitung: Eva Wieden Keller  
 Mitarbeiterin: Nina Bechtiger  
 Laufzeit: Juni 2015 – April 2021

Seit dem Schuljahr 2011/12, im Kanton BL seit dem

Schuljahr 2012/13, wird Französisch nach dem Passepartout-Lehrplan unterrichtet. Ziele, Inhalte und Aufbau des Unterrichts gemäss Passepartout-Lehrplan und den darauf basierenden Lehrwerken Mille feuilles und Clin d'œil unterscheiden sich vom früheren Französischunterricht z.T. beträchtlich. Ein grundlegendes Merkmal des Passepartout-Lehrplans, das den neuen Französisch-Unterricht prägt, sind die drei Lernzielbereiche, die getrennt ausgewiesen werden: 1) kommunikative Handlungsfähigkeit, 2) Bewusstheit für Sprache und Kulturen und 3) lernstrategische Kompetenzen. Im Rahmen des Projekts soll eine ergebnisbezogene Evaluation von Schülerkompetenzen in den Regelklassen des 8. und 11. Schuljahrs (Zählung nach HarmoS) sowie eine Befragung von Lehrpersonen und Schülern durchgeführt werden. Mit Hilfe des Instrumentariums (Aufgaben, Befragungsinstrumente) sollen verlässliche Aussagen gemacht werden können, wie viele Schüler der Passepartout-Region die von der EDK festgelegten Grundkompetenzen in den kommunikativen Fertigkeiten Lesen, Hören und Sprechen erreicht haben.

#### Vorbereitung Lehrmittelobligatorium Clin d'œil und New World in Solothurner Sek-P-Klassen: wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Testphase

Auftraggeber: Kanton Solothurn, Departement für Bildung und Kultur (DBK)  
 Projektleitung: Malgorzata Barras  
 Laufzeit: Oktober 2015 – Dezember 2017

Ab dem Schuljahr 2018/2019 wird im Kanton Solothurn die flächendeckende Einführung der neuen, im Rahmen der Projektumsetzung von Passepartout entwickelten Fremdsprachenlehrmittel Clin d'œil und New World erfolgen. Die beiden Lehrmittel werden bereits seit dem Schuljahr 2015/2016 in der Sek B (Grundansprüche) und Sek E (erweiterte Ansprüche) eingesetzt. Ziel dieses Mandats ist es, mit verschiedenartigen, kontextspezifischen Erhebungen unter Einsatz qualitativer und quantitativer Methoden zu Aussagen über 1) die Ergebnisse des Unterrichts, 2) die Erfahrungen der Lernenden und Lehrpersonen und 3) die Anschlussfähigkeit an das Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) sowie zu Thesen zu den Gelingensbedingungen für einen erfolgreichen Übergang (betreffend Sek P und Fremdsprachenkonzept MAR) zu kommen.

#### Evaluation des Fremdsprachenunterrichts in der Bildungsregion Zentralschweiz

Auftraggeberin: Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ)  
 Projektleiterin: Elisabeth Peyer  
 Mitarbeiterinnen: Mirjam Andexlinger, Karolina Kofler, Nina Bechtiger  
 Dauer: 2014-2015

In diesem Projekt wurden verschiedene Aspekte des Fremdsprachenunterrichts in der Bildungsregion Zentralschweiz beleuchtet. Überprüft wurden insbesondere, ob Faktoren wie die Stundendotation, das gewählte Modell (3/5 oder 3/7) sowie verschiedene Schüler- und Lehrpersonenvariablen einen Einfluss auf die Fremdsprachenkompetenz der Schülerinnen und Schüler haben. Im Zentrum der Studie stand eine Leistungsmessung im Fach Französisch am Ende der Primarstufe und am Ende des achten Schuljahres in den Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben. Im 8. Schuljahr wurden zu Vergleichszwecken auch die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben in Englisch erhoben.

#### Europäisches Sprachenportfolio III

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Lehren und Lernen der PH Luzern  
 Projektleitung: Hans-Peter Hodel (PH Luzern)  
 Wissenschaftliche Beratung: Thomas Studer (IFM)  
 Dauer: 2013-2015

Ziel des Projekts war die Entwicklung eines Zusatzelements für die Onlineversion des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) III, zur Förderung der Landessprachen im Rahmen des gymnasialen Literaturunterrichts. Dabei wurde von einem breiten Literaturbegriff ausgegangen, der nebst der fiktionalen Literatur auch alles Geschriebene sowie Film und andere Medien einschliesst. Mit diesem Instrument soll das Lernen von Landessprachen eng verknüpft werden mit den (inter)kulturellen Aspekten der entsprechenden Sprachräume. Das Zusatzelement soll in die Onlineversion des ESP III integriert werden.

## 5. Zusammenarbeit

### 5.1. Zusammenarbeit mit Schweizer Institutionen

Die Zusammenarbeit mit Schweizer Institutionen, die sich ebenfalls mit Fragen der Zwei- und Mehrsprachigkeit auseinandersetzen, ist eines der strategischen Ziele des Instituts und wichtige Aufgabe des Kompetenzzentrums. Dies schlägt sich zualtererst in zahlreichen Kontakten und Forschungsprojekten nieder, die gemeinsam mit Forschenden anderer Hochschulen durchgeführt werden. Hinzu kommen zahlreiche Partnerschaften, die ergänzend zu den Kontakten mit diversen Departementen und Bereichen der Universität Freiburg und der PH Freiburg bestehen:

#### Center for the Study of Language and Society (CSLS) der Universität Bern

Mit dem CSLS wird im Rahmen des Doktoratsprogramms „Mehrsprachigkeit: Erwerb, Bildung und Gesellschaft“ zusammengearbeitet. Das IFM und das CSLS organisieren regelmässig gemeinsame Angebote und Studierende der beiden Universitäten können an den Doktoratsprogrammen beider Institutionen teilnehmen.

#### Forum für die Zweisprachigkeit Biel/Bienne

Das Forum für die Zweisprachigkeit Biel/Bienne und das Institut für Mehrsprachigkeit arbeiten seit 2009 zusammen. Ein Mitglied der Direktion des Instituts für Mehrsprachigkeit nimmt im Stiftungsrat des Forums für die Zweisprachigkeit Einsitz.

#### Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)

Mit der PH Graubünden besteht eine Vereinbarung, deren Ziel die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte und der gegenseitige Wissensaustausch ist. Diese Zusammenarbeit wird durch die Schaffung einer von der PHGR finanzierten und in Freiburg angesiedelten Doktorandenstelle konkretisiert. Ein Dissertationsprojekt zum Thema „Einfluss von Gemeindefusionen im Kanton Graubünden auf Sprache und Kultur“ wird zurzeit ab-

geschlossen. Ein neues Projekt wurde Ende 2015 ausgeschrieben.

Zudem arbeiteten das KFM und die PHGR in folgenden Forschungsprojekten zusammen: „Rumantsch receptiv“, das Unterrichtsmaterialien für die Entwicklung von rezeptiven Kompetenzen im Rätoromanischen im Selbststudium und/oder in Sprachkursen bereitstellt, sowie „Binnendifferenzierte Sachtexte als Unterstützung für den Erwerb von domänenspezifischen Wissensbeständen und Konzepten“.

#### Stiftung Sprachen und Kulturen

Die Stiftung Sprachen und Kulturen ist Verlegerin und Herausgeberin der Fachzeitschrift *Babylonia* für den Sprachunterricht, insbesondere den Fremdsprachenunterricht, ergreift und unterstützt Initiativen zur gegenseitigen besseren Kenntnis der Sprachen und Kulturen in der Schweiz, fördert die Forschung in den Bereichen der Didaktik des Sprachunterrichtes, der angewandten Psycholinguistik und Soziolinguistik und fördert die Bildung der Sprachlehrer- und Sprachenlehrerinnen sowie das Gespräch und die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis. Seit 2011 nimmt das Institut Einsitz im Stiftungsrat und beteiligt sich an der Finanzierung der Redaktionskoordination von *Babylonia*.

### 5.2. Forschungspartnerschaften im Rahmen des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit

Die Mehrheit der am KFM durchgeführten Forschungsprojekte wird in Zusammenarbeit mit Partnern aus anderen Schweizer Hochschulen realisiert. In der Regel werden die Projekte unter Federführung des KFM gemeinsam durchgeführt und die Arbeiten der Partnerinstitutionen durch Mittel des KFM (mit)finanziert.

Eine weitere Form der Zusammenarbeit basiert auf Ausschreibungen des KFM zur Durchführung von Forschungsprojekten. Es wurden vier Projekte im Themenfeld „Sprachenlehren und -lernen im Zeichen der Mehrsprachigkeit in der Schule“ realisiert.

Das KFM ist im Rahmen seines Forschungsprogramms 2012-2014/15 folgende Partnerschaften eingegangen:

- Osservatorio linguistico della Svizzera Italiana OLSI, Projekt „Italiano ricettivo“
- Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen PHSG, Projekt „Erfassung von Entwicklungsprofilen im frühen schulischen Fremdsprachenlernen“
- Pädagogische Hochschule Graubünden PHGR, Projekte „Rumantsch receptiv“ und „Binnendifferenzierte Sachtexte als Unterstützung für den Erwerb von domänenspezifischen Wissensbeständen und Konzepten“
- Pädagogische Hochschule Schaffhausen PSHS, Projekt „Binnendifferenzierte Sachtexte als Unterstützung für den Erwerb von domänenspezifischen Wissensbeständen und Konzepten“
- Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern PHZ Luzern, Projekte „Sprachliche Austauschaktivitäten und deren Auswirkungen auf interkulturelle Kompetenzen und Sprachlernmotivation“ und „Les Mets et les Mots - von Speisen und Sprachen (MEMO). Sprach- und kulturvergleichende Ansätze am Beispiel der Esskultur im Fremdsprachenunterricht“
- SUPSI/DFA Locarno, Projekt „Erfassung von Entwicklungsprofilen im frühen schulischen Fremdsprachenlernen“
- Università della Svizzera Italiana USI, Projekt „Sprachkurse für Mitarbeitende der Bundesverwaltung: Evaluation und Analyse des Angebotes und dessen Nutzung“
- Universität Bern, Projekt „Italiano ricettivo“
- Universität Genf, Projekt „Unterrichten von Textgattungen auf Sekundarstufe I: ein Fremdsprache (Deutsch) und Schulsprache (Französisch) integrierender Ansatz“
- Universität Lausanne, Projekt „Zugang zum Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit und Sprachkompetenzen“
- Zentrum für Demokratie Aarau der Universität Zürich ZDA, Projekt „Bundesverwaltung und Vertretung der Sprachgemeinschaften. Analyse der Personalrekrutierungsprozesse und -strategien“

Auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit interessierten Instanzen auf Bundes- oder kantonaler Ebene ist integraler Bestandteil etlicher KFM-Forschungsprojekte. Beispielsweise werden betroffene Akteure eingeladen, im Rahmen von Begleitgruppen die Projekte zu begleiten und ihre Erfahrungen aktiv einzubringen.

### 5.3. Zusammenarbeit mit den assoziierten Mitgliedern

Freiburger Forschende, die sich mit dem Thema der Mehrsprachigkeit befassen, sind als assoziierte Mitglieder eingebunden. Mit den assoziierten Mitgliedern werden gemeinsame Projekte durchgeführt und sie können auf Anfrage die Infrastrukturen des Instituts in Anspruch nehmen

### 5.4. Internationale Zusammenarbeit

Auf internationaler Ebene pflegt das Institut für Mehrsprachigkeit die Zusammenarbeit mit den folgenden Partnerinstitutionen:

#### International Network of National Language Centres (INNLAC)

INNLAC widmet sich dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen seinen Mitgliedern und strebt die Durchführung gemeinsamer Projekte an. Das Institut wurde in seiner Funktion als nationales Kompetenzzentrum eingeladen, sich als Beobachter an INNLAC zu beteiligen.

#### European Federation of National Institutions for Language (EFNIL)

EFNIL ist ein Zusammenschluss von Institutionen, deren Aufgabe das Monitoring von Landessprachen, Empfehlungen zum Sprachgebrauch, die Umsetzung von Sprachpolitiken, der Informationsaustausch und die Sammlung und Veröffentlichung von Informationen zu Sprachgebrauch und Sprachpolitik ist. Das Institut beteiligt sich als Beobachter an den Aktivitäten von EFNIL.

#### LingNet Europe: A Network of Centres for Linguistics and Research Groups in Europe

Auf Anregung des Hermann-Paul-Centrums für Linguistik, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br., wurde ein europäisches Netzwerk von sprachwissenschaftlichen Instituten lanciert. Ziel ist der Austausch und die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre, insbesondere in der Doktorandenausbildung. Neben dem Institut für Mehrsprachigkeit sind das Center for the Study of Language and So-

ciety der Universität Bern sowie weitere Institute und Zentren aus Italien (Kompetenzzentrum Sprachen der Freien Universität Bozen), Belgien (Center for Grammar, Cognition and Typology, Universität Antwerpen und Department of Linguistics, Katholische Universität Löwen), Grossbritannien (Centre for Research in Linguistics and Language Sciences, Newcastle University) und Spanien (Grupo de investigación en Gramática do Español, Universität Santiago de Compostela) vertreten.

#### Gastforschende

Im Jahr 2015 verbrachten wiederum mehrere Forschende einen Studienaufenthalt am Institut für Mehrsprachigkeit und beteiligten sich an den wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts.

## 6. Finanzierung

Die Grundfinanzierung des Instituts erfolgt massgeblich durch die Adolphe Merkle-Stiftung (Beitrag 2015: CHF 240 000) und die Stiftung für Forschung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit des Staates Freiburg (Beitrag 2015: CHF 50 000). Hinzu kommen Aufwendungen der Universität und der PH Freiburg (Saläre, Räume, zentrale Dienste), Drittmittel für Forschungsprojekte und mandatierte Forschung sowie für das nationale wissenschaftliche Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit (Beitrag 2015: CHF 1,5 Millionen). Im Jahr 2015 verfügte das Institut über ein Gesamtbudget von ca. CHF 3 Millionen.

# Rapport annuel 2015

## Sommaire

<b>1. Avant-propos</b>	28
<b>2. Institut de plurilinguisme</b>	29
<b>3. Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme</b>	30
<b>4. Recherche</b>	32
4.1. Domaines de recherche	32
4.2. Projets de recherche de l'Institut de plurilinguisme	32
4.3. Recherche appliquée du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme	35
4.4. Projets approuvés du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme	38
4.5. Recherche mandatée	40
<b>5. Collaboration</b>	43
5.1. Collaboration avec des institutions suisses	43
5.2. Partenariats de recherche du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme	43
5.3. Collaboration avec les membres associés	44
5.4. Collaboration internationale	44
<b>6. Financement</b>	45
<b>7. Manifestations</b>	88
<b>8. Contributions scientifiques</b>	90
<b>9. Affiliations</b>	101
<b>10. Partenariats</b>	102
<b>11. Revue de presse</b>	103
<b>12. Personnes</b>	104

# 1. Avant-propos

Cher lecteur, chère lectrice,

Nous sommes heureux de vous présenter le rapport annuel 2015, offrant un aperçu des activités de notre Institut durant l'année écoulée. Diverses et variées, elles ont recouvert, entre autres, des projets de recherche propres et des mandats, mais aussi des conférences, des publications, de l'enseignement et des engagements au sein de comités. Nous avons pu constater avec plaisir que les efforts fournis au cours de ces dernières années ont permis à notre Institut de trouver sa place. L'année 2015 a aussi été une année de transition, dans la mesure où le premier programme de travail pluriannuel du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme a été mené à terme. Les résultats de recherche ont ainsi été présentés et discutés lors de conférences, et ont fait l'objet de rapports finaux et de publications, traduits et publiés dans les langues nationales (et en anglais).

En parallèle, le nouveau programme pluriannuel du Centre de compétence a été défini. Tout comme le précédent, il s'attache à traiter une grande variété de sujets auxquels la recherche est susceptible d'apporter des réponses. Cette fois cependant, les thèmes à traiter ont été choisis en fonction d'une nouvelle procédure, qui a consisté à recueillir au préalable les besoins des offices fédéraux, cantons et organismes concernés lors d'une consultation, lancée par l'Office fédéral de la culture. Et même si nous avons dû fixer des priorités, nous et nos partenaires espérons couvrir le plus largement possible les besoins exprimés et aborder les questions les plus actuelles et brûlantes en lien avec le plurilinguisme.

Au cours de l'année écoulée, la question de la diffusion des résultats de recherche a été un autre défi que nous nous sommes efforcés de relever. Notre Institut consacre une partie importante de ses activités à la recherche appliquée et à la diffusion des résultats de sa recherche au sein de la communauté académique. Mais au-delà de ces cercles, nous souhaitons également sensibiliser un plus large public par le biais de solutions à la fois efficaces et peu coûteuses. Des mots-clés comme «valorisation» et «transfert vers la pratique» des résultats de recherche sont régulièrement évoqués, souvent en lien avec l'argument selon lequel la recherche financée par des fonds publics se doit d'être plus directement utile à la société et plus rapidement applicable. Nous prenons cette préoccupation au sérieux, même si le terme «utilité» lui-

même peut être interprété de différentes façons, si les cercles concernés sont très variés et hétérogènes, s'il existe rarement une réponse simple à des situations complexes et si, par conséquent, il n'est pas toujours facile de décider comment valoriser et faire connaître au mieux nos activités. D'une part, nous faisons appel à des personnes issues du milieu scientifique et de l'administration lorsque cela s'avère approprié – à l'exemple des groupes d'accompagnement intervenant déjà pendant la phase de réalisation des projets de recherche – tout en maintenant le dialogue avec les représentant-e-s des cantons, de la Confédération et des écoles. En outre, nous complétons les articles scientifiques spécialisés par une série de brochures, publiées en plusieurs langues, présentant les résultats de nos recherches. D'autre part, nous participons régulièrement à des manifestations destinées à la société civile, comme la Journée fribourgeoise du bilinguisme et répondons aux questions de personnes privées. Ces efforts se justifient à tous points de vue, car ils nous permettent d'aborder certains sujets sous un angle différent, de bénéficier régulièrement d'impulsions fructueuses et de nous assurer que nos sujets de recherche, présentés sous la forme adéquate, suscitent un véritable intérêt.

En 2015, l'Institut s'est également consacré à la recherche fondamentale avec le lancement de deux nouveaux projets, financés par le Fonds national suisse. Par ailleurs, un bon nombre de conférences publiques et ateliers destinés aux doctorants ont été mis sur pied, tout comme plusieurs projets de recherche pour lesquels nous avons été mandatés.

Sans l'engagement et la précieuse coopération de nos collaboratrices et collaborateurs, et de personnes issues d'autres hautes écoles et institutions situées dans d'autres régions linguistiques, il aurait été impensable de mener à bien ces nombreuses activités. Nous remercions, pour leur confiance et leur engagement, toutes les personnes et institutions qui nous soutiennent, la Fondation pour la recherche et le développement du plurilinguisme et la Fondation Adolphe Merkle ainsi que l'Office fédéral de la culture.

En vous souhaitant bonne lecture de notre rapport annuel, nous vous remercions pour votre intérêt.

Prof. Raphael Berthele  
 Directeur de l'Institut de plurilinguisme

# 2. Institut de plurilinguisme

L'Institut de plurilinguisme (IDP) est rattaché à l'Université de Fribourg et à la Haute Ecole pédagogique de Fribourg. Depuis sa création en 2008, l'IDP se consacre à l'étude du plurilinguisme dans ses composantes sociales, linguistiques, politiques, économiques et pédagogiques. Les recherches de l'Institut portent en priorité sur les domaines suivants: apprentissage des langues, école et enseignement, migration, lieu de travail, ainsi que l'évaluation des compétences langagières. L'Institut conduit ses propres projets de recherche, participe à des projets nationaux et internationaux et prend en charge des mandats de recherche et de développement externes. Les mandats scientifiques de l'IDP incluent depuis 2011 la direction du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme (CSP), qui est financé par la Confédération suisse sur la base de la Loi sur les langues. Le CSP se consacre en particulier à la recherche appliquée sur le plurilinguisme (voir chap. 3). Pour plus d'informations sur les projets de recherche, veuillez-vous référer au chapitre 4.

## Programme doctoral

Le programme doctoral «Plurilinguisme: acquisition, formation et société» offre aux doctorant-e-s dans le domaine du plurilinguisme un encadrement structuré ainsi qu'un programme d'encouragement substantiel et attractif. Il combine trois modules: formation générale thématique, spécialisation thématique (psycholinguistique, linguistique appliquée, sociolinguistique) et soft skills. Ce programme doctoral est mené par l'Institut de plurilinguisme et le domaine d'études Plurilinguisme et didactique des langues étrangères de l'Université de Fribourg, en collaboration avec le Center for the Study of Language and Society de l'Université de Berne ainsi qu'avec l'Université de Lausanne. Les doctorant-e-s des institutions partenaires sont éligibles pour participer au programme.

## Conférences

L'Institut s'investit également dans les échanges avec le milieu académique et le grand public, et organise régulièrement des manifestations publiques. Par ailleurs, l'Institut participe activement à la préparation de la Conférence Internationale des enseignant-e-s d'allemand prévue pour 2017.

### 3.

## Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme

Le Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme (CSP) est dirigé, depuis 2011, par l'Institut de plurilinguisme sur mandat de la Confédération. Il est financé par la Confédération suisse sur la base de la Loi sur les langues. Les tâches principales confiées au CSP comprennent la recherche appliquée, la mise en réseau dans le domaine de la recherche sur le plurilinguisme, la documentation ainsi que la communication d'informations sur des sujets liés au plurilinguisme. Le CSP est soutenu par un groupe d'accompagnement, institué par la Confédération et composé de membres des offices fédéraux concernés ainsi que de la Conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique. Le groupe d'accompagnement se prononce notamment sur le programme de travail du CSP. De plus, le CSP est accompagné par un conseil scientifique international.

Les activités scientifiques du CSP sont consacrées aux axes prioritaires suivants :

- Le plurilinguisme individuel et en particulier l'acquisition simultanée ou successive de plusieurs langues à différents âges et dans des populations variées, y inclus la population migrante.
- L'enseignement et l'apprentissage des langues, de même que l'évaluation des compétences langagières, c'est-à-dire les dispositifs pédagogiques et didactiques pour le développement des compétences plurilingues dans divers contextes d'apprentissage des langues, scolaires et non-scolaires. Ce domaine inclut également les contributions à l'évaluation valide et équitable des compétences langagières et à l'étude de l'impact des tests de langue sur l'enseignement et l'apprentissage des langues ainsi que l'accompagnement scientifique et l'analyse des pratiques d'enseignement.
- Le plurilinguisme institutionnel et sociétal, ayant pour objectif l'étude de ses conséquences politiques, économiques et institutionnelles sur la société, avec un accent particulier sur la politique linguistique et culturelle. Le plurilinguisme dans le monde du travail et particulièrement la signification des compétences langagières pour la sélection et l'activité pro-

fessionnelle ainsi que l'intégration sociale présentent aussi un grand intérêt.

A partir de ces axes prioritaires, le CSP a défini des projets concrets pour les programmes de travail 2012-14/15 et 2016-20. Il s'agit de projets de recherche appliquée destinés en général à la communauté scientifique de même qu'à l'administration publique. Ils poursuivent des objectifs divers : élaboration de connaissances fondamentales ou de bases de décisions, conception scientifiquement fondée de matériel (d'enseignement), évaluation p.ex. de programmes et/ou de matériel, établissement de rapports de synthèse sur l'état de la recherche dans des domaines ciblés, réalisation de mandats pour des tiers (plus de détails au chap. 4.3).

L'année 2015 a permis de clore les projets de recherche du programme de travail 2012-14/15, de publier leurs résultats et de préparer un nouveau programme de travail pour la période 2016-2020.

#### Centre de documentation

En complément à ses projets de recherche, le CSP gère un Centre de documentation professionnel proposant une bibliothèque et des services d'information. L'objectif est de répondre aux besoins de la recherche appliquée ainsi qu'à ceux d'un plus large public, à qui l'on met à disposition un point de contact pour des questions ayant trait au plurilinguisme. Le Centre de documentation comprend un volet physique (bibliothèque), rassemblant des monographies, des revues et d'autres médias, consacrés aux langues étrangères et au plurilinguisme, ainsi qu'un volet virtuel (site internet). Ce dernier est constitué d'un guide virtuel quadrilingue. Aisé à utiliser, il propose de multiples critères de recherche et redirige les lecteurs vers des ressources en ligne sur le thème du plurilinguisme. Le CSP développe une ressource électronique supplémentaire avec la constitution des archives de ses données de recherche qui seront rendues partiellement accessibles au public.

#### Publications

Dans le but de faciliter l'accès aux publications relatives au plurilinguisme en Suisse, le CSP réalise chaque année une bibliographie. Celle-ci référence les articles de revues, chapitres de livres, monographies, recueils et documents en ligne de chercheurs d'institutions suisses, ainsi que les publications parues dans des revues spécialisées suisses. La bibliographie prend en compte les publications dans les langues nationales suisses ainsi qu'en anglais. En complément, une base de données en ligne, actualisée en permanence, offre une fonction permettant d'exporter des recherches et de la littérature de façon à ce que toutes les entrées puissent faire l'objet de recherches depuis le site internet.

Les rapports de recherche du CSP de même que les rapports de synthèse de la littérature scientifique, portant sur des thèmes de recherche choisis, sont publiés dans le cadre de la série de publications interne (voir chap. 8.3).

#### Mise en réseau

Une tâche importante du CSP réside dans la mise en réseau avec d'autres institutions conduisant des recherches dans le domaine des langues et du plurilinguisme. Cette tâche est effectuée de différentes manières. En complément aux partenariats de recherche avec d'autres Hautes écoles suisses pour la réalisation commune de projets, des chercheuses et chercheurs sont régulièrement invités à présenter leurs projets et à en discuter. Le CSP a en outre mis sur pied un réseau scientifique dont l'objectif est de promouvoir les échanges entre institutions ainsi que d'accroître la visibilité des pratiques de recherches présentes en Suisse. Un inventaire en ligne, conçu à cet effet, présente les activités des institutions répertoriées et fournit les indications nécessaires pour obtenir des informations supplémentaires. Les données sont, autant que possible, disponibles en allemand, français, italien, rhéto-romanche et anglais. L'inventaire, mis à jour régulièrement, peut être exploré suivant divers critères (type, canton, mot-clé).

Le CSP cherche aussi à favoriser les échanges d'informations avec les délégués aux langues représentant les différents niveaux d'éducation (Confédération, Cantons, régions linguistiques) ainsi qu'avec la Conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP). Il prend ainsi part à l'initiative Forum Langues de la CDIP.

#### Collaboration avec la revue *Babylonia*

Un pas vers la mise en réseau avec des praticiennes et praticiens de l'enseignement des langues est effectué grâce à la collaboration avec la revue suisse pour l'enseignement et l'apprentissage des langues *Babylonia*. Le CSP contribue au financement du poste du coordinateur de rédaction et met un poste de travail à sa disposition depuis novembre 2011. Des collaborateurs du CSP rendent par ailleurs régulièrement compte de leurs activités dans les pages de *Babylonia*.



## 4. Recherche

### 4.1. Domaines de recherche

L'Institut de plurilinguisme (IDP) se consacre à l'étude du plurilinguisme dans ses composantes sociales, linguistiques, politiques, économiques et pédagogiques. Ses recherches couvrent les domaines de recherche suivants :

#### Compétences plurilingues et contact de langues

(Prof. Raphael Berthele)

Au centre de ce domaine se trouve l'étude de la capacité humaine à communiquer en plusieurs langues. La recherche sur les compétences plurilingues s'intéresse aux mécanismes et caractéristiques d'apprentissage de plusieurs langues, aux phénomènes de contact entre les langues (convergences ou interférences entre plusieurs langues chez les personnes plurilingues, évolution linguistique en situation de contact) ainsi qu'aux processus de transfert (tels que les transferts positifs lorsqu'on active des compétences linguistiques d'une langue pour en comprendre une autre). Ces recherches s'appuient sur les connaissances en acquisition du langage, en linguistique cognitive, en psycholinguistique, en sociolinguistique et en linguistique variationnelle.

#### Apprentissage des langues, enseignement et évaluation

(Prof. Thomas Studer)

Le domaine comprend des recherches sur le développement, l'analyse et la conduite d'une compétence plurilingue et pluriculturelle. L'accent est mis sur a) l'apprentissage des langues non-guidé, guidé et autonome, b) la didactique du plurilinguisme et des langues secondes (en tenant compte des objectifs d'enseignement et d'apprentissage, des curricula et plans d'études ainsi que des méthodes d'enseignement et d'apprentissage des langues) et c) l'évaluation des compétences langagières et des programmes de langues.

#### Société, institutions et politique

(Prof. Alexandre Duchêne)

Le domaine porte sur les enjeux sociaux et institutionnels du plurilinguisme. Il met l'accent sur l'institution scolaire, l'emploi, les institutions culturelles et politiques, la politique linguistique et le droit. Ancré dans une approche socio-anthropologique, ce domaine cherche à mettre en évidence la manière dont notre société valorise ou dévalorise certaines langues et locuteurs, les rapports de pouvoir entre communautés linguistiques, les inégalités sociales ou encore l'impact de la mondialisation sur les pratiques plurilingues.

### 4.2. Projets de recherche de l'Institut de plurilinguisme

En 2015, les membres de l'Institut (IDP) ont initié, dirigé ou participé aux projets suivants :

#### A Web of Care : ressources linguistiques et gestion de la main d'œuvre dans le secteur de la santé

Fonds National Suisse, Encouragement de projets, projet no 159852

Direction : Alexandre Duchêne (IDP)

Collaborateur-trice-s : Beatriz Lorente, Sebastian Muth (IDP), Stefanie Meier (Université de Bâle)

Durée : 2015-2018

Adoptant le secteur de la santé comme terrain d'étude, ce projet vise à mettre en évidence les conditions dans lesquelles des combinaisons spécifiques de compétences langagières et de locuteurs sont recherchées, alors qu'il s'agit de gérer les demandes d'une patientèle mobile, de répondre aux besoins des patients migrants et que les capitaux linguistiques, symboliques et culturels des employés du secteur de la santé sont régulés et échangés. L'étude se base sur l'hypothèse selon laquelle, les mouvements transnationaux de patients et d'employés modifient de façon fondamentale le rôle et la valeur des langues sur le marché de la santé, soulevant ainsi de nouvelles questions

quant à la gestion des langues dans les conditions actuelles de l'économie politique.

#### L'expression du mouvement à la frontière des langues : l'influence de la langue dominante et du mode langagier dans l'expression du mouvement chez les bilingues (français-allemand)

Fonds National Suisse, Encouragement de projets, projet no 156121

Direction : Raphael Berthele (IDP)

Collaboratrice : Ladina Stocker (Université de Fribourg)

Durée : 2014-2017

Au cours des trente dernières années, la recherche relative à l'expression des relations spatiales a mis en évidence des différences structurelles et lexicales systématiques entre les langues. L'une de ces différences a trait à la manière dont certaines langues romanes (comme le français) ou germaniques (comme l'allemand) décrivent des corps en mouvement dans l'espace. Tandis que pour exprimer le chemin parcouru, une langue comme le français emploie principalement un verbe conjugué, une langue comme l'allemand utilise des éléments invariables comme des préfixes aux verbes, des adverbes et des prépositions. Dans ce contexte, des études ont examiné quelles étaient les conséquences de ces différences de formulations relatives à l'espace sur l'apprentissage et l'usage de deux langues de types différents. Le présent projet vise à explorer deux questions de recherche connexes et encore ouvertes. Tout d'abord, comment le rapport de dominance entre le français et l'allemand dans la compétence de l'individu bilingue influence-t-il la formulation des expressions relatives à l'espace ? Il s'agit donc de déterminer si et comment précisément la langue dominante laisse une empreinte sur la langue dominée (par exemple, trouve-t-on des traits propres au français dans l'allemand parlé par un individu bilingue dont la langue prépondérante est le français ?). À l'inverse, est-il aussi possible de relever des traces de sa seconde langue dans sa langue dominante ? À ces questions de transferts bidirectionnels s'ajoute une autre question : quel rôle joue l'état d'activation des langues parlées par l'individu bilingue au moment de l'énonciation (mode langagier) ? Une activation simultanée des deux langues a-t-elle une influence sur de tels effets de convergence ? Dans l'affirmative, ces effets sont-ils plus marqués dans la langue dominante ou dans la seconde langue ? Différents instruments servent à l'étude de ces questions, no-

tamment des vidéos présentant des mouvements, que des individus bilingues décrivent en variant les deux états (mode monolingue vs mode bilingue) et leurs deux langues (allemand vs français).

#### Formulation, mise en scène et instrumentalisation de la frontière linguistique franco-allemande dans le contexte touristique

Fonds National Suisse, Encouragement de projets, projet no 143184

Direction : Iwar Werlen (UniBE),

Alexandre Duchêne (IDP)

Collaboratrices : Larissa Schedel (IDP),

Liliane Meyer Pitton, Dominique Knuchel (UniBE)

Durée : 2013-2015

Le projet examine la frontière linguistique franco-allemande en Suisse, en analysant son utilisation dans des discours et activités touristiques. Cette perspective sur la frontière des langues inscrit le plurilinguisme suisse dans le contexte de la globalisation et des changements socio-économiques qui l'accompagnent. La recherche se focalise sur deux régions situées sur la frontière linguistique des cantons du Valais et de Fribourg, les régions de Sierre/Siders et de Murten/Morat, pour lesquelles le tourisme joue un rôle économiquement important. A travers une approche ethnographique, nous analysons le rôle que jouent la frontière linguistique et/ou le bilinguisme dans des offres touristiques, tels que p.ex. le matériel de promotion et d'information, pour l'organisation des institutions touristiques et pour la réalisation d'activités touristiques. Le projet est le sujet d'une thèse en voie d'achèvement.

#### Nouveaux locuteurs dans une Europe multilingue : opportunités et défis

European Cooperation in Science and Technology, ISCH COST Action IS1306

Direction : Bernadette O'Rourke (Heriot-Watt University Edinburgh, UK)

Direction groupe de travail "Transnational workers" : Alexandre Duchêne (IDP)

Collaboration suisse : Federica Diemoz (Université Neuchâtel), Matthias Grünert (Université Fribourg), Martina Zimmermann, Barbla Etter (IDP)

Durée : 2013-2017

La globalisation, la croissance de la mobilité et la mise en réseau transnationale transforment les écologies linguistiques de nos sociétés contempo-

raines. L'action COST vise à placer les personnes plurilingues au centre de ces processus en étudiant les défis et les opportunités impliquées lors de l'acquisition ou de l'utilisation d'une langue, ou lorsqu'on est compris comme un « nouveau locuteur » (new speaker) d'une langue dans le contexte d'une Europe multilingue. Dans cette perspective, les « nouveaux locuteurs » sont tous des citoyens plurilingues qui, en entrant en contact avec des langues autres que leur (s) langue (s) « native (s) » ou « nationale (s) », ont besoin de traverser les frontières sociales existantes, de réévaluer leurs propres niveaux de compétence linguistique et de (re) structurer de manière créative leurs pratiques sociales pour s'adapter à de nouveaux espaces linguistiques qui se recourent.

### Le marketing et la commodification dans le tourisme médical vers la Suisse

Réalisation: Sebastian Muth (projet post-doctoral)

En parallèle à la croissance du savoir médiatisé par la langue dans la nouvelle économie néolibérale, le secteur médical international requiert de ses forces de travail d'être plurilingues, reflétant ainsi une multilinguisation accrue comme moyen d'expansion et de localisation économique. De façon semblable à d'autres industries du service qui se destinent à un public international, les compétences linguistiques et les répertoires plurilingues constituent une valeur ajoutée aux produits des fournisseurs de soins. Ceci nous invite à étudier de plus près la multilinguisation sélective comme moyen au service d'une clientèle hautement mobile. Dans le cas particulier du tourisme en Suisse, l'accommodation linguistique se produit à un niveau subtil et est foncièrement différente en comparaison aux efforts d'ajustement dans d'autres destinations prisées du tourisme médical telles que l'Allemagne ou la Lituanie. Les fournisseurs de soins suisses mettent fortement l'accent sur des ajustements individualisés avec l'aide de responsables plurilingues et très doués en matière de relation avec la clientèle qui officient en tant qu'intermédiaires entre les patients, les médecins et les employés des hôpitaux. Se basant sur un travail de terrain ethnographique et des entretiens, ce projet vise à montrer comment les fournisseurs de soins suisses, les centres de soins privés à l'étranger, les agences de marketing valorisent le plurilinguisme et contribuent à construire une image de la Suisse qui rejoint les

conceptions largement répandues du pays telles que la qualité, la précision, la prospérité économique, un environnement idyllique, une population plurilingue et beaucoup d'accent est mis sur l'intimité et les attentes individuelles pour des soins de renommée mondiale.

### Humanitarians on the move: prérequis plurilingues, mobilité transnationale et ethos dans le processus de recrutement du Comité International de la Croix Rouge

Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI), bourse d'excellence de la Confédération suisse no 2015.0317  
 Réalisation: Maria Rosa Garrido Sardà  
 Durée: 2015-2016

Au tournant du siècle, l'économie mondialisée, l'importance des agences internationales et les migrations transnationales ont conduit à une demande croissante de compétences plurilingues au travail. Les agences humanitaires en particulier doivent recruter et former des employés qualifiés destinés à être à la fois mobiles et plurilingues pour développer leurs missions humanitaires. À la lumière d'une approche historiographique, ethnographique et critique, cette recherche vise à mieux comprendre le rôle de la communication dans le recrutement, la formation et l'accompagnement des délégué-e-s du Comité International de la Croix Rouge (CICR) qui franchissent frontières langagières et nationales pour leur travail humanitaire.

### L'apprentissage de l'espagnol comme langue minoritaire dans les contextes suisse-allemand et romand: une étude sur les compétences d'écriture des enfants aux racines hispanophones

Fonds national suisse, subsides Marie Heim-Voegtlin, Nr. 151452  
 Réalisation: Verónica Sánchez Abchi  
 Durée: 2015-2016

Le but de cette étude est de comprendre les capacités langagières d'enfants bilingues lors de la production écrite de textes en espagnol. Les enfants participant à la recherche suivent des cours de langue espagnole, dans le cadre des cours de langue et de culture d'origine (LCO). La question de base qui guide cette étude est la suivante: Comment les enfants bilingues aux racines hispa-

nophones et se développant dans des contextes plurilingues, apprennent-ils et conservent-ils la langue écrite espagnole, dans un contexte d'instruction formelle en espagnol (cours LCO)?

Dans un premier temps, il s'agira d'identifier les difficultés et capacités des enfants bilingues, suivant des cours LCO. Dans un deuxième temps, la recherche vise à concevoir des pistes didactiques qui permettent de surmonter les difficultés relevées dans le processus d'apprentissage et de concevoir des outils d'enseignement.

### Fusions communales à la frontière linguistique des Grisons et leurs conséquences pour les langues (minoritaires)

Directeurs du projet de thèse: Alexandre Duchêne (IDP), Georges Darms (Université de Fribourg)  
 Doctorante: Barbla Etter (IDP)  
 Durée: 2011-2015

Ce projet de thèse a analysé les discours sur les langues et la culture qui émergent au cours de projets de fusions communales dans le canton des Grisons. Les réformes de structures politiques sont actuellement un point important de l'agenda politique et les thèmes « langue » et « culture » jouent un rôle important dans les discussions sur les fusions, particulièrement aux frontières linguistiques des Grisons. Une fusion peut mener à de nouvelles répartitions des langues dans une commune, ce qui a des conséquences pour les langues officielles et les langues de l'école, et suscite auprès des minorités linguistiques une peur d'être supplantées ou marginalisées. Ce travail avait pour objectif d'approfondir les conditions dans lesquelles la langue joue un rôle au cours des processus de fusion et comment cela émerge, pourquoi la langue est objet de débat et quelles conséquences les réformes structurelles ont sur les langues.

### 4.3. Recherche appliquée du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme

Dans le cadre du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme (CSP), la recherche appliquée couvre les domaines suivants: Plurilinguisme individuel, Enseignement et apprentissage des langues, évaluation des compétences langagières et Plurilinguisme institutionnel et sociétal. Le CSP collabore également avec des universités et des hautes écoles pédagogiques suisses (cf.

chap. 5.2). Au cours de l'année 2015, le CSP s'est principalement consacré à la clôture de son programme de travail 2012-2014/15 et à la préparation du nouveau programme de travail 2016-2020. Ci-après, un aperçu des projets terminés en 2015:

#### Domaine Plurilinguisme individuel

#### Langue d'origine et langue de scolarisation: dans quelle mesure les compétences langagières sont-elles transférables?

Direction: Amelia Lambelet (CSP)  
 Collaborateur-trice-s: Fabrício Decândio, Carlos Pestana (CSP), Magalie Desgrippes (Université de Fribourg)  
 Durée: 2012-2015

Le but du projet était d'investiguer les transferts potentiels entre la langue d'origine et la langue de scolarisation chez des élèves suivant des cours de langue et culture d'origine (LCO) dans des tâches générales de compréhension de texte/production écrite.

#### Rumantsch receptiv

Projet de recherche en collaboration avec la Haute école pédagogique des Grisons (PHGR)  
 Coordination: Amelia Lambelet (CSP)  
 Direction: Manfred Gross (PHGR)  
 Collaborateur-trice-s: Rico Cathomas, Selina Clagluna, Irina Lutz (PHGR)  
 Durée: 2013-2015

Le projet « Rumantsch receptiv » s'est consacré au développement de matériel pédagogique destiné à l'apprentissage individuel et/ou à l'implémentation dans les cours de langue (application internet [www.chapeschas.ch](http://www.chapeschas.ch)).

Le but de ce projet était de mettre à disposition une méthode pour le développement des compétences réceptives en romanche (idiome). Cette méthode doit permettre aux personnes concernées d'acquérir des compétences en compréhension orale et écrite du romanche.

Domaine

**Enseignement et apprentissage des langues, évaluation des compétences langagières**

**Recensement de profils de développement dans l'apprentissage précoce des langues étrangères à l'école : des instruments d'évaluation en tant que lien entre standards, programmes scolaires, enseignement et apprentissage**

En collaboration avec la Haute école pédagogique de Saint-Gall (PHSG) et la Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI/DFA), Locarno

Direction : Peter Lenz (CSP), Wilfrid Kuster, Mirjam Egli (PHSG), Gé Stoks (SUPSI/DFA)  
 Collaborateurs-trice-s : Katharina Karges, Anna Kull (CSP), Thomas Roderer (PHSG), Daniela Kappeler (SUPSI/DFA)  
 Durée : 2012-2015

Ce projet, en se basant sur la théorie, les descriptifs d'objectifs d'apprentissage (y compris les objectifs de formation et curricula HarmoS), l'expérience sur le terrain et des données empiriques relatives à l'apprentissage réel, visait à définir et à décrire des dimensions de développement basées sur la stratégie de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) de 2004 et revêtant une importance particulière dans l'enseignement des langues. L'accent était mis sur les compétences communicatives d'interaction et de production (parler et écrire) et sur les compétences qui contribuent à ce développement (p.ex. connaissances du vocabulaire); l'évaluation orientée vers l'action et l'évaluation diagnostique ont été combinées. De plus, des compétences linguistiques globales, souvent considérées comme aspects de la « compétence plurilingue », étaient décrites, en particulier la conscientisation aux langues et cultures, et les compétences liées aux stratégies d'apprentissage. Les descriptions de dimensions de développement devaient servir de fil rouge pour la compréhension du processus d'apprentissage. Elles s'adressent à différents acteurs ayant un lien avec l'enseignement des langues : les enseignant-e-s et apprenant-e-s, mais aussi les parents et les responsables dans le domaine de l'éducation.

**Task Lab : recherches pour une meilleure compréhension et une augmentation de la validité des items de test communicatifs**

Direction : Peter Lenz (CSP)  
 Collaboratrices : Malgorzata Barras, Katharina Karges (CSP)  
 Durée : 2014-2015

Au printemps 2017, la CDIP fera évaluer, pour la première fois, les compétences de base des écoliers dans leur première langue étrangère, ceci à la fin de l'école primaire. Dans le domaine de l'évaluation des compétences de compréhension écrite par ordinateur, le projet Task Lab réalise des travaux fondamentaux importants. L'objectif est double : d'une part, il s'agit d'obtenir une vision actualisée de la conception de la compréhension écrite adaptée à la lecture sur l'ordinateur et d'autre part, de développer et valider empiriquement des prototypes de tâches par le biais de méthodes quantitatives et qualitatives.

**Impact des procédés didactiques sur l'apprentissage des migrants adultes dans les cours de langue seconde**

Direction : Peter Lenz (CSP)  
 Collaboratrices : Malgorzata Barras, Fabienne Manz, Séverine Beaud, Evelyne Pochon-Berger (CSP)  
 Durée : 2012-2015

Dans le cadre des cours de langue seconde pour migrants adultes, il existe peu de connaissances fiables sur l'enseignement destiné à un public suivant des cours à exigences de base. Il est donc utile d'examiner, de manière empirique, la façon dont l'enseignement dans ces cours peut être conçu au mieux par rapport à certains aspects fondamentaux (p.ex. le vocabulaire). Le but de ce projet était d'intégrer des éléments didactiques prometteurs dans un concept de cours pour des migrants peu habitués à un milieu scolaire et de le comparer, dans la pratique et au moyen d'une étude empirique, à un concept de cours plutôt conventionnel. À l'aide d'un modèle expérimental, il a été analysé si les différents paramètres didactiques mènent à des résultats différents, principalement au niveau de la réussite de l'apprentissage.

**Ilots de plurilinguisme en classe d'histoire : processus de résolution d'une tâche en intercompréhension et profils individuels favorables à ce type d'activité**

Direction : Amelia Lambelet (CSP)  
 Collaborateur : Pierre-Yves Mauron (CSP)  
 Durée : 2012-2015

Le but du projet était double : (1) il s'agissait d'une part d'adapter, pour le secondaire, l'idée de fiches pédagogiques, développées en 2009 dans le cadre d'un projet de création de matériel pour une didactique de l'intercompréhension (lecture de textes en langue source en cours d'histoire) au secondaire II, ainsi que (2) de mettre au jour les processus impliqués dans la compréhension de textes en langue inconnue en milieu scolaire (cours d'histoire au secondaire I). Nous nous sommes donc intéressés à l'applicabilité d'une didactique ponctuelle de l'intercompréhension en termes de processus cognitifs et interactionnels, ainsi qu'aux profils d'apprenants auxquels ce type d'exercice convient ou ne convient pas. Le résultat concret de ce projet a été l'élaboration de matériel didactique mis gratuitement à disposition des enseignant-e-s.

**Textes dont les niveaux sont différenciés comme support à l'apprentissage de connaissances et concepts spécifiques au domaine des sciences humaines et sociales**

Direction : Markus Kübler (HEP Schaffhouse), Manfred Gross, Sabine Bietenhader (HEP Grisons)  
 Durée : 2012-2015

Les textes dans les livres d'école sont souvent trop difficiles, même pour des élèves de niveau moyen. Pour des apprenants plus faibles et des enfants pour qui l'allemand est une langue seconde, ces textes sont trop exigeants sur le plan linguistique. La mise à disposition de textes de niveaux différenciés est dès lors une nécessité pour une école inclusive. Dans un premier pas, le présent projet a développé, sur la base de l'état actuel de la recherche, un modèle maniable de repères textuels qui créent des degrés de difficulté. À partir de ces repères, on a dérivé des critères d'évaluation pratiques pour la conception de textes compréhensibles. Le projet a développé des textes de niveaux différenciés et orientés thématiquement pour les différents niveaux de difficulté. Le projet visait aussi à les implémenter dans le contexte scolaire. La recherche consistait

également à établir à quel point le niveau du texte a un impact sur le processus d'apprentissage des enfants entre 9 et 11 ans.

**Les Mets et les Mots – von Speisen und Sprachen MEMO : approches d'Eveil aux langues et d'Ouverture aux cultures dans le cadre d'activités concernant le culinaire/alimentaire en classe de L2**

Direction : Victor Saudan (HEP Lucerne)  
 Collaboratrices : Elke-Nicole Kappus, Claudia Wespi (HEP Lucerne)  
 Durée : 2012-2015

Le projet répondait à la question de savoir comment l'enseignement des compétences (inter-) culturelles et de la réflexion transculturelle, dans le sens des objectifs d'EOLE/ELBE, est/peut être réalisé dans le cadre de l'enseignement de la 2e langue nationale en Suisse. Le projet ciblait, à cette fin, les activités concernant le domaine du culinaire/alimentaire dans l'enseignement de L2 au niveau du Secondaire I. Le projet visait deux objectifs : (1) la description de pratiques d'enseignement (inter-/trans-) culturel dans l'enseignement de la 2e langue nationale au Secondaire I en Suisse, à l'exemple du domaine du culinaire, impliquant l'analyse des représentations des enseignant-e-s concernant cet enseignement, (2) des recommandations concernant l'enseignement (inter-/trans-) culturel dans l'enseignement de la 2e langue nationale au Secondaire I, en vue de la future élaboration de matériels didactiques/manuels, plans d'études et programmes de formation.

Domaine

**Plurilinguisme institutionnel et sociétal**

**Accès au marché du travail, chômage et compétences linguistiques**

Projet en collaboration avec l'Université de Lausanne (UNIL)  
 Direction : Alexandre Duchêne, Renata Coray (CSP), Pascal Singy (UNIL)  
 Collaborateur-trice-s : Mi-Cha Flubacher, Pierre-Yves Mauron (CSP), Seraphina Zurbriggen, Isaac Pante, Anamaria Terrier (UNIL)  
 Durée : 2013-2015

Le monde du travail actuel est caractérisé par une économie globalisée et une augmentation de la mi-

gration et de la mobilité. Les pratiques plurilingues sont de plus en plus importantes dans ce nouvel environnement économique, social et technologique, et représentent un défi supplémentaire pour les travailleurs. Le rapport entre l'appartenance linguistique, les compétences linguistiques et l'accès au marché du travail n'a été jusqu'ici que très peu étudié. Ce rapport est très important pour pouvoir définir quelles sont les langues qui deviennent un capital, dans quelle mesure et selon quelles conditions. Le projet de recherche se focalisait sur l'importance de la langue, des compétences linguistiques et de l'appartenance linguistique dans le processus de recrutement. Il a étudié les conceptions et les représentations liées aux langues qui caractérisent les discours et les pratiques institutionnels. A cet effet, il s'est concentré d'une part sur les autorités chargées du recrutement et de la production de contenus sur le thème « langue et marché du travail ». D'autre part, les demandeurs-euses d'emploi peu qualifié-e-s, plus touché-e-s que la moyenne par le chômage, ont été suivi-e-s dans leurs entretiens de conseil et leur recherche d'emploi au sein des ORP.

#### Questions de langues et enquêtes statistiques

Projet en collaboration avec l'Office fédéral de la statistique (OFS)  
 Direction : Alexandre Duchêne, Renata Coray (CSP)  
 Collaborateurs-trice-s : Philippe Humbert, Vera Prosdocimo, Julia Valle, Barbla Etter, Yohan Bühler (CSP)  
 Durée : 2014-2015

Depuis 2010, l'OFS récolte chaque année des données statistiques en utilisant en premier lieu les registres des habitants, qu'il complète en procédant à des enquêtes par échantillonnage. De plus, l'OFS propose chaque année une analyse thématique approfondie sur un thème d'intérêt politique. En 2014, l'Office a réalisé pour la première fois l'étude « Enquête sur la langue, la religion et la culture » (ELRC 2014) qui sera répétée tous les cinq ans. Dans le cadre de ce projet, nous avons accompagné la direction du module « Langues » en étudiant en particulier les difficultés liées aux enquêtes statistiques sur les langues dans un pays multilingue comme la Suisse.

#### Revue de littérature: Plurilinguisme et monde du travail

Elaboration : Renata Coray,  
 Alexandre Duchêne (CSP)  
 Durée : 2014-2015

Le monde du travail actuel est caractérisé par une économie globalisée et une augmentation de la migration et de la mobilité. Les pratiques plurilingues sont de plus en plus importantes et posent de nouveaux défis aux entreprises et à leur main-d'œuvre. Le plurilinguisme devient une valeur commerciale et une plus-value : il est la condition préalable à la flexibilité sur le marché du travail et représente aussi souvent un élément productif.

Depuis les années 1990, les chercheuses et les chercheurs de diverses disciplines (principalement la sociolinguistique, la sociologie, l'ethnologie, la pédagogie et l'économie) s'intéressent aux questions relatives à cette thématique. Elles et ils se focalisent en premier lieu sur le secteur des services qui dépend, dans une large mesure, de compétences en langues et en communication (call centers, tourisme, santé, entités administratives multilingues, etc.), mais étudient aussi sporadiquement le secteur de l'industrie. Le rapport de synthèse reprend les publications scientifiques qui se rapportent à cette thématique.

#### 4.4. Projets approuvés du CSP

Le programme de travail 2016-2020 a été élaboré sur la base des propositions du CSP, des recommandations de son comité scientifique, de discussions bilatérales avec divers acteurs concernés ainsi que des résultats d'une large consultation menée auprès des offices fédéraux, des cantons plurilingues, des institutions de recherche et organisations de la société civile actives dans le domaine de la politique des langues. Ainsi, à l'automne 2015, le groupe de pilotage du CSP a accepté les projets suivants :

##### Aptitude à l'apprentissage des langues : pourquoi et comment la tester ?

Dans le cadre de ce projet, il s'agit de se baser sur les explications théoriques et empiriques du potentiel individuel d'apprentissage des langues étrangères, dans une approche prédictive, pour répondre à la question de recherche suivante : Quels

sont les facteurs pouvant expliquer et prédire les différences dans la capacité des individus à apprendre des langues étrangères ?

#### Revue de littérature: Aptitude à l'apprentissage des langues

Cet état des lieux de la recherche se penchera sur les différences interindividuelles en ce qui concerne les résultats de l'apprentissage des langues étrangères à l'école. Le but est de recenser et discuter les études menées sur les facteurs explicatifs du potentiel variable des individus dans l'apprentissage des langues étrangères ainsi que les différents instruments développés pour les mesurer (MLAT, LLAMA, CANAL-FT, FLCAS, etc.).

#### Productions écrites d'enfants issus de la migration

Ce projet vise à décrire le développement des compétences productives à l'écrit d'enfants issus de la migration portugaise en Suisse (en langue d'origine et langue de scolarisation). Le corpus constitué dans le cadre du projet sera mis à disposition des autres chercheurs s'intéressant aux compétences textuelles d'enfants migrants.

#### Enseignement et apprentissage des langues étrangères à l'école sous le signe du plurilinguisme

Ce projet s'attache à étudier les possibilités et les limites de l'application des approches didactiques plurilingues dans l'enseignement des langues étrangères à l'école obligatoire. L'objectif visé est double : d'une part, obtenir des connaissances plus précises sur la manière de mettre en œuvre les tâches didactiques plurilingues dans le cadre de l'enseignement des langues étrangères et, d'autre part, acquérir des savoirs empiriques quant à la manière dont les élèves abordent les tâches didactiques plurilingues.

#### Corpus suisse des apprenant-e-s SWIKO

SWIKO entend décrire les processus réels d'acquisition de la langue par les élèves dans des domaines de compétence linguistique choisis, les documenter à l'aide de concepts et méthodes de la linguistique de corpus, les rendre accessibles à la recherche et les analyser de manière exploratoire.

#### Immersion et enseignement de la langue orienté vers le contenu : séquences didactiques et insertion curriculaire au primaire

Ce projet vise à documenter et aborder de manière critique les conditions d'implémentation de l'enseignement bilingue au primaire, sur la base de deux questions principales : quels sont les ingrédients didactiques spécifiques de l'enseignement bilingue au primaire et quelles sont les exigences minimales d'un enseignement bilingue ?

#### Revue de littérature: alphabétisation de migrantes et migrants adultes

La revue de littérature entend présenter le savoir empirique, existant dans les domaines de la recherche sur l'acquisition, l'apprentissage et l'enseignement de la langue sur le thème de l'alphabétisation des migrant-e-s adultes dans une autre langue que leur langue première, et à le rendre accessible en pratique. Parallèlement, elle vise à démontrer sur quelles bases repose actuellement la pratique (réflexive) des cours d'alphabétisation pour ce public cible.

#### Formes innovantes d'évaluation – Etude d'approfondissement sur l'évaluation des performances orientées sur les compétences réceptives

Lorsque l'on veut mesurer de manière sommative à quel point les apprenant-e-s sont effectivement capables d'utiliser une langue étrangère, la méthode privilégiée est le « testing » orienté sur les compétences à l'aide de tâches quasi-authentiques (tasks). Le présent projet entend mieux comprendre et, si possible, quantifier les exigences requises par les tâches de compréhension écrite et orale d'une part et la structuration des compétences chez les apprenant-e-s d'autre part.

#### Questions de langues et enquêtes statistiques (2e partie)

L'objectif de ce projet est de mener une analyse détaillée des enjeux du recensement des langues en Suisse depuis le 19<sup>ème</sup> siècle et de mieux comprendre la place qu'occupe cet instrument dans le paysage politique helvétique.

## Revue de littérature: langues, relevés statistiques et politiques linguistiques

L'objectif de cette revue de littérature est de présenter un état des lieux de la recherche scientifique sur les enjeux sociaux, politiques et linguistiques du recensement des langues, proposant une analyse des travaux internationaux réalisés dans divers contextes sociopolitiques et sociolinguistiques.

## Hauts cadres et plurilinguisme dans l'administration fédérale

Le projet entend procéder à une analyse du lien entre leadership et plurilinguisme qui soit utile aux membres de la direction des unités de l'administration fédérale dans le cadre de la gestion institutionnelle des langues, en particulier pour l'application des mesures d'encouragement de la politique linguistique.

## Italienité en réseau: de la valise en carton au web. Une histoire sociale de la langue italienne en Suisse alémanique et en Suisse romande

Le projet de recherche vise à reconstituer, sur les plans historiques et sociaux, les processus, les caractéristiques et les modalités qui ont permis à la langue italienne (dans toutes ses variantes) de s'insérer dans les contextes linguistiques alémanique et romand, et de s'y intégrer. Son double rôle de langue nationale et de langue de migration historique montre que l'italien en Suisse possède un caractère absolument unique comparé à d'autres régions du pays. Dans le contexte actuel d'extrême mobilité individuelle et symbolique, il représente un champ d'investigation pertinent pour étudier les modifications du plurilinguisme sur l'ensemble du territoire de la Confédération.

De plus, trois projets sont mis au concours début 2016 dans les domaines thématiques «Pratiques plurilingues au niveau préscolaire» et «Echanges linguistiques».

## 4.5. Recherche mandatée

Cette section présente les projets de recherche réalisés ou débutés en 2015 par l'Institut pour le compte de tiers.

### Vérification de l'acquisition des compétences fondamentales (VCF) dans la première langue étrangère à la fin du primaire: développement des tâches

Mandant: Conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)  
 Direction: Peter Lenz  
 Collaborateurs-trice-s: Thomas Aepli, Roxane Barclay  
 Durée: avril 2015 – juin 2018

Au printemps 2017, la Conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) conduira, pour la première fois, une évaluation (à grande échelle) visant à mesurer le degré d'acquisition des compétences fondamentales requises dans la première langue étrangère, à la fin du cycle primaire. Les compétences fondamentales, dont la définition a été adoptée par la CDIP en 2011, correspondent à des standards minimaux de formation que les élèves doivent acquérir.

L'Institut de plurilinguisme a été mandaté pour développer les tests dans toutes les langues requises pour effectuer l'évaluation dans trois régions linguistiques du pays. L'évaluation portera sur la compréhension orale et la compréhension écrite. Les tâches seront effectuées sur ordinateur à l'aide du logiciel de test CBA ItemBuilder au développement duquel le CSP a contribué au cours d'un précédent projet.

Le CSP est également représenté au sein du consortium scientifique responsable de la coordination scientifique de la VCF. A ce titre, il a contribué au questionnaire d'accompagnement de la VCF en concevant la partie relative aux langues. L'Institut de plurilinguisme reprendra les résultats de la VCF comme partie intégrante d'un mandat ultérieur relatif à l'évaluation des compétences en français, dans les régions concernées par le plan d'études Passepartout.

## Evaluation de l'enseignement du français axée sur les résultats dans les classes de 6e et 9e (H8 et H11) des six cantons Passepartout

Mandants: cantons de la région Passepartout  
 Direction: Eva Wiedenkeller  
 Collaboratrice: Nina Bechtiger  
 Durée: juin 2015 – avril 2021

Le français est enseigné selon le plan d'études Passepartout depuis l'année scolaire 2011/2012, sauf dans le canton de BL, où Passepartout est en vigueur depuis l'année scolaire 2012/2013. Les objectifs, les contenus et la structure de l'enseignement selon le plan d'études Passepartout, ainsi que les manuels d'enseignement Mille feuilles et Clin d'œil qui s'en inspirent, diffèrent parfois considérablement de l'enseignement du français tel qu'il était pratiqué auparavant. Une des caractéristiques fondamentales de Passepartout pour l'enseignement du français est la poursuite des objectifs dans trois domaines de compétences distincts, à savoir: 1) les compétences communicatives 2) la conscience des langues et des cultures et 3) les compétences stratégiques d'apprentissage. Le présent projet prévoit la réalisation d'une évaluation des compétences des élèves axée sur les résultats ainsi qu'une enquête, menée auprès des enseignant-e-s et des élèves dans les classes régulières H8 et H11 (selon HarmoS).

### Préparation de l'introduction obligatoire des outils pédagogiques Clin d'œil et New World dans les classes P (classes pré-gymnasiales) de l'enseignement secondaire du canton de Soleure: suivi et évaluation scientifiques de la phase test

Mandant: Canton de Soleure, Département pour l'éducation et la culture  
 Direction: Malgorzata Barras  
 Durée: octobre 2015 – décembre 2017

A partir de l'année scolaire 2018/2019, le canton de Soleure introduira les nouveaux manuels Clin d'œil et New World dans l'ensemble des établissements scolaires. Ces deux outils pédagogiques ont été développés pour l'apprentissage des langues étrangères dans le cadre du projet «Passepartout». Leur utilisation est déjà effective au cours de l'année scolaire 2015/2016 dans les établissements du degré secondaire remplissant les exigences de base (B) et les exigences étendues (E). A l'aide de différents types d'enquêtes adap-

tées au contexte spécifique et recourant à des méthodes qualitatives autant que quantitatives, l'objectif de ce mandat est d'obtenir des conclusions valables sur les éléments suivants: 1) les résultats de l'enseignement, 2) les expériences des élèves et des enseignants et 3) la promouvabilité des élèves en conformité avec le Règlement de reconnaissance de la maturité (RRM) et avec les hypothèses sur les conditions requises pour un passage réussi au niveau supérieur (en ce qui concerne le degré secondaire pré-gymnasial P et le concept pour les langues étrangères RRM).

## Évaluation de l'enseignement des langues étrangères dans la région Suisse centrale

Mandant: Conférence des directeurs de l'instruction publique de la Suisse centrale (BKZ)  
 Direction: Elisabeth Peyrer  
 Collaboratrices: Mirjam Andexlinger, Karolina Kofler, Nina Bechtiger  
 Durée: 2014-2015

L'objectif du mandat était de mettre en évidence divers aspects de l'enseignement des langues étrangères dans la région Suisse centrale. Le projet s'est notamment attaché à analyser si des facteurs tels que la dotation horaire, le modèle choisi (3/5 ou 3/7) ainsi que différentes variables en lien avec les élèves et le personnel enseignant ont une influence sur les compétences en langues étrangères des écoliers et écolières.

Le cœur de l'étude a comporté une mesure de performance portant sur la discipline du français. Ces mesures ont été réalisées à la fin du cycle primaire et de la 8ème année scolaire dans les domaines: écouter, lire, parler et écrire. À la fin de la 8ème année et à des fins de comparaison, les compétences des écoliers et écolières ont également été testées en anglais, à l'écrit et à l'oral.

## Portfolio européen pour les langues III

En collaboration avec l'Institut für Lehren und Lernen de la HEP de Lucerne  
 Direction: Hans-Peter Hodel (HEP Lucerne)  
 Accompagnement scientifique: Thomas Studer (IDP)  
 Durée: 2013-2015

L'objectif du projet était le développement d'un module complémentaire pour la version en ligne du Portfolio européen pour les langues (PEL) III, pour

l'encouragement des langues nationales dans le cadre de l'enseignement de la littérature au lycée. Ceci permettra également une conception élargie de la littérature, laquelle comprend en plus de la littérature de fiction, toute forme d'écriture ainsi que les films et d'autres médias. Avec cet instrument, l'apprentissage des langues nationales sera étroitement articulé aux aspects interculturels des régions linguistiques concernées. Ce module complémentaire sera intégré à la version online du PEL III.

## 5. Collaboration

### 5.1. Collaboration avec des institutions suisses

Collaborer avec des institutions suisses qui se penchent également sur des questions ayant trait au bilinguisme ou au plurilinguisme est l'un des objectifs stratégiques de l'Institut, de même que l'une des tâches majeures du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme. Cette volonté se concrétise par le biais des nombreux contacts ou projets de recherche menés en commun avec les chercheurs d'autres hautes écoles. En plus des contacts existants avec divers départements et unités de l'Université de Fribourg et de la HEP de Fribourg, de nombreux nouveaux partenariats ont été conclus :

#### Center for the Study of Language and Society (CSLS) de l'Université de Berne

L'institut collabore avec le CSLS dans le cadre du programme doctoral « Plurilinguisme : acquisition, formation et société ». L'IDP et le CSLS organisent conjointement régulièrement des événements et les étudiants des deux universités peuvent participer au programme doctoral des deux institutions.

#### Forum du bilinguisme Biel/Bienne

Le Forum du bilinguisme Biel/Bienne et l'Institut de plurilinguisme collaborent depuis 2009. L'IDP siège au Conseil de fondation du Forum du bilinguisme.

#### Haute école pédagogique des Grisons (PHGR)

L'Institut a conclu une convention avec la PHGR dans le but de réaliser des projets de recherche communs et de permettre un échange de connaissances. Cette collaboration s'est concrétisée par la création d'un poste de doctorant pour une durée de trois ans, financé par la PHGR. Le projet de thèse de doctorat, en voie d'achèvement, se consacre à l'étude de l'impact des fusions de communes dans le canton des Grisons sur la langue et la culture. Un nouveau projet a été mis au concours fin 2015.

En outre, le CSP et la PHGR ont collaboré dans le cadre des projets de recherche « Rumantsch receptiv », qui met à disposition du matériel pédagogique pour le développement des compétences réceptives en rhéto-roman, destiné à l'apprentissage individuel et/ou à l'implémentation dans des cours de langue, ainsi que « Textes dont les niveaux sont différenciés comme support à l'apprentissage de connaissances et concepts spécifiques au domaine des sciences humaines et sociales ».

#### Fondation Langues et Cultures

La Fondation Langues et Cultures édite et diffuse *Babylonia*, la revue spécialisée dans l'enseignement des langues et en particulier l'enseignement des langues étrangères. Elle prend et soutient des initiatives visant à améliorer la connaissance des langues et des cultures en Suisse, encourage la recherche dans les domaines de la didactique, l'enseignement des langues, la psycholinguistique appliquée et la sociolinguistique, et soutient la formation des enseignant-e-s de langues ainsi que le dialogue et la coopération entre recherche et pratique. L'Institut siège depuis 2011 au Conseil de fondation et participe au financement de la coordination de la rédaction de *Babylonia*.

### 5.2. Partenariats de recherche du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme

Une majorité des projets de recherche menés au CSP font l'objet de partenariats avec d'autres hautes écoles suisses. En règle générale, les projets dirigés par le CSP sont réalisés en commun et les travaux des institutions partenaires sont (co) financés par le CSP.

Une autre forme de collaboration se base sur des appels d'offre du CSP portant sur la réalisation de projets de recherche. Quatre projets ont été menés dans le domaine « Enseignement et apprentissage des langues dans une perspective de plurilinguisme à l'école ».

Dans le cadre de son programme de recherche 2012–2014/2015, le CSP a adhéré aux partenariats de recherche suivants :

- Osservatorio linguistico della Svizzera Italiana OLSI, projet « Italiano ricettivo »
- Haute école pédagogique de Canton Saint-Gall PHSG, projet « Recensement de profils de développement dans l'apprentissage précoce des langues étrangères à l'école »
- Haute école pédagogique des Grisons PHGR, projets « Rumantsch receptiv » et « Textes dont les niveaux sont différenciés comme support à l'apprentissage de connaissances et concepts spécifiques au domaine des sciences humaines et sociales »
- Haute école pédagogique de Schaffhouse PSHS, projet « Textes dont les niveaux sont différenciés comme support à l'apprentissage de connaissances et concepts spécifiques au domaine des sciences humaines et sociales »
- Haute école pédagogique de Lucerne, projets « Les échanges linguistiques et leur impact sur les compétences interculturelles et la motivation d'apprentissage des langues » et « Les Mets et les Mots – von Speisen und Sprachen (MEMO): approches d'Eveil aux langues et d'Ouverture aux cultures dans le cadre d'activités concernant le culinaire/ alimentaire en classe de L2 »
- SUPSI/DFA Locarno, projet « Recensement de profils de développement dans l'apprentissage précoce des langues étrangères à l'école »
- Università della Svizzera Italiana USI, projet « Cours de langue pour les collaborateurs de l'Administration fédérale: évaluation et analyse de l'offre et de son utilisation »
- Université de Bern, projet « Italiano ricettivo »
- Université de Genève, projet « Enseigner des genres textuels au secondaire I: approches interlinguistiques entre langue étrangère (allemand) et langue de scolarité (français) »
- Université de Lausanne, projet « Accès au marché du travail, chômage et compétences linguistiques »
- Centre pour la démocratie de l'Université de Zurich à Aarau ZDA, projet « Administration fédérale et représentation des communautés linguistiques: analyse des processus et stratégies de recrutement du personnel »

La collaboration et l'échange d'informations avec les instances concernées au niveau fédéral ou cantonal fait également partie intégrante des projets de recherche du CSP. Par exemple, les acteurs impliqués sont invités à participer activement aux projets dans le cadre de groupes d'accompagnement et à les enrichir de leur expérience.

### 5.3. Collaboration avec les membres associés

L'Institut associe actuellement à ses travaux plusieurs chercheurs fribourgeois ayant le plurilinguisme pour domaine de travail. Bénéficiant du statut de membres associés, ils participent à des projets communs et peuvent, s'ils le demandent, avoir accès aux infrastructures de l'Institut.

### 5.4. Collaboration internationale

Sur le plan international, l'Institut de plurilinguisme collabore avec les partenaires suivants:

#### International Network of National Language Centres (INNLAC)

L'INNLAC se consacre à l'échange d'idées et d'expériences entre ses membres et aspire à la conduite de projets communs. L'Institut a été invité en sa qualité de centre de compétence national à prendre part en tant qu'observateur à l'INNLAC.

#### European Federation of National Institutions for Language (EFNIL)

L'EFNIL fournit un forum aux institutions dont le rôle inclut notamment le monitoring de la situation des langues officielles de leur pays, le conseil en matière d'utilisation des langues ou le développement d'une politique des langues. Le forum permet à ces institutions d'échanger des informations concernant leur travail, de rassembler et publier des données relatives à l'utilisation des langues et à la politique des langues. L'Institut prend part aux activités de l'EFNIL en tant qu'observateur.

#### LingNet Europe: A Network of Centres for Linguistics and Research Groups in Europe

Un réseau européen d'instituts de sciences du langage a été mis en place sur l'initiative du Hermann-Paul-Centrum für Linguistik de l'Université de Fribourg-en-Brigau. L'objectif est de favoriser les échanges et la collaboration en matière de recherche et d'enseignement, en particulier dans le domaine de la formation doctorale. Outre l'Institut

de plurilinguisme, le Center for the Study of Language and Society de l'Université de Berne est également représenté, tout comme d'autres instituts et centres sis en Italie (Language Study Unit de la Freie Universität Bozen), en Belgique (Center for Grammar, Cognition and Typology, Université d'Anvers et Department of Linguistics, Université catholique de Louvain), en Grande-Bretagne (Centre for Research in Linguistics and Language Sciences de l'Université de Newcastle) et en Espagne (Grupo de investigación en Gramática do Español, Université de Saint-Jacques-de-Compostelle).

#### Scientifiques invité-e-s

Plusieurs chercheuses et chercheurs ont effectué un séjour d'étude à l'Institut de plurilinguisme en 2015 et ont pris part aux activités scientifiques de l'Institut.

## 6. Financement

Les activités de l'Institut sont principalement financées par la Fondation Adolphe Merkle (contribution en 2015: CHF 240 000) et par la Fondation pour la recherche et le développement du plurilinguisme du canton de Fribourg (contribution en 2015: CHF 50 000). A cela s'ajoutent les contributions de l'Université de Fribourg et de la HEP Fribourg (salaires, locaux, services centraux) et les contributions de tiers pour les projets de recherche, la recherche mandatée et le Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme (contribution en 2015: CHF 1,5 millions). Environ un tiers des frais pour la recherche du Centre de compétence a été alloué aux partenaires de recherche. En 2015, l'Institut disposait d'un budget total de CHF 3 millions.

# Rapporto annuale 2015

## Sommario

<b>1. Premessa</b>	48
<b>2. Istituto di plurilinguismo</b>	49
<b>3. Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo</b>	50
<b>4. Ricerca</b>	52
4.1. Ambiti di ricerca	52
4.2. Progetti di ricerca dell'Istituto di plurilinguismo	52
4.3. Ricerca applicata del Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo	55
4.4. Progetti promossi dal CSP	58
4.5. Progetti di ricerca su mandato	60
<b>5. Collaborazioni</b>	62
5.1. Collaborazioni con istituzioni svizzere	62
5.2. Partenariati di ricerca nell'ambito del Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo	62
5.3. Collaborazioni con i membri associati	63
5.4. Collaborazioni internazionali	63
<b>6. Finanziamento</b>	64
<b>7. Manifestazioni</b>	88
<b>8. Contributi scientifici</b>	90
<b>9. Affiliazioni</b>	101
<b>10. Partenariati</b>	102
<b>11. Rassegna stampa</b>	103
<b>12. Lo staff</b>	104



# 1. Premessa

Cara lettrice, caro lettore,

le presentiamo l'edizione 2015 dell'annuario del nostro Istituto. Come potrà notare, è particolarmente ricco e variegato: oltre ai progetti di ricerca propri e su mandato, illustriamo la nostra vasta gamma di attività, tra cui conferenze, pubblicazioni, insegnamento e incarichi assunti in commissioni. Il nostro impegno porta risultati tangibili che hanno permesso all'Istituto di posizionarsi. Al contempo, il 2015 è stato un anno di transizione, in cui si è concluso il programma di lavoro quadriennale del Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo (CSP). I risultati di ricerca sono stati presentati e discussi nel corso di conferenze e pubblicati in rapporti disponibili nelle lingue nazionali e in inglese.

Contemporaneamente è stato avviato il nuovo programma pluriennale del CSP, anch'esso dedicato a una vasta gamma di temi. Rappresenta una novità l'iter di selezione di questi ultimi, avvenuta nel corso di un'ampia consultazione indetta dall'Ufficio Federale della cultura presso gli Uffici federali, i cantoni e le organizzazioni interessate. Abbiamo scelto quelle tematiche sul plurilinguismo alle quali la ricerca è in grado di contribuire – e speriamo che tale scelta, avvenuta nella consapevolezza di dover definire delle priorità, sia riuscita a cogliere gli ambiti più attuali e controversi.

Lo scorso anno è stato caratterizzato anche da un'attenzione particolare rivolta alla divulgazione scientifica: orientati perlopiù a paradigmi di ricerca applicata, abbiamo ricercato modalità efficaci e dai costi contenuti per diffondere e rendere accessibili i nostri risultati anche oltre la ristretta comunità scientifica.

Parole chiave come “valorizzazione” e “transfer nella prassi” ricorrono frequentemente nella discussione sul valore della ricerca sociale – ricerca che, proprio perché finanziata con fondi pubblici, dovrebbe, secondo alcuni, avere una maggiore utilità diretta e un maggiore potenziale di applicazione nella realtà. È una richiesta che prendiamo sul serio – nonostante il concetto di “utilità” possa dare luogo a interpretazioni diverse, le parti interessate siano numerose e eterogenee, le risposte semplici a questioni complesse siano rare e proprio per questo non sia sempre facile stabilire come poter valorizzare e divulgare al meglio le nostre at-

tività. A tal scopo, nel corso della realizzazione dei nostri progetti, il coinvolgimento delle parti interessate viene garantito, laddove necessario, sia dalla collaborazione con gruppi di controllo composti da specialisti nell'ambito della ricerca e dell'amministrazione, sia dal confronto con i rappresentanti dei cantoni, della Confederazione e della scuola. A progetti terminati, poi, pubblichiamo regolarmente i risultati non solo in diversi contributi a carattere scientifico, ma anche, in più lingue, nelle sintesi della collana «Rapporti del CSP».

Il nostro impegno ci vede presenti anche in manifestazioni per un largo pubblico come la “Strada in festa” durante la Giornata friburghese del bilinguismo o nell'attività di consulenza di singoli cittadini. I nostri sforzi in tal senso vengono largamente ricompensati: abbiamo modo di rivalutare i nostri approcci da punti di vista diversi, di farci ispirare da nuovi spunti e di constatare che i nostri temi di ricerca, opportunamente presentati, colgono l'interesse del pubblico.

Non dimentichiamo infine il ruolo centrale consacrato, anche nel 2015, alla ricerca di base: sia in due nuovi progetti finanziati dal Fondo Nazionale Svizzero, sia con l'organizzazione di numerose conferenze pubbliche, di laboratori per dottorandi nonché la realizzazione di mandati di ricerca.

Questa vasta gamma di attività non avrebbe potuto esser realizzata senza l'impegno dei nostri collaboratori e l'ottima cooperazione con i nostri partner universitari e con le istituzioni presenti in tutte le regioni linguistiche del Paese. A loro, per la fiducia e l'impegno, va il nostro più sentito grazie – come pure alla Fondazione per la Ricerca e lo Sviluppo del Plurilinguismo, alla Fondazione Adolphe Merkle e all'Ufficio Federale della Cultura.

Ringraziandola per il suo interesse, le auguriamo una stimolante lettura del nostro rapporto annuale

Prof. Raphael Berthele  
 Direttore dell'Istituto di plurilinguismo

# 2. Istituto di plurilinguismo

L'Istituto di plurilinguismo (IDP) si avvale del sostegno congiunto dell'Università di Friburgo e dell'Alta scuola pedagogica di Friburgo. Dalla sua fondazione nel 2008 l'IDP si consacra allo studio del plurilinguismo e degli aspetti sociali, linguistici, politici, economici e pedagogici che lo contraddistinguono. I settori nei quali l'Istituto sviluppa prioritariamente la ricerca sono la scuola e l'insegnamento, i fenomeni migratori, l'ambito lavorativo e la valutazione delle competenze linguistiche. L'Istituto è impegnato sia in progetti di ricerca interni che di portata nazionale e internazionale, assumendo incarichi di ricerca e sviluppo da committenti esterni. Dal 2011, uno dei principali mandati scientifici dell'IDP consiste nel dirigere il Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo (CSP), finanziato dalla Confederazione sulla base della Legge sulle lingue. Il CSP si consacra in particolare alla ricerca applicata nell'ambito del plurilinguismo. Per ulteriori informazioni si vedano i capitoli 3 e 4.

## Programma dottorale

Il programma dottorale “Plurilinguismo: acquisizione, formazione e società” mette a disposizione delle dottorande e dei dottorandi nell'ambito della ricerca sul plurilinguismo una struttura d'accompagnamento e un'offerta concreta e interessante. Il programma è strutturato in tre moduli: formazione generale tematica, specializzazione tematica (psicolinguistica, linguistica applicata, sociolinguistica) e competenze trasversali. Questo programma dottorale è condotto dall'Istituto di plurilinguismo e dall'ambito Plurilinguismo e didattica delle lingue straniere dell'Università di Friburgo, in collaborazione con il Center for the Study of Language and Society dell'Università di Berna e con l'Università di Losanna. I dottorandi e le dottorande delle istituzioni partner sono autorizzati a partecipare alle manifestazioni del programma dottorale.

## Manifestazioni

L'Istituto cura lo scambio sia con la comunità accademica sia con un pubblico più ampio, e a tal fine organizza regolarmente delle manifestazioni pubbliche. L'Istituto, inoltre, partecipa attivamente all'organizzazione del convegno internazionale dei docenti di tedesco 2017.

### 3.

## Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo

Il Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo (CSP) è diretto dal 2011 dall'Istituto di plurilinguismo su mandato della Confederazione. È finanziato dalla Confederazione svizzera sulla base della Legge sulle lingue. I compiti principali del CSP sono la ricerca applicata, la creazione di reti di contatti nell'ambito del plurilinguismo, la documentazione e un servizio d'informazioni riguardanti il plurilinguismo. Il CSP è sostenuto da un gruppo di pilotaggio nominato dalla Confederazione, composto dai membri degli uffici federali interessati e della Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione (CDPE), il quale prende posizione in particolare sul programma di lavoro del CSP. Inoltre il CSP usufruisce dei consigli di un comitato scientifico internazionale.

Le attività scientifiche del CSP concernono agli assi prioritari seguenti:

- Il plurilinguismo individuale, e in particolare l'acquisizione simultanea o successiva di più lingue a varie età e in vari gruppi demografici, inclusa la popolazione migrante.
- L'insegnamento e l'apprendimento delle lingue, così come la valutazione delle competenze linguistiche, ovvero i dispositivi pedagogici e didattici per lo sviluppo di competenze plurilingui in vari contesti d'apprendimento delle lingue, sia scolastici che extrascolastici. Quest'area include i contributi che promuovono una valutazione valida e corretta delle competenze linguistiche e una migliore comprensione dell'impatto degli esami o dei test sull'insegnamento e l'apprendimento delle lingue.
- Il plurilinguismo istituzionale e sociale, con l'obiettivo di studiare le conseguenze politiche, economiche e istituzionali del plurilinguismo per la società, sebbene l'accento sia posto sulle politiche linguistiche e culturali. Di grande interesse è pure il plurilinguismo nel mondo del lavoro e in particolare l'importanza delle competenze linguistiche per la selezione dei candidati per un impiego, per l'attività professionale stessa così come per l'integrazione sociale.

Basandosi su queste aree prioritarie, il CSP ha definito dei progetti concreti per il programma di lavoro 2012-2014/15 nonché 2016-19/20. Questi progetti sono orientati all'applicazione pratica e in generale sono destinati alla comunità scientifica e all'amministrazione pubblica. Gli obiettivi perseguiti possono essere vari: l'elaborazione di conoscenze fondamentali o di basi decisionali; lo sviluppo, basato su fondamenti scientifici, di materiale (didattico); la valutazione, p. es. di programmi e/o di materiale; la redazione di rapporti di sintesi sullo stato della ricerca nelle aree scelte; la realizzazione di mandati commissionati da terzi. Per ulteriori dettagli sul programma di lavoro 2012-2014/15 si veda il cap. 4.3.

Nel 2015 è stato possibile concludere i progetti di ricerca del programma di lavoro 2012-14/15 ed elaborare i risultati per la pubblicazione, inoltre si è stabilito il programma di ricerca a partire dal 2016.

#### Centro di documentazione

Oltre ai suoi progetti di ricerca, il CSP dispone di un Centro di documentazione professionale, i cui servizi bibliotecari e d'informazione intendono rispondere ai bisogni della ricerca applicata così come a quelli di un pubblico più vasto. Il Centro di documentazione funge da punto di riferimento per le domande inerenti all'argomento. Il Centro di documentazione possiede una raccolta in formato cartaceo (biblioteca), comprendente delle monografie delle riviste e altri media consacrati alle lingue straniere e al plurilinguismo, ma anche una raccolta digitale (sito web), costituita da una guida quadrilingue verso delle risorse online sul tema del plurilinguismo. La guida virtuale è consultabile secondo vari criteri e fornisce delle spiegazioni che ne permettono un utilizzo agevole. Quale ulteriore risorsa elettronica, il CSP ha lanciato la creazione di un archivio dei dati di ricerca che verranno in parte resi disponibili al pubblico.

#### Publicazioni

Allo scopo di rendere facilmente accessibili le pubblicazioni riguardanti il plurilinguismo in Svizzera, il CSP redige ogni anno una bibliografia. Questa raccolta elenca articoli di riviste, capitoli di libri, monografie e raccolte di documenti online di ricercatori presso istituzioni svizzere, oltre alle pubblicazioni apparse nelle riviste specializzate svizzere. La bibliografia censisce pubblicazioni nelle lingue nazionali svizzere e in inglese. In aggiunta, è possibile consultare una banca dati online costantemente aggiornata. Essa dispone di un'ampia funzione di ricerca ed esportazione delle pubblicazioni in modo che tutte le entrate possono essere cercate sul sito internet.

I rapporti di ricerca del CSP e i rapporti di sintesi della letteratura scientifica su temi scelti sono pubblicati nella serie di pubblicazioni interne (si veda il cap 8.3).

#### Networking

Un compito importante del CSP è il networking con altre istituzioni che si occupano di ricerca nel campo del plurilinguismo. Quest'obiettivo è perseguito in modi diversi. Oltre ai partenariati di ricerca svolti con altri istituti superiori svizzeri e relativi a progetti comuni, i ricercatori sono invitati regolarmente a presentare e discutere i loro progetti. Inoltre, il CSP gestisce una rete scientifica mediante la quale si desidera promuovere lo scambio tra le istituzioni e dare visibilità alle pratiche di ricerca esistenti in Svizzera. A tale scopo è stato creato un inventario online con le attività delle istituzioni e le indicazioni necessarie per ottenere informazioni supplementari. Secondo i casi, la descrizione è disponibile in tedesco, francese, italiano, reto-romancio e inglese. L'inventario, aggiornato regolarmente, può essere sfogliato secondo vari criteri (tipo, cantone, parola-chiave).

Il CSP promuove ugualmente il dialogo con i responsabili per le lingue dei diversi livelli d'educazione (Confederazione, Cantoni, regioni linguistiche) e con la Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione (CDPE). Il CSP partecipa all'iniziativa Forum Lingue della CDPE.

#### Collaborazione con la rivista *Babylonia*

Un passo verso la creazione di relazioni con le professioniste e i professionisti dell'insegnamento delle lingue è stato compiuto grazie alla collaborazione con *Babylonia*, la rivista svizzera per l'insegnamento e l'apprendimento delle lingue. Da novembre 2011, il CSP contribuisce al finanziamento del posto di coordinatore redazionale di *Babylonia* e mette a sua disposizione una postazione di lavoro presso la sua sede. Inoltre, alcuni collaboratori del CSP riferiscono regolarmente delle loro attività sulle pagine di *Babylonia*.

## 4. Ricerca

### 4.1. Ambiti di ricerca

L'Istituto di plurilinguismo (IDP) si dedica alla ricerca nell'ambito del plurilinguismo nelle sue sfaccettature linguistiche, sociali, politiche, economiche e pedagogiche. La ricerca all'Istituto copre le aree seguenti:

#### Competenze plurilingui e contatto linguistico (Prof. Raphael Berthele)

Al centro di quest'area tematica si trova lo studio della capacità umana di comunicare in diverse lingue. La ricerca sulla competenza plurilingue è incentrata sui meccanismi e sulle caratteristiche dell'apprendimento di più lingue, sull'indagine dei fenomeni di contatto linguistico (convergenze e interferenze cui è soggetto chi parla più lingue e mutamenti linguistici nelle situazioni comunicative) e dei processi interlinguistici (come per esempio le modalità che favoriscono la comprensione di lingue sconosciute grazie a un repertorio plurilingue). Questa ricerca poggia su conoscenze nell'ambito dell'apprendimento delle lingue, della linguistica cognitiva e psicolinguistica, della linguistica variazionale e della sociolinguistica.

#### Apprendimento delle lingue, insegnamento e valutazione (Prof. Thomas Studer)

Questo ambito include le ricerche sullo sviluppo, la diagnosi e la gestione relativi alla competenza plurilingue e multiculturale. L'accento è posto sull'apprendimento delle lingue spontaneo, nell'ambito di lezioni scolastiche, guidato e autodidatta, sulla didattica delle lingue straniere e del plurilinguismo (in particolare sugli obiettivi d'insegnamento e di apprendimento, sui curricula e sui piani di studio, sui metodi d'insegnamento e di apprendimento delle lingue), nonché sulla valutazione delle competenze linguistiche e sull'apprezzamento dei programmi linguistici.

### Società, istituzioni e politica (Prof. Alexandre Duchêne)

In questo settore di ricerca sono analizzate le problematiche, sul piano sociale e istituzionale, con cui il plurilinguismo deve confrontarsi nelle scuole, nel mondo del lavoro, nei contesti politici e culturali, oltre che in quelli della politica linguistica e della sfera legale. Adottando un approccio sociologico e antropologico, sono analizzate le qualità attribuite a determinate lingue e ai rispettivi parlanti, alle strutture di potere tra le comunità linguistiche, alle disparità sociali o ancora all'impatto della globalizzazione sulle pratiche linguistiche.

### 4.2. Progetti di ricerca dell'Istituto di plurilinguismo

Nel corso del 2015, i membri dell'Istituto hanno (co) promosso, diretto o partecipato ai progetti indicati qui di seguito:

#### A Web of Care: risorse linguistiche e gestione della forza lavoro nell'industria sanitaria

Fondo Nazionale Svizzero, promozione di progetti, progetto n. 159852  
 Direzione: Alexandre Duchêne (IDP)  
 Collaboratori: Beatriz Lorente, Sebastian Muth (IDP), Stefanie Meier (Università di Basilea)  
 Durata: 2015-2018

Concentrandosi sull'industria della sanità come campo di studio, il presente progetto ambisce a scoprire quali costellazioni di parlanti e di competenze linguistiche presenti in un gruppo diventano risorse preziose in un contesto di crescente mobilità o migrazione dei pazienti e come quindi i capitali linguistici, simbolici e culturali degli impiegati sanitari sono regolati e soggetti a cambiamenti. L'idea alla base del presente progetto è che i movimenti transnazionali di pazienti e lavoratori stanno cambiando il ruolo ed il valore delle lingue nel mercato della sanità, sollevando nuove questioni sulla gestione della lingua nella situazione attuale di economia politica.

### Le espressioni di movimento delle frontiere linguistiche: l'influsso della dominanza e modalità linguistica sull'espressioni di movimento nello spazio dei bilingui (francese e tedesco)

Fondo Nazionale Svizzero, promozione di progetti, progetto n. 156121  
 Direzione: Raphael Berthele (IDP)  
 Collaboratrice: Ladina Stocker (Università di Friburgo)  
 Durata: 2014 - 2017

La ricerca sulle espressioni linguistiche delle relazioni spaziali ha studiato negli ultimi trent'anni le differenze sistematiche, strutturali e lessicali tra le lingue. Una di queste differenze riguarda il modo in cui sono descritte le figure che si muovono all'interno di uno spazio in determinate lingue romanze (per esempio il francese) o germaniche (per esempio il tedesco). In lingue come il francese, il movimento spaziale viene espresso principalmente con verbi finiti, mentre in tedesco tale funzione è assunta da elementi inflessibili come prefissi verbali, avverbi o preposizioni. A partire da questa premessa, alcuni studi si sono occupati di identificare le conseguenze di queste differenze di espressioni spaziali sull'apprendimento e l'utilizzo di due lingue tipologicamente diverse. Nel presente progetto di ricerca, si cercherà di rispondere a due domande, attinenti allo stesso ambito e interconnesse, che rimangono ancora aperte: in primo luogo, ci si chiederà come agiscono diverse relazioni di dominanza tra il francese e il tedesco nella competenza bilingue degli individui sull'espressione linguistica di modificazioni spaziali. Sarà anche studiato se e come esattamente la lingua dominante lascia traccia nelle lingue subordinate (per esempio modelli francesi in tedesco presso persone bilingui a dominanza francese), e se eventualmente sono riscontrabili tracce della lingua subordinata all'interno della lingua dominante. Queste domande riguardanti gli eventuali contatti bidirezionali saranno combinate a un secondo interrogativo, legato al ruolo del grado di attivazione delle lingue da parte di persone bilingui nella loro pratica locutoria (modalità locutoria). Questi effetti di convergenza sono influenzati da un'attivazione in contemporanea delle due lingue? E, in caso affermativo, questi effetti sono maggiori nella lingua dominante o in quella subordinata? Per indagare tali aspetti sono impiegati diversi strumenti, in primo luogo degli stimoli video con scene di movimento, che saranno descritte da persone bilingui in due situazioni e in due lingue (modalità monolingue versus bilingue, tedesco versus francese).

### Formulazione, messinscena e strumentalizzazione della frontiera linguistica franco-tedesca nel contesto turistico

Fondo Nazionale Svizzero, promozione di progetti, progetto n. 143184  
 Direzione: Iwar Werlen (Università di Berna), Alexandre Duchêne (IDP)  
 Collaboratrici: Larissa Schedel (IDP), Liliane Meyer Pitton, Dominique Knuchel (UniBE)  
 Durata: 2013-2015

Il progetto esamina la frontiera linguistica franco-tedesca in Svizzera, analizzando il suo impiego in discorsi e attività turistici. Lo sguardo sulla frontiera linguistica inserisce il plurilinguismo svizzero nel contesto della globalizzazione e dei relativi cambiamenti socio-economici. La ricerca si concentra su due regioni situate sulla frontiera linguistica nei cantoni Vallese e Friburgo, le regioni di Sierre/Siders e Murten/Morat, in cui il turismo gioca un ruolo economico importante. Attraverso un approccio etnografico il progetto analizza il ruolo svolto dalla frontiera linguistica, ossia del bilinguismo, nelle offerte turistiche come ad. es. materiali pubblicitari o informativi, nell'organizzazione di istituzioni turistiche e nello svolgimento di attività turistiche.

In occasione di tale progetto è stata redatta una tesi di dottorato di prossima pubblicazione.

### Nuovi parlanti in un'Europa multilingue: opportunità e sfide

European Cooperation in Science and Technology, ISCH COST Action IS1306  
 Direzione: Bernadette O'Rourke (Heriot-Watt University Edinburgh, UK)  
 Responsabile del gruppo di lavoro "transnational workers": Alexandre Duchêne (IDP)  
 Collaboratori/trici Svizzera: Federica Diemoz (Università di Neuchâtel), Matthias Grünert (Università di Friburgo), Martina Zimmermann, Barbla Etter (IDP)  
 Durata: 2013-2017

La globalizzazione, l'accresciuta mobilità e le reti transnazionali trasformano le ecologie linguistiche delle società contemporanee. L'obiettivo di questo COST Action è di mettere i plurilingui al centro di questi processi attraverso la ricerca sulle sfide e le opportunità coinvolte nell'acquisire, usare ed essere percepiti come "nuovi parlanti" di una lingua nel contesto di un'Europa multilingue. Da questo

punto di vista i “nuovi parlanti” sono cittadini plurilingui che, avendo a che fare con lingue diverse dalla loro “prima” lingua o dalla loro lingua “nazionale”, devono attraversare delle frontiere sociali, rivalutare i loro livelli di competenza linguistica e ristrutturare creativamente le loro pratiche sociali, per adattarsi a spazi linguistici nuovi e sovrapposti. Il network facilita il dialogo strutturato e la collaborazione tra ricercatori provenienti da tre diversi filoni plurilingui: minoranze regionali, immigranti e lavoratori transnazionali. Attraverso il network, l’Action metterà in primo piano gli elementi comuni ai diversi filoni, comparerà profili di “nuovi parlanti” lungo diversi contesti plurilingui e svilupperà una comprensione olistica di questo nuovo paradigma sociolinguistico che può aiutare a ripensare la gestione delle lingue a tutti i livelli: istruzione, salute, lavoro, famiglia, comunità, media, cyberspazio ed istituzioni pubbliche.

#### Marketing e commodificazione nel turismo medico in Svizzera

Realizzazione: Sebastian Muth (progetto post-dottorato)

In seguito all’importanza crescente attribuita dalla nuova economia neoliberale alla mediazione linguistica, il settore della sanità operante a livello internazionale richiede a una parte della propria forza lavoro di essere plurilingue, puntando su un crescente sviluppo multilingue come mezzo di espansione economica e di localizzazione. In modo simile ad altri fornitori di servizi che si rivolgono a un pubblico internazionale, le competenze linguistiche e i repertori plurilingui offrono un valore aggiunto ai prodotti dei fornitori di cure sanitarie. Nel caso particolare del turismo medico in Svizzera, l’adattamento linguistico si compie tacitamente ed è fondamentalmente diverso se confrontato agli sforzi di intesa in altre destinazioni popolari per viaggi medici, come la Germania o la Lituania. I fornitori di servizi sanitari svizzeri prestano molta attenzione a un servizio individualizzato grazie all’aiuto di manager delle relazioni con gli ospiti plurilingui e competenti, che fungono da mediatori tra i pazienti e i medici o altri impiegati dell’ospedale. Utilizzando metodi etnografici di ricerca sul campo e interviste, questo progetto mira a mostrare come i fornitori di servizi sanitari svizzeri, le agenzie private di cure mediche all’estero e gli uffici del marketing valorizzano il plurilinguismo e partecipano alla costruzione di un’immagine della Svizzera che lega concezioni diffuse

sul paese come la qualità, la precisione, il benessere economico, un ambiente immacolato, una popolazione plurilingue e un’enfasi particolare sulla privacy, con le attese individuali di cure mediche di livello mondiale.

#### Humanitarians on the move: requisiti plurilingui, mobilità transnazionale ed ethos nel reclutamento del Comitato Internazionale della Croce Rossa

Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l’innovazione SEFRI, borsa di eccellenza della Confederazione Svizzera, 2015.0317  
 Realizzazione: Maria Rosa Garrido Sardà  
 Durata: 2015-2016

Alle soglie del terzo millennio, l’economia globalizzata, l’importanza delle agenzie internazionali e le migrazioni transnazionali hanno generato un aumento nella domanda di competenze plurilingui sul lavoro. In particolare, le agenzie umanitarie si vedono obbligate a reclutare e formare impiegati qualificati destinati ad essere allo stesso tempo mobili e plurilingui per svolgere le loro missioni umanitarie. Alla luce di un approccio storiografico, etnografico e critico, questa ricerca ambisce a comprendere meglio il ruolo della comunicazione nei processi di reclutamento, formazione ed accompagnamento dei delegati del Comitato Internazionale della Croce Rossa che attraversano frontiere linguistiche e nazionali per il loro lavoro umanitario.

#### L’apprendimento dello spagnolo come lingua minoritaria in contesto svizzero tedesco e francofono: uno studio sulle competenze di scrittura di bambini con radici ispanofone

Fondo Nazionale Svizzero, Marie Heim-Voegtlin, Contribuiti, No 151452  
 Realizzazione: Verónica Sánchez Abchi  
 Durata: 2015-2016

Lo studio si pone come obiettivo di esaminare le competenze linguistiche di bambini bilingui, in modo particolare la produzione scritta di testi in spagnolo. I bambini coinvolti nello studio frequentano corsi di spagnolo nel quadro dei Corsi di lingua e di cultura dei paesi d’origine (LCO). Pertanto, il progetto di ricerca intende rispondere alla seguente domanda: «come imparano e mantengono i bambini bilingui con radici ispanofone le competenze scritte nel quadro dei Corsi di lingua e cul-

tura dei paesi d’origine (LCO)?» Da una parte il progetto vuole individuare le difficoltà e le competenze nella produzione scritta di bambini bilingui che frequentano tali corsi LCO, dall’altra sviluppare delle raccomandazioni didattiche per risolvere eventuali difficoltà nel processo di apprendimento nonché concepire del materiale didattico idoneo.

#### Fusioni comunali lungo le frontiere linguistiche dei Grigioni e loro conseguenze per le lingue (minoritarie)

Responsabili del progetto di tesi: Alexandre Duchêne (IDP), Georges Darms (Università di Friburgo)  
 Dottoranda: Barbla Etter (IDP)  
 Durata: 2011-2015

Questo progetto di dottorato esamina i dibattiti linguistici e culturali che si manifestano durante il processo dei progetti di fusioni comunali nel Cantone dei Grigioni. Le riforme strutturali politiche sono oggi un tema di grande importanza nell’agenda politica, e la questione “lingua e cultura” gioca un ruolo chiave nei dibattiti sulle fusioni, in particolare lungo le frontiere linguistiche dei Grigioni. Una fusione può portare a una nuova composizione linguistica in un comune, che potrà avere un effetto sulle lingue utilizzate nell’amministrazione e nella scuola, e diffondere tra le minoranze linguistiche la paura di essere soppiantate o marginalizzate. Questo lavoro vuole approfondire a quali condizioni le lingue hanno un ruolo nei processi di fusione, come questo si rende visibile e perché, e quali conseguenze le riforme strutturali possono avere sulle lingue.

#### 4.3. Ricerca applicata del Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo

Il Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo (CSP) conduce ricerche applicate nei seguenti ambiti: plurilinguismo individuale, insegnamento e apprendimento delle lingue, valutazione delle competenze linguistiche nonché plurilinguismo istituzionale e sociale. Il CSP collabora con altre università e alte scuole pedagogiche svizzere (cf. cap. 5.2). Nel 2015 il CSP si è dedicato alla conclusione del programma di ricerca 2012-14/15 e ha sviluppato il nuovo programma 2016-2020.

Breve descrizione dei progetti conclusi nel 2015:  
 Settore

#### Plurilinguismo individuale

##### Lingua d’origine e lingua di scolarizzazione: in quale misura le competenze linguistiche sono trasferibili?

Direzione: Amelia Lambelet (CSP)  
 Collaboratori/trici: Fabrício Decândio, Carlos Pestana (CSP), Magalie Desgrippes (Università di Friburgo)  
 Durata: 2012-2015

Lo scopo del progetto era investigare i potenziali transfert tra la lingua d’origine e la lingua di scolarizzazione che possono aver luogo durante lo svolgimento di compiti generali di comprensione del testo/produzione scritta in allievi che seguono dei corsi di lingua e cultura d’origine (LCO).

#### Rumantsch receptiv (Chapeschas)

Progetto di ricerca in collaborazione con la ASP dei Grigioni (ASP GR)  
 Coordinazione: Amelia Lambelet (CSP)  
 Direzione: Manfred Gross (ASP GR)  
 Collaboratori/trici: Rico Cathomas, Selina Cлагluna, Irina Lutz (ASP GR)  
 Durata: 2013-2015

Il progetto “Rumantsch receptiv” era un progetto consacrato allo sviluppo di materiale pedagogico destinato all’apprendimento individuale e/o all’implementazione nei corsi di lingua (applicazione web [www.chapeschas.ch](http://www.chapeschas.ch)). Lo scopo di questo progetto è mettere a disposizione un metodo per lo sviluppo delle competenze ricettive in romancio (idioma). Questo metodo permetterà alle persone interessate d’acquisire delle competenze nella comprensione orale e scritta del romancio.

#### Settore Insegnamento e apprendimento delle lingue, valutazione delle competenze linguistiche

##### Censimento di profili di sviluppo nell’apprendimento precoce delle lingue straniere a scuola: strumenti di valutazione come legame tra standard, programmi scolastici, insegnamento e apprendimento

In collaborazione con l’ASP San Gallo (ASP SG) e la SUPSI/DFA, Locarno  
 Direzione: Peter Lenz (CSP), Wilfrid Kuster,

Mirjam Egli (ASP SG), Gé Stoks (SUPSI/DFA)  
 Collaboratori/trici: Katharina Karges, Anna Kull  
 (CSP), Thomas Roderer (ASP SG), Daniela Kap-  
 peler (SUPSI/ DFA)  
 Durata: 2012-2015

Questo progetto, basandosi sulla teoria, sui de-  
 scrittivi degli obiettivi pedagogici (comprese le esi-  
 genze di base e i programmi scolastici HarmoS),  
 sull'esperienza sul campo e sui dati empirici  
 sull'apprendimento reale, mira a definire e a de-  
 scrivere le dimensioni di sviluppo basate sulla stra-  
 tegia della Conferenza svizzera dei direttori cantona-  
 li della pubblica educazione (CDPE) del 2004 e  
 che rivestono un'importanza particolare nell'inse-  
 gnamento delle lingue. L'accento sarà messo sulle  
 competenze comunicative nell'interazione e nella  
 produzione (parlare e scrivere) e sulle competenze  
 che contribuiscono a questo sviluppo (per esempio  
 le conoscenze di vocabolario); saranno combinate  
 la valutazione orientata all'azione e la valutazione  
 diagnostica. Inoltre, saranno descritte le com-  
 petenze linguistiche globali, spesso considerate  
 aspetti della "competenza plurilingue", in partico-  
 lare la consapevolezza delle lingue e delle culture  
 e le competenze legate alle strategie di appren-  
 dimento. In questo contesto, la lingua locale della  
 scuola potrà ugualmente essere tenuta in conto.  
 Le descrizioni delle dimensioni di sviluppo devono  
 servire come costante per la comprensione del pro-  
 cesso di apprendimento. Queste si rivolgono a di-  
 versi attori legati all'insegnamento delle lingue: gli  
 insegnanti e gli allievi, ma anche i genitori e i re-  
 sponsabili nell'ambito dell'educazione.

#### Task Lab: studi per migliorare la comprensione e la validità degli esercizi comunicativi

Direzione: Peter Lenz  
 Collaboratrici: Malgorzata Barras, Katharina  
 Karges (CSP)  
 Durata: 2014-2015

Nella primavera del 2017, la CDPE procederà alla veri-  
 fica delle competenze di base della prima lingua stra-  
 niera al termine del grado primario. Task Lab compie  
 un importante lavoro preparatorio nell'ambito della ve-  
 rifica elettronica delle competenze di comprensione  
 scritta. Lo scopo del progetto è da un lato la formula-  
 zione di un costrutto di comprensione scritta adattato  
 alla lettura sul computer e dall'altro, l'elaborazione e  
 la convalida su base empirica dei prototipi di esercizi  
 tramite metodi quantitativi e qualitativi.

#### Impatto dei metodi didattici sull'appren- dimento dei migranti adulti nei corsi di lingua seconda

Direzione: Peter Lenz (CSP)  
 Collaboratrici: Malgorzata Barras, Séverine  
 Beaud, Fabienne Manz, Evelyne Pochon (CSP),  
 Durata: 2012-2015

Nell'ambito dei corsi di lingua seconda per emi-  
 granti adulti, esistono poche informazioni affidabili  
 riguardo all'insegnamento destinato a un pubblico  
 che frequenta dei corsi per principianti. È pertanto  
 utile esaminare empiricamente in che modo l'inse-  
 gnamento in questi corsi possa essere concepito  
 al meglio per quanto riguarda alcuni aspetti fon-  
 damentali (ad esempio il vocabolario). Lo scopo di  
 questo progetto è innanzitutto d'integrare degli  
 elementi didattici promettenti in un modello di  
 corso ideato per gli emigranti che non hanno fami-  
 liarità con l'ambiente scolastico. Tale modello sarà  
 poi confrontato, nella pratica e per mezzo di uno  
 studio empirico, a un concetto di corso piuttosto  
 convenzionale. Grazie a un modello sperimentale,  
 esamineremo se i vari parametri didattici condu-  
 cono a dei risultati diversi, principalmente a livello  
 della riuscita dell'apprendimento.

#### Episodi di plurilinguismo durante le lezioni di storia: processi di soluzione di un compito nell'ambito dell'intercomprensione e profili in- dividuali favorevoli a questo tipo d'attività

Direzione: Amelia Lambelet (CSP)  
 Collaboratore: Pierre-Yves Maury (CSP)  
 Durata: 2012-2015

Lo scopo del progetto è doppio: (1) adattare per il  
 livello secondario I l'idea delle schede pedagogiche  
 nel quadro di un progetto di creazione di mate-  
 riale per una didattica dell'intercomprensione (let-  
 tura di testi in lingua originale durante le lezioni di  
 storia) per il livello secondario II; (2) Portare alla  
 luce i processi implicati nella comprensione di testi  
 scritti in una lingua estranea all'ambiente scola-  
 stico (lezioni di storia al livello secondario I). Ci in-  
 teresseremo quindi all'applicabilità di una didat-  
 tica dell'intercomprensione in termini di processi  
 cognitivi e interazionali, oltre che ai profili degli  
 allievi per i quali questo tipo d'esercizio conviene  
 oppure no. Quale risultato concreto sono disponi-  
 bili gratuitamente dei materiali didattici per le le-  
 zioni di storia.

#### Testi differenziati secondo il livello di diffi- coltà come supporto all'apprendimento delle conoscenze e dei concetti specifici nell'ambito dell'insegnamento delle scienze umane e so- ciali

Direzione: Markus Kübler (ASP Sciaffusa),  
 Manfred Gross, Sabine Bietenhader (ASP GR)  
 Durata: 2012-2015

I testi contenuti nei libri scolastici sono spesso  
 troppo difficili persino per le allieve e gli allievi di  
 livello medio; per i discenti più deboli e per i bam-  
 bini per i quali il tedesco è una seconda lingua,  
 questi testi sono troppo esigenti dal punto di vista  
 linguistico. L'offerta di testi che variano dal punto  
 di vista della difficoltà di lettura diventa perciò una  
 necessità per una scuola inclusiva. In una prima  
 fase, questo progetto, in base allo stato attuale  
 della ricerca, sviluppa un modello maneggevole  
 delle caratteristiche testuali che contribuiscono  
 al livello di difficoltà di un testo. Da tali carat-  
 teristiche si possono derivare dei criteri di va-  
 lutazione pratici per l'elaborazione di testi com-  
 prensibili. Dopodiché, il progetto sviluppa dei testi  
 differenziati e orientati tematicamente per i vari li-  
 velli di difficoltà e li implementa nel contesto sco-  
 lastico. Il progetto intende inoltre esaminare in che  
 misura il livello di difficoltà del testo ha un impatto  
 sul processo d'apprendimento di bambini tra i 9 e  
 gli 11 anni.

#### Les Mets et les Mots – von Speisen und Spra- chen MEMO: approcci di sensibilizzazione alle lingue e d'apertura alle culture nell'ambito delle attività riguardanti il settore culinario/ alimentare in classi di L2

Direzione: Victor Saudan (ASP Lucerna)  
 Collaboratrici: Elke-Nicole Kappus,  
 Claudia Wespi (ASP Lucerna)  
 Durata: 2012-2015

Il progetto esaminava il modo in cui l'insegna-  
 mento delle competenze (inter-) culturali e della  
 riflessione transculturale nel senso degli obiet-  
 tivi di EO/LE/ELBE è/ può essere realizzato nell'am-  
 bito dell'insegnamento della 2a lingua nazionale  
 in Svizzera. A tale scopo il progetto si concentra  
 sulle attività riguardanti il settore culinario/ali-  
 mentare nell'insegnamento della L2 a livello di se-  
 condario I. Il progetto persegue due obiettivi: (1) la  
 descrizione delle pratiche d'insegnamento (inter-/  
 trans-) culturali nell'insegnamento della seconda

lingua nazionale a livello di secondario I in Svizzera  
 prendendo come esempio l'ambito culinario, il che  
 implica l'analisi delle rappresentazioni degli inse-  
 gnanti riguardo a tale insegnamento, (2) la formu-  
 lazione di raccomandazioni riguardanti l'insegna-  
 mento (inter-/trans-) culturale nell'insegnamento  
 della 2a lingua nazionale a livello di secondario I in  
 vista dell'elaborazione futura di materiali didattici/  
 manuali, piani di studio e programmi di formazione.

#### Settore di ricerca Plurilinguismo istituzionale e sociale

##### Accesso al mercato del lavoro, disoccupazione e competenze linguistiche

Progetto in collaborazione con l'Università di  
 Losanna (UNIL)  
 Direzione: Alexandre Duchêne, Renata Coray  
 (CSP), Pascal Singy (UNIL)  
 Collaboratori/trici: Mi-Cha Flubacher, Pierre-  
 Yves Maury (CSP), Seraphina Zurbriggen,  
 Isaac Pante, Anamaria Terrier (UNIL)  
 Durata: 2013-2015

Il mondo del lavoro attuale è caratterizzato da  
 un'economia globalizzata e da un aumento della  
 migrazione e della mobilità. Le pratiche plurilingui  
 sono sempre più importanti in questo nuovo am-  
 biente economico, sociale e tecnologico, e rappre-  
 sentano una sfida supplementare per i lavoratori.  
 Il rapporto tra l'appartenenza linguistica, le com-  
 petenze linguistiche e l'accesso al mercato del la-  
 voro è stato finora studiato solo marginalmente.  
 Tale rapporto è importantissimo per poter defi-  
 nire in che misura e secondo quali condizioni ta-  
 lune lingue diventano un capitale. In Svizzera, gli  
 Uffici regionali di collocamento (URC), gestiti dai  
 cantoni, si situano al centro di questa evoluzione:  
 coloro che cercano lavoro, che dispongono di co-  
 noscenze linguistiche differenti, e i datori di la-  
 voro, che hanno necessità variabili riguardo alle  
 lingue, si incontrano all'interno di questo spazio;  
 i dipendenti dell'URC gestiscono la comunicazione  
 tra questi due attori. Il progetto di ricerca si foca-  
 lizzava sull'importanza rivestita dalla lingua, dalle  
 competenze linguistiche e dall'appartenenza lin-  
 guistica nel processo di assunzione. Esso studiava  
 i concetti e le rappresentazioni legate alle lingue  
 che caratterizzano i discorsi e le pratiche istitu-  
 zionali. A questo scopo, si concentrava da un lato  
 sulle autorità competenti per l'occupazione e la  
 loro produzione di conoscenza in materia di "lingua  
 e mercato del lavoro"; d'altro lato, chi cerca lavoro

ed è poco qualificato, colpito in maniera superiore alla media dalla disoccupazione, è stato seguito durante i colloqui di orientamento e nella ricerca d'impiego in seno all'URC.

#### Questioni di lingue ed indagini statistiche

Progetto in collaborazione con l'Ufficio federale di statistica (UST)

Direzione: Alexandre Duchêne, Renata Coray (CSP)

Collaboratori/trici scientifici/che: Philippe Humbert, Vera Prosdocimo, Julia Valle, Barbla Etter, Yohan Bühler (CSP)

Durata: 2014-2015

A partire dal 2010, l'Ufficio federale di statistica (UST) ha effettuato un censimento annuale della popolazione estraendo le informazioni principalmente dai registri degli abitanti e completandole con rilevazioni a campione. Le rilevazioni tematiche annuali permettono di approfondire importanti questioni politiche. Nel 2014, per la prima volta, l'UST ha condotto "l'indagine sulla lingua, la religione e la cultura" (ILRC 2014) che verrà ripetuta a cadenza quinquennale. Nell'ambito di questo progetto, collaboriamo allo sviluppo del modulo "Lingue", analizzando quali siano le difficoltà legate alle rilevazioni statistiche inerenti alle lingue in un Paese con una popolazione poliglotta come la Svizzera

#### Rapporto di sintesi: plurilinguismo e mondo del lavoro

Redazione: Renata Coray, Alexandre Duchêne (CSP)

Durata: 2014-2015

Il mondo del lavoro attuale è caratterizzato da un'economia globalizzata e da un aumento della migrazione e della mobilità. Le pratiche plurilingui sono sempre più importanti e rappresentano nuove sfide per le aziende e per i lavoratori. Il plurilinguismo costituisce un valore aggiunto in quanto presupposto per la flessibilità sul mercato del lavoro e spesso anche parte della produttività. Oltre alle lingue nazionali e alle cosiddette lingue internazionali, anche quelle parlate dagli emigranti hanno un ruolo importante.

Sin dagli anni novanta, i ricercatori di varie discipline (soprattutto la sociolinguistica, la sociologia, l'etnologia, la pedagogia e l'economia) si

sono occupati della tematica concentrandosi principalmente sul settore dei servizi, fortemente dipendente dalle competenze linguistiche e comunicative (centralini, settore del turismo, settore sanitario, unità amministrative plurilingui etc.). Sporadicamente si sono interessati anche al settore industriale nel quale, oltre alle abilità manuali, sono sempre più necessarie anche le competenze linguistiche. Il rapporto di sintesi presenta la letteratura scientifica pertinente al tema.

#### 4.4 Progetti promossi dal CSP

Il Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo ha deciso in autunno 2015 di sostenere i progetti elencati di seguito per il periodo di ricerca a partire dal 2016. La scelta si è svolta in base a proposte fatte dal CSP, a raccomandazioni del suo comitato scientifico, a colloqui realizzati con diversi attori nonché a un'ampia consultazione indetta dall'Ufficio federale della cultura presso gli Uffici federali, i cantoni e le organizzazioni interessate.

#### Attitudine all'apprendimento delle lingue: perché e come testarla?

Nell'ambito del presente progetto, ci basiamo sulle spiegazioni teoriche ed empiriche del potenziale individuale nell'apprendimento delle lingue straniere, con un approccio predittivo. Risponderemo alle seguenti questioni di ricerca: Quali sono i fattori che possono esplicitare e predire le differenze nella capacità degli individui di apprendere le lingue straniere? Queste sono forse legate alle capacità d'apprendimento di ordine generale, alle capacità specifiche del linguaggio oppure a fattori legati alla motivazione/ansia/personalità, etc.?

#### Rassegna bibliografica: Attitudine all'apprendimento delle lingue

Questo stato della ricerca tratterà le differenze inter-individuali concernenti i risultati nell'apprendimento delle lingue straniere a scuola. Il fine è di recensire e discutere gli studi relativi ai fattori esplicativi del potenziale, più o meno variabile, con cui gli individui apprendono le lingue straniere e, in secondo luogo, ai diversi strumenti sviluppati per misurarli (MLAT, LLAMA, CANAL-FT, FLCAS, etc.).

#### Produzioni scritte di bambini con retroterra migratorio

Questo progetto vuole descrivere lo sviluppo delle competenze nella produzione scritta (nella lingua d'origine e in quella di scolarizzazione) di bambini con retroterra migratorio portoghese in Svizzera. I dati raccolti per questo progetto saranno a disposizione dei ricercatori che vorranno dedicarsi allo studio della competenza testuale di bambini plurilingui con retroterra migratorio.

#### Insegnare e apprendere le lingue straniere a scuola all'insegna del plurilinguismo

Questo progetto si occupa delle possibilità e dei limiti dell'attuazione d'approcci plurilingui nell'insegnamento delle lingue straniere nella scuola obbligatoria. Lo scopo è di migliorare le conoscenze sul tipo e sull'impiego di compiti didattici plurilingui nell'insegnamento delle lingue straniere e di raccogliere dati concreti su come gli allievi affrontano tali compiti.

#### Corpus svizzero degli allievi SWIKO

SWIKO intende registrare i processi di acquisizione della lingua da parte degli allievi in alcuni campi della competenza linguistica e, con l'ausilio di concetti e metodi della linguistica dei corpora, documentarli, prepararli per il lavoro di ricerca e analizzarli in modo esplorativo servendosi di esempi.

#### Immersione ed insegnamento della lingua orientato al contenuto: sequenze didattiche ed inserzione curricolare alla scuola primaria

Questo progetto ambisce a documentare e trattare criticamente le condizioni di implementazione dell'insegnamento bilingue alla scuola primaria, in relazione a due questioni principali: Quali sono gli ingredienti didattici specifici dell'insegnamento bilingue alla scuola primaria et qual è la modalità minima di un insegnamento bilingue?

#### Rassegna bibliografica: l'alfabetizzazione di migranti adulti

La rassegna intende presentare le conoscenze empiriche nei settori della ricerca sull'acquisizione, sull'apprendimento e sull'insegnamento linguistici

per quanto concerne l'alfabetizzazione di migranti adulti in una lingua diversa da quella materna, e far sì che tali conoscenze possano avere un'utilità pratica. Al contempo, mostrerà su quali basi si fonda attualmente la prassi (consapevole) dei corsi di alfabetizzazione per questo pubblico mirato.

#### Forme di valutazione innovative – studio di approfondimento sulla valutazione orientata alle competenze delle prestazioni in ambito ricettivo

La valutazione delle competenze via compiti (task) quasi-autentici è il miglior metodo per misurare in modo sommativo quanto i discenti siano effettivamente in grado di usare una lingua straniera appresa. Il presente progetto mira a capire meglio e, possibilmente, a quantificare le esigenze relative ai compiti di comprensione scritta e orale orientata alle competenze, nonché la struttura delle competenze dei discenti.

#### Questioni sulle lingue e indagini statistiche (2ª parte)

L'obiettivo di questo progetto è di condurre un'analisi dettagliata delle sfide nei censimenti delle lingue in Svizzera condotti dal XIX secolo e di comprendere meglio il posto occupato da tale strumento nel paesaggio politico elvetico.

#### Rassegna bibliografica – Lingue, rilevazioni statistiche e politiche linguistiche

L'obiettivo di questa rassegna bibliografica è di presentare uno stato della ricerca scientifica sulle questioni sociali, politiche e linguistiche relative al censimento delle lingue, proponendo un'analisi dei lavori internazionali svolti in diversi contesti sociopolitici e sociolinguistici.

#### Alta dirigenza e plurilinguismo nell'Amministrazione federale

Il presente progetto è volto a verificare e affinare la relazione tra leadership e plurilinguismo mediante uno studio sugli alti dirigenti basato su analisi statistiche del «profilo plurilinguistico» delle unità amministrative della Confederazione, su un rilevamento online e su colloqui svolti con la dirigenza di tutti gli Uffici federali mediante precise linee guida.

### Italianità in rete: Dalla valigia di cartone al web. Storiografia sociale della lingua italiana nella Svizzera tedesca e francese

L'obiettivo della ricerca è la ricostruzione storica e sociale dei percorsi, delle caratteristiche e delle modalità attraverso le quali la lingua italiana (nelle sue varietà) è entrata a far parte e si è connessa con il contesto linguistico della Svizzera tedesca e romanda. Nel suo doppio ruolo di lingua nazionale e di storica lingua di migrazione, l'italiano in Svizzera riveste un carattere di assoluta singolarità rispetto ad altre situazioni geografiche e rappresenta, nell'attuale contesto di estrema mobilità individuale e simbolica, un campo di studio rivelatore delle trasformazioni delle territorialità del plurilinguismo elvetico.

A inizio 2016 saranno inoltre pubblicati tre progetti negli ambiti „Pratiche plurilingui al livello prescolare“ e „scambi linguistici“.

#### 4.5. Progetti di ricerca su mandato

Qui di seguito sono riportati i progetti che l'Istituto ha condotto o avviato per conto di terzi nel 2015:

#### Verifica del raggiungimento delle competenze fondamentali nella prima lingua straniera alla fine della scuola elementare: sviluppo degli esercizi

Committenti: Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione (CDPE)  
 Direzione del progetto: Peter Lenz  
 Collaboratori/trici: Thomas Aeppli, Roxane Barclay  
 Durata: aprile 2015 – giugno 2018

Nella primavera 2017, la Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione (CDPE) condurrà per la prima volta un rilevamento volto a verificare il grado di raggiungimento delle competenze fondamentali nella prima lingua straniera alla fine della scuola elementare. Queste competenze fondamentali, approvate nel 2011 dalla CDPE, sono standard minimi che dovrebbero essere raggiunti da tutti gli allievi.

L'Istituto di plurilinguismo è incaricato di sviluppare tutti i test in tutte le lingue per il rilevamento in tre regioni linguistiche. Vengono valutate la comprensione orale e la comprensione della lettura. Gli esercizi sono informatizzati e implementati con l'ausilio del software CBA ItemBuilder, alla cui

concezione ha partecipato il Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo nel quadro di un progetto precedente.

Il Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo è rappresentato anche nel consorzio che si occupa del coordinamento scientifico delle competenze fondamentali, e ha contribuito alla parte linguistica del questionario di accompagnamento. L'Istituto di plurilinguismo utilizzerà i risultati del rilevamento delle competenze fondamentali anche per un altro mandato: la valutazione delle competenze di francese nell'ambito del progetto Passepartout.

#### Valutazione riferita ai risultati dell'insegnamento del francese nella 6a e 9a classe (H8 e H11) nei sei Cantoni Passepartout

Committenti: Cantoni del progetto Passepartout (dal 2018 Conferenza dei direttori cantonali della pubblica educazione della Svizzera nordoccidentale)  
 Direzione del progetto: Eva Wiedenkeller  
 Collaboratrice: Nina Bechtiger  
 Durata: giugno 2015 – aprile 2021

Dall'anno scolastico 2011/12 – nel Cantone BL dall'anno scolastico 2012/13 – il francese viene insegnato secondo il piano di studi Passepartout. Obiettivi, contenuti e struttura di questo tipo di insegnamento, come pure i manuali didattici Mille feuilles e Clin d'oeil, presentano differenze anche notevoli con il sistema adottato finora. Una delle caratteristiche fondamentali del piano Passepartout per l'insegnamento del francese è il perseguimento degli obiettivi in tre settori di competenza distinti: 1) competenze comunicative; 2) conoscenza delle lingue e delle culture; 3) competenze strategiche di apprendimento. Il progetto prevede una valutazione riferita ai risultati delle competenze degli allievi dell'8° e dell'11° anno scolastico (secondo HarmoS) e un'inchiesta tra gli insegnanti e gli alunni. Per la valutazione vengono sfruttate le sinergie con il monitoraggio dell'educazione della CDPE (valutazione delle competenze fondamentali).

### Preparazione all'introduzione obbligatoria del materiale pedagogico Clin d'œil e New World per le classi preliceali (P) di scuola secondaria del cantone Soletta: consulenza scientifica e valutazione della fase di test

Committente: cantone Soletta, Dipartimento per l'istruzione e la cultura (Department für Bildung und Kultur, DBK)  
 Responsabilità: Malgorzata Barras  
 Durata: ottobre 2015-dicembre 2017

A partire dall'anno scolastico 2018/2019 il Cantone di Soletta introdurrà in ogni istituto scolastico i manuali Clin d'oeil e New World. Questi due testi sono stati sviluppati quale materiale per l'apprendimento delle lingue straniere nell'ambito del progetto "Passepartout". Entrambi i manuali sono già utilizzati dall'anno 2015/2016 nelle classi di scuola media con esigenze di base (B) ed estese (E).

Lo scopo di questo mandato è ottenere conclusioni valide (grazie a diverse tipologie d'indagini adattate al contesto specifico e con l'ausilio di metodi qualitativi e quantitativi) su: 1) gli esiti dell'insegnamento 2) le esperienze degli insegnanti e degli allievi 3) la capacità di transizione degli alunni secondo quanto previsto dal regolamento di riconoscimento degli attestati di maturità liceale (RRM) e le ipotesi circa le condizioni di successo per un passaggio al livello superiore riuscito (riguardanti le classi di livello secondario preliceali e il concetto per le lingue straniere del RRM).

#### Valutazione dell'insegnamento delle lingue straniere in Svizzera centrale

Committente: Conferenza svizzera dei direttori dell'educazione – Svizzera centrale (BKZ)  
 Responsabile del progetto: Elisabeth Peyer  
 Collaboratrici: Mirjam Andexlinger, Karolina Kofler, Nina Bechtiger  
 Durata: 2014-2015

Questo progetto ha analizzato diversi aspetti relativi all'insegnamento delle lingue straniere in Svizzera centrale, ponendo l'accento soprattutto sulla dotazione di ore, sul modello scelto (3/5 oppure 3/7) nonché sulle diverse variabili dei discenti e docenti che influenzano la competenza delle lingue straniere dei discenti. In particolare, l'attenzione si è rivolta alle prestazioni raggiunte in francese alla fine della scuola elementare e dopo l'ottava classe nelle competenze ascolto, lettura, parlare e scrivere. Nell'ottava classe si sono inoltre esa-

minate le competenze di lettura e scrittura in inglese dei discenti.

#### Portfolio europeo delle lingue III

In collaborazione con l'ASP Lucerna  
 Responsabile del progetto: Hans-Peter Hodel (ASP Lucerna)  
 Consulenza scientifica: Thomas Studer (IDP)  
 Durata: 2013-2015

Il progetto aveva come obiettivo di sviluppare un elemento complementare per la versione online del portfolio europeo delle lingue III, in modo specifico per la promozione delle lingue nazionali nell'ambito dell'insegnamento letterario liceale. Il termine di letteratura è stato definito in modo ampio, considerando accanto alla letteratura 'di finzione' ogni tipo di testo scritto nonché film e altri media. Tale strumento sarà abbinato all'insegnamento delle lingue nazionali e ad aspetti (inter-) culturali delle rispettive aree linguistiche. Inoltre, l'elemento complementare sarà integrato nella versione online del PEL III.

## 5. Collaborazioni

### 5.1. Collaborazioni con istituzioni svizzere

La collaborazione con diverse istituzioni svizzere che svolgono attività di ricerca e di studio inerenti al bilinguismo e al plurilinguismo rappresenta uno degli obiettivi strategici dell'Istituto, oltre che uno dei compiti principali del Centro scientifico di competenza. Questa volontà si concretizza grazie ai numerosi contatti e progetti di ricerca in collaborazione con ricercatori di altri istituti superiori. Oltre ai contatti esistenti con vari dipartimenti e unità di ricerca dell'Università di Friburgo e dell'Alta scuola pedagogica di Friburgo, numerosi nuovi partenariati sono stati conclusi:

#### Center for the Study of Language and Society (CSLS) dell'Università di Berna

Collaborazione con il CSLS nell'ambito del programma dottorale "Plurilinguismo: acquisizione, formazione e società". Regolarmente l>IDP e il CSLS organizzano insieme delle attività e gli studenti delle due università possono partecipare al programma dottorale delle due istituzioni.

#### Forum del bilinguismo Biel/Bienne

Il Forum del bilinguismo Biel/Bienne collabora dal 2009 con l'Istituto. L'Istituto di plurilinguismo è membro del Consiglio di fondazione.

#### Alta scuola pedagogica dei Grigioni (PHGR)

Un accordo di collaborazione con la PHGR è stato sottoscritto per favorire lo scambio di conoscenze e la coconduzione di progetti di ricerca comuni. Questa collaborazione si è tradotta nella creazione a Friburgo di un posto per dottorandi della durata di tre anni, finanziato dalla PHGR. Il progetto di dottorato in corso studia l'impatto su lingua e cultura delle fusioni dei Comuni nel Canton-Grigioni. Inoltre il CSP e la PHGR collaborano nei progetti di ricerca "Rumantsch receptiv", che mira a preparare il materiale scolastico per lo sviluppo di competenze ricettive per il reto-romancio nello studio

autodidatta e/o nei corsi di lingua, e "Testi differenziati secondo il livello di difficoltà come supporto all'apprendimento delle conoscenze e dei concetti specifici nell'ambito dell'insegnamento delle scienze umane e sociali".

#### Fondazione Lingue e Culture

La Fondazione Lingue e Culture ha diversi obiettivi: si profila quale editore della rivista specializzata *Babylonia*, per l'insegnamento e l'apprendimento delle lingue; promuove e sostiene iniziative tese a favorire e a migliorare la conoscenza reciproca delle lingue e delle culture in Svizzera; appoggia la ricerca negli ambiti della didattica dell'insegnamento delle lingue, della psicolinguistica applicata e della sociolinguistica; promuove la formazione degli insegnanti e favorisce il dialogo tra la ricerca e la pratica. Dal 2011, l'Istituto è rappresentato nel Consiglio di Fondazione e partecipa al finanziamento del posto di coordinatore/trice redazionale della rivista *Babylonia*.

### 5.2. Partenariati di ricerca nell'ambito del Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo

La maggioranza dei progetti di ricerca condotti al CSP è frutto della collaborazione con partner appartenenti ad altre scuole universitarie (professionali). Di regola, i progetti diretti dal CSP sono realizzati in comune e i lavori delle istituzioni partner sono (co)finanziati dal CSP.

Un'altra forma di collaborazione si basa sui bandi di concorso del CSP per la realizzazione di progetti di ricerca. Sono stati condotti quattro progetti nel settore "Insegnamento e apprendimento delle lingue in un'ottica di plurilinguismo nella scuola".

Nell'ambito del suo programma di ricerca 2012-2014/15, il CSP aderisce ai seguenti partenariati di ricerca:

- Osservatorio linguistico della Svizzera Italiana OLSI, progetto „Italiano ricettivo“
- Alta scuola pedagogica del Canton San Gallo PHSG, progetto "Censimento di profili di sviluppo

- nell'apprendimento precoce delle lingue straniere a scuola"
- Alta scuola pedagogica dei Grigioni PHGR, progetti "Rumantsch receptiv" e "Testi differenziati secondo il livello di difficoltà come supporto all'apprendimento delle conoscenze e dei concetti specifici nell'ambito dell'insegnamento delle scienze umane e sociali"
- Alta scuola pedagogica di Sciaffusa PSHS, progetto "Testi differenziati secondo il livello di difficoltà come supporto all'apprendimento delle conoscenze e dei concetti specifici nell'ambito dell'insegnamento delle scienze umane e sociali"
- Alta scuola pedagogica di Lucerna, progetti "I programmi di scambio linguistici e il loro impatto sulle competenze interculturali e sulla motivazione nell'apprendimento delle lingue" e "Les Mets et les Mots – von Speisen und Sprachen (MEMO): approcci di sensibilizzazione alle lingue e d'apertura alle culture nell'ambito delle attività riguardanti il settore culinario/alimentare"
- SUPSI/DFA Locarno, progetto "Censimento di profili di sviluppo nell'apprendimento precoce delle lingue straniere a scuola"
- Università della Svizzera Italiana USI, progetto "Corsi di lingua per i collaboratori dell'Amministrazione federale: valutazione e analisi dell'offerta e del suo utilizzo"
- Università di Berna, progetto "Italiano ricettivo"
- Università di Ginevra, progetto "Insegnare la tipologia testuale a livello di secondario I: un approccio interlinguistico tra lingua straniera (tedesco) e lingua di scolarizzazione (francese)"
- Università di Losanna, progetto "Accesso al mercato del lavoro, disoccupazione e competenze linguistiche"
- Centro per la democrazia Aarau dell'Università di Zurigo ZDA, progetto "Amministrazione federale e rappresentanza delle comunità linguistiche: analisi dei processi e delle strategie di reclutamento del personale"

Anche la collaborazione e lo scambio con le autorità a livello federale e cantonale è parte integrante di diversi progetti di ricerca del CSP. I vari attori coinvolti vengono ad esempio invitati a sostenere i progetti e a portare la loro esperienza nell'ambito dei gruppi d'accompagnamento.

### 5.3. Collaborazioni con i membri associati

Attualmente l'Istituto collabora con alcuni ricercatori friburghesi che si occupano di plurilinguismo in qualità di membri associati. I membri associati partecipano ai progetti dell'Istituto e, su richiesta, possono utilizzarne le infrastrutture.

### 5.4. Collaborazioni internazionali

L'Istituto di plurilinguismo collabora in ambito internazionale con le seguenti istituzioni:

#### International Network of National Language Centre (INNLC)

L'INNLC si occupa dello scambio d'idee e di esperienze tra i propri membri e promuove la conduzione di progetti comuni. L'Istituto è stato invitato, in quanto Centro di competenza nazionale, a prendere parte all'INNLC come osservatore; a partire dal 2012, insieme a vari partner dell'INNLC, partecipa al progetto voluto dal Centro europeo per le lingue moderne ECML "PIU: Pubblicazioni dell'ECML per la pratica linguistica nell'ambito di un'educazione plurilingue e interculturale".

#### European Federation of National Institutions for Language (EFNIL)

L'EFNIL raggruppa diverse istituzioni che seguono il monitoraggio delle lingue nazionali, che rilasciano raccomandazioni riguardo all'uso linguistico, all'attuazione di politiche linguistiche, allo scambio di informazioni e alla raccolta e pubblicazioni di informazioni relative all'uso linguistico e alla politica linguistica. L'Istituto partecipa alle attività dell'EFNI in qualità di osservatore.

#### LingNet Europe: A Network of Centres for Linguistics and Research Groups in Europe

Su iniziativa del Centro Hermann-Paul presso l'Albert-Ludwigs-Universität di Friburgo in Brisgovia è stata lanciata una rete europea d'istituti che si occupano di studi linguistici. Scopo della rete è di favorire gli scambi e la collaborazione nell'ambito della ricerca e dell'insegnamento, in particolar modo per ciò che concerne la formazione dei dot-



torandi. Oltre all'Istituto di plurilinguismo, partecipa all'iniziativa il Center for the Study of Language and Society dell'Università di Berna. Gli altri istituti e centri esteri includono il Centro di Competenza Lingue della Libera Università di Bolzano (Italia), il Center for Grammar, Cognition and Typology dell'Università di Anversa e il Department of Linguistics dell'Università cattolica di Lovanio (Belgio), il Centre for Research in Linguistics and Language Sciences dell'Università di Newcastle (Gran Bretagna) e il Grupo de investigación en Gramática do Español dell'Università di Santiago di Compostela (Spagna).

#### Ricercatori ospiti

Anche nel 2015 dei ricercatori hanno beneficiato di un soggiorno di studio presso l'Istituto di plurilinguismo e hanno preso parte alle attività scientifiche dell'Istituto.

## 6. Finanziamento

Le attività dell'Istituto sono principalmente finanziate dalla Fondazione Adolphe Merkle (contributo 2015: CHF 240 000) e dalla Fondazione per la ricerca e lo sviluppo del plurilinguismo del Canton Friburgo (contributo 2015: CHF 50 000). L'Istituto riceve inoltre contributi dall'Università e dall'Alta scuola pedagogica di Friburgo per i salari, i locali e i servizi, da terzi per progetti promossi dall'Istituto o commissionati da enti esterni, nonché per il Centro scientifico nazionale di competenza per il plurilinguismo (contributo 2015: CHF 1,5 milioni). Nel 2015 l'Istituto ha disposto di un budget totale di ca. CHF 3milioni.

# Annual Report 2015

## Content

<b>1. Foreword</b>	68
<b>2. Institute of Multilingualism</b>	69
<b>3. Research Centre on Multilingualism</b>	70
<b>4. Research</b>	72
4.1. Areas of Research	72
4.2. Research Projects at the Institute of Multilingualism	72
4.3. Applied research at the Research Centre on Multilingualism	75
4.4. Approved projects at the Research Centre on multilingualism	78
4.5. Mandated research projects	79
<b>5. Collaboration</b>	82
5.1. Collaboration with Swiss institutions	82
5.2. Research partnerships within the framework of the Research Centre on Multilingualism	82
5.3. Collaboration with associated members	83
5.4. International collaboration	83
<b>6. Funding</b>	84
<b>7. Events</b>	88
<b>8. Scientific activities</b>	90
<b>9. Membership</b>	101
<b>10. Partnerships</b>	102
<b>11. In the news</b>	103
<b>12. People</b>	104

# 1. Foreword

Dear Reader

It is my pleasure to present our Annual Report 2015 and to introduce the activities our institute pursued over the course of the past year. Indeed, the year under review brought a rich diversity of activities: our own research projects as well as mandated work, presentations, publications, teaching duties, participation in committees and much more. We are satisfied that our efforts from the past years are bearing fruit and that our Institute enjoys a solid basis. In many ways, we also look back on a year of transition, as the first multiannual research programme at the Research Centre on Multilingualism was brought to completion: research findings were presented and discussed at conferences, final reports and articles were written, translated into the national languages (and English) and published. At the same time, we also prepared the Research Centre's next long-term roster of activities, which again spans a broad range of topics. An innovation in this process was the wish to establish a broad consensus for our work: to achieve this, the Federal Office of Culture conducted an advance consultation on the research needs and interests of the pertinent federal offices, cantons and organisations. We hope we were successful in this endeavour. For although we make every effort to address current, or pressing, issues on multilingualism where we believe our research can make a difference, and aim to realise our projects with partners from other institutions, we are forced to set priorities.

Last year, another question increasingly came to the fore: as a research institution with a frequent focus on applied research, we want to avoid restricting our attention to scholarly analysis and presentation of research findings; rather, we aim to find useful and feasible ways – with limited resources – to make our research known and accessible beyond the scholarly community. Keywords such as the “valorisation” and the “transfer into practice” of research findings are frequently mentioned, often with the argument that research financed by public monies must have more direct, and more directly applicable, benefits for society in general. We take this concern very seriously, even if the concept of “benefits” can be variously interpreted and the interested parties are highly

diverse and heterogeneous – and even if there are seldom simple answers to complex situations, a factor which complicates the decision-making process regarding the best way to valorise and advertise our activities. Firstly, we are careful to include individuals from the world of scholarship and officials from administrative bodies already at the project level – for instance, as advisory groups – and we continually seek dialogue with representatives from the cantons, the federal government and from schools. In addition to our scholarly articles, we also publish an in-house series with short summaries of research findings – naturally in several languages. Secondly, we participate regularly in events for the general public, such as the Fribourg street festival celebrating bilingualism, and we answer the queries of private individuals. These activities are well worth the effort required, especially as they allow us to review our approach to topics from entirely different perspectives, yet also because we receive constructive feedback and gain the certainty that – if packaged well – our work meets with lively interest.

Basic research naturally had a place in our 2015 agenda as well, with two newly launched projects financed by the Swiss National Science Foundation. These were complemented by numerous public talks as well as workshops for doctoral candidates and several larger mandated research projects.

Finally, our manifold activities would not be possible without the dedication and hard work of our staff and partners from other universities and institutions – also from other language regions. We offer our sincere thanks to all these individuals and to our supporting institutions, the Foundation for Research and Development of Multilingualism of the Canton of Fribourg, the Adolphe Merkle Foundation and the Federal Office of Culture, for their trust and their commitment to our Institute.

We would like to thank you for your interest in our work, and we hope you enjoy reading our report.

Prof. Dr. Raphael Berthele  
 Director of the Institute of Multilingualism

# 2. Institute of Multilingualism

The Institute of Multilingualism (IOM) is affiliated with the University of Fribourg and the University of Teacher Education Fribourg. Since its foundation in 2008, the Institute has been committed to researching multilingualism and its linguistic, social, political, economic and educational aspects. Major areas of research include language acquisition, multilingualism in education, human migration and the workplace as well as the evaluation of language skills. The Institute of Multilingualism pursues its own research projects and participates in national and international projects. In addition, the Institute manages external mandates in research and development. Since 2011, one of the Institute's key mandates has been directing the Research Centre on Multilingualism (RCM), which is financed by the Swiss Confederation in accordance with the Language Act. The RCM focuses on conducting applied research on multilingualism (cf. ch. 3).

For more information on the Institute's research projects, see ch. 4.

## Doctoral Programme

The doctoral programme “Multilingualism: acquisition, education and society” offers doctoral candidates structured supervision as well as substantial and interesting opportunities to develop their expertise in the area of multilingualism. The programme consists of three modules: general academic training, thematic specialisation (psycholinguistics, applied linguistics, sociolinguistics) and soft skills. The doctoral programme is carried out by the Institute of Multilingualism and the University of Fribourg's study area Multilingualism and Foreign Language Teaching in collaboration with the Center for the Study of Language and Society at the University of Bern. In addition, the programme collaborates with the University of Lausanne. Doctoral candidates from the partner institutions are eligible to attend courses in the programme.

## Events

The Institute cultivates exchange with the academic community and the general public, and regularly hosts public events to this end. The Institute is also actively participating in the preparation of the international conference of German teachers, which will take place in 2017.

### 3. Research Centre on Multilingualism

Since its foundation in 2011, the Research Centre on Multilingualism (RCM) has been under the direction of the Institute of Multilingualism on behalf of the Swiss Confederation. It is financed by the Swiss Confederation in accordance with the Language Act. The most important activities of the RCM include: applied research, establishing networks in the field of research on multilingualism, documentation, and supplying information on questions concerning multilingualism. The RCM is supported by a committee commissioned by the Swiss Confederation. The committee is made up of members from concerned federal offices and the Conference of Cantonal Ministers of Education; it is particularly responsible for assessing the RCM's research programme. In addition, the RCM is advised by an international academic advisory board.

Research at the RCM deals with the following priority areas:

- Multilingualism in individuals, with particular emphasis on simultaneous and successive acquisition of several languages at different ages and in different populations, including the immigrant population.
- Teaching and learning language, including assessment and evaluation of language skills, specifically the pedagogic and didactic arrangements involved in developing multilingual competence in both scholastic and non-scholastic settings. In addition, this area seeks to gain insight on valid and fair assessment of language skills and a better understanding of the impact tests have on teaching and learning language. Another aspect is the scientific observation and interpretation of teaching practices.
- Institutional and social multilingualism, with the goal of understanding the political, economic and institutional effects of multilingualism in society. While language and cultural policy is at the centre of work in this area, multilingualism in the working world is also of interest, with a special emphasis on the significance of language skills for professional success and for social integration.

The RCM defined its concrete projects for the years 2012–14/15 as well as 2016–20 based on these priority areas. The projects are practically

oriented and are generally directed at the research community and public administration. Projects may have a variety of objectives: establishing a set of basic principles or criteria for decisions; research-based development of (classroom) materials; evaluation of, for example, programmes and/or materials/textbooks; compilation of synthesis reports on current research in selected areas; and conducting third-party mandates. See ch. 4.3 for more details on the RCM's roster of activities.

In 2015, the research programme 2012-14/15 was brought to conclusion and the findings were prepared for publication. In addition, a new research agenda to begin in 2016 was prepared.

#### Documentation centre

In addition to its research projects, the RCM also manages a professional Documentation centre. The centre functions as both archive and library, and it aims to meet both the needs of applied researchers and the general public for whom the centre serves as a contact point for questions surrounding multilingualism. The Documentation Centre has a physical collection (library) of monographs, journals and other media on the topic of foreign languages and multilingualism, as well as a virtual collection (website) with a quadrilingual guide to online resources on multilingualism. The virtual guide can be searched using a variety of criteria and is intuitive to use. As a further electronic resource, the RCM has begun developing an archive for its research data, which will in part be publicly accessible.

#### Publications

The RCM compiles an annual bibliography to ensure user-friendly access to scholarly publications concerning multilingualism in Switzerland. The bibliography catalogues articles in journals, book chapters, monographs, compilations and online documents by researchers at Swiss institutions as well as articles published in Swiss journals. The bibliography includes publications in Switzerland's national languages and in English. As a supplement to the print version, an online

database with a comprehensive research and export function is available; this tool, which is continually updated, enables online research of all entries via the web page.

In addition, all reports on research conducted at the Research Centre on Multilingualism as well as synthesis reports of scholarly publications on selected topics are published in the in-house publication series (cf. ch. 8.3).

#### Networking

One of the RCM's main priorities is creating a network with other institutions pursuing research on language and multilingualism. A number of approaches are taken to realise this goal: in addition to forming research partnerships with other Swiss higher education institutions for the purpose of carrying out joint projects, the RCM regularly invites researchers to present and discuss their projects. Furthermore, the RCM has taken the lead in a scholarly network that aims to strengthen exchange between the institutions and to promote the visibility of their research activities. To this end, an online register was set up and contains information about the activities of the indexed institutions as well as contact details for additional information. As far as possible, all information is provided in German, French, Italian, Rhaeto-Romanic and English. The register, which is regularly updated, can be searched using a variety of criteria, for example type, canton or keywords.

The RCM furthermore aims to promote dialogue with the persons responsible for language issues in various education sectors (federal, cantonal, language regions) and with the Swiss Conference of Cantonal Ministers of Education (EDK). As part of this effort, the RCM participates in the EDK project Forum Sprachen.

#### Collaboration with the Journal *Babylonia*

To successfully create a network between research and practitioners in language teaching, a collaboration has been established with *Babylonia*, the Swiss Journal of Language Teaching and Learning. Since November 2011, the RCM has contributed funding to the editorial office of *Babylonia* and provides a work space at the RCM. In addition, researchers at the RCM regularly publish articles on their scientific activities in *Babylonia*.

## 4. Research

### 4.1. Areas of Research

The Institute of Multilingualism (IOM) is committed to researching multilingualism and its linguistic, social, political, economic and educational aspects. The following areas of research are pursued at the Institute:

#### Multilingual competence and language contact

(Prof. Dr. Raphael Berthele)

Research in this area is concerned with every human's ability to speak several languages. Research on multilingual competence looks into the mechanisms and characteristics of multiple language learning, examines language contact phenomena (convergence and interference between languages in multilingual speakers, language change in contexts of language contact), and investigates multilingual transfer processes such as positive transfer when drawing on knowledge of one language to understand another. The research makes use of findings from language acquisition research, cognitive linguistics, psycholinguistics as well as variational and sociolinguistics.

#### Language acquisition, teaching, testing and evaluation

(Prof. Dr. Thomas Studer)

Research in this area focuses on developing, diagnosing and guiding multilingual and pluricultural competences. It addresses three main issues: first, language acquisition in its non-guided, guided (classroom) and autonomous forms; second, the didactics of second languages and multilingualism including key aspects such as teaching and learning objectives, curricula and syllabuses as well as methods of teaching and learning languages; and, third, the assessment of language competence and the evaluation of language programmes.

### Society, institutions and politics

(Prof. Dr. Alexandre Duchêne)

This area addresses social and institutional issues in multilingualism. Investigation focuses on schools, the workplace, cultural and political institutions, language policy and the law. Adopting a sociological and anthropological approach, the research examines societal processes of valorising or devaluing certain languages and their speakers as well as power issues in linguistic communities, social inequalities and the impact of globalization on multilingual practices.

### 4.2. Research Projects at the Institute of Multilingualism

In 2015, members of the Institute of Multilingualism (IOM), headed or participated in the following projects, which they either initiated or co-initiated:

#### A Web of Care: Linguistic resources and the management of labor in the healthcare industry

Swiss National Science Foundation, project funding, project no. 159852

Direction: Alexandre Duchêne (IOM)

Research assistants: Beatriz Lorente, Sebastian Muth (IOM), Stefanie Meier (University of Basel)

Duration: 2015-2018

Using the healthcare industry as a site of study, this project aims to uncover the conditions in which particular configurations of language proficiency and speakers become desired commodities, as the demands of globally mobile patients are managed, the needs of migrant patients are accommodated and the linguistic, symbolic and cultural capitals of healthcare workers are regulated and exchanged. This is based on the assumption that the transnational movements of patients and workers fundamentally change the role and value of languages in the healthcare marketplace, raising new questions about the management of language under current political economic conditions.

### Motion at the linguistic border: on the influence of language dominance and language mode on the expression of motion in bilinguals (French-German)

Swiss National Science Foundation, project funding, project no. 156121

Direction: Raphael Berthele (IOM)

Research assistant: Ladina Stocker (University of Fribourg)

Duration: 2014-2017

In the past 30 years, research on the linguistic expression of spatial relations has shed light on systematic structural and lexical differences between languages. One such difference concerns how some Romance and Germanic languages (e.g. French and German) describe how figures move in space. Whilst languages like French tend to express the path of movement by means of finite verbs, in German, uninflected elements such as verbal prefixes, adverbs or prepositions perform this function. Several studies have investigated the consequences of the differences in expressing space has on learning and using two typologically different languages. This research project, however, focuses on two previously unexplored, yet interrelated research questions. The first issue concerns how various dominance relations between French and German in a bilingual individual affect the linguistic expression of spatial relations. The main goal is to identify whether and exactly how the dominant language leaves traces in the non-dominant language (e.g. French structures in German utterances of bilingual individuals whose dominant language is French), and vice versa. This question of possible bi-directional transfer will then be combined with a second inquiry into how degree of activation of the bilinguals' languages (language mode) immediately influences lexicalization patterns in speech production. Are convergence effects influenced by a simultaneous activation of both languages? If yes, are these effects greater in the dominant or the non-dominant language? In this project, we explore these questions using a variety of instruments, including video stimuli with motion segments that bilingual individuals must describe in two modes and two languages (monolingual vs. bilingual mode, German vs. French).

### Formulation, Performance and Instrumentalisation of the German-French Language Border in Tourism

Swiss National Science Foundation, project funding, project no. 143184

Direction: Iwar Werlen (University of Berne), Alexandre Duchêne (IOM)

Research assistants: Larissa Schedel (IOM), Liliane Meyer Pitton, Dominique Knuchel (UniBE)

Duration: 2013-2015

The project examines the German-French language border in Switzerland through the analysis of touristic discourses and activities. By looking at the language border through the eyes of tourism, the project places Swiss multilingualism clearly in the context of globalisation and its related socio-economic changes. The research focuses on two regions situated on the language border in the cantons Valais and Fribourg: the areas of Sierre/Siders and Murten/Morat, where tourism plays a key economic role. By means of an ethnographic study, the project examines how the language border and/or bilingualism affect the touristic offer, e.g. promotional and informational material, the organisation of touristic institutions and the carrying out of touristic activities. As part of the project a dissertation is being completed.

### New Speakers in a Multilingual Europe: opportunities and challenges

European Cooperation in Science and Technology, ISCH COST Action IS1306

Direction: Bernadette O'Rourke (Heriot-Watt University Edinburgh, UK)

Head of working group "transnational workers": Alexandre Duchêne (IOM)

Swiss associates: Federica Diemoz (University of Neuchâtel), Matthias Grünert (University of Fribourg), Martina Zimmermann, Barbla Etter (IOM)

Duration: 2013-2017

Globalization, increased mobility and transnational networking transform the linguistic ecologies of contemporary societies. In this COST Action, the aim is to bring multilinguals into the focus of these processes by investigating the challenges and opportunities involved in acquiring, using and being understood as a "new speaker" of a language in the context of a multilingual Europe. New speakers, from this perspective, are all multilingual citizens who, by engaging with languages other than their

“native” or “national” language(s), need to cross existing social boundaries, re-evaluate their own levels of linguistic competence and creatively (re-) structure their social practices to adapt to new and overlapping linguistic spaces.

### Marketing and commodification in medical tourism to Switzerland

Realisation: Sebastian Muth (post-doctoral project)

In line with the growth of linguistically mediated knowledge in the neoliberal new economy, the international health care sector requires some of its workforce to be multilingual, reflecting an increasing multilingualization as a means of economic expansion and localization. Similar to other service-oriented industries that cater to an international audience, language skills and multilingual repertoires mean an added value to the products of health care providers. In the particular case of medical tourism to Switzerland, language accommodation does take place on a subtle level and is fundamentally different if compared to accommodation efforts in other popular destinations of medical travel such as Germany or Lithuania. Swiss health care providers lay high emphasis on individualized accommodation with the help of multilingual and highly skilled guest relations managers who mediate between patients and physicians and hospital workers. With the help of ethnographic fieldwork and interviews, this project aims to show how Swiss health care providers, private health care agencies abroad and marketing agencies valorize multilingualism and engage in the construction of an image of Switzerland that connects widely-held perceptions of the country such as quality, precision, economic wealth, a pristine environment, a multilingual population and a high emphasis on privacy with individual expectations of world-class health care.

### Humanitarians on the move: multilingual requirements, transnational mobilities and moral ethos in the recruitment for the International Committee of the Red Cross

State Secretariat for Education, Research and Innovation of the Swiss Confederation, Swiss Government Excellence Scholarship 2015.0317  
 Realisation: Maria Rosa Garrido Sardà  
 Duration: 2015-2016

At the turn of the century, the globalized economy, the weight of international agencies and transnational migrations have increased the demand for multilingual competences in the workplace. In particular, humanitarian agencies must recruit and train mobile and multilingual skilled workers to deploy their humanitarian missions. Departing from a critical ethnographic and historiographic perspective, this research project explores the recruitment, training and mentoring of delegates at the International Committee of the Red Cross (ICRC) who cross linguistic and national borders.

### Learning Spanish as a minority language in the French speaking and Swiss-German speaking part of Switzerland: a study of writing competences of children with Spanish-speaking origins

Swiss National Science Foundation, Marie Heim-Voegtlin funding, no. 151452  
 Realisation: Verónica Sánchez Abchi  
 Duration: 2015-2016

The aim of this project is to study the linguistic competences of bilingual children when producing written texts in Spanish. The participating children attend heritage language and culture (HLC) courses. The main research question is: How do bilingual children of Spanish-speaking origin learn and conserve writing competences in Spanish in a context of formal instruction (HLC courses)? A first goal of this project is to identify the abilities and the difficulties of bilingual children who attend at the HLC courses when they are asked to produce written texts in Spanish. In addition, the project aims at comparing the differences between contexts – the French and the German-speaking part of Switzerland – and differences among school levels. Secondly, we will focus on the development of didactic approaches and materials, in order to overcome potential problems during the learning process.

### Merging of communes at the language borders in Graubünden and the consequences for (minority) languages

PhD project supervisors: Alexandre Duchêne (IOM), Georges Darms (University of Fribourg)  
 PhD candidate: Barbla Etter (IOM)  
 Duration: 2011-2015

The focus of the PhD project was placed on lin-

guistic and cultural discourses which come to light in the course of merging communes in the Canton of Graubünden. The reform of political structures is currently a major topic on the political agenda, and the issues of language and culture are particularly sensitive at the language borders in Graubünden. Merging communes can create new linguistic compositions in an area, which has major implications for the official languages and the languages spoken at school, and results in fears within language minorities that their language may become marginalised or even replaced. This study aimed to shed light on the conditions under which language becomes a factor in merging processes and how this phenomenon is manifested. The thesis further explored reasons for language becoming a factor, and examined how the structural reforms influence the affected languages.

### 4.3. Applied research at the Research Centre on Multilingualism

The Research Centre on Multilingualism (RCM) carries out applied research in the following areas: Individual multilingualism; Teaching and learning languages, assessing and evaluating language skills; and Multilingualism in institutions and society. In its research activities, the RCM collaborates with other Swiss universities and universities of teacher education (cf. ch. 5.2). In 2015, the RCM brought to conclusion its research programme 2012-14/15 and prepared its new research agenda to begin in 2016. Overview of projects being finished in 2015:

#### Research area Multilingualism in individuals

#### Language of origin and language at school: are language skills transferable?

Direction: Amelia Lambelet (RCM)  
 Research assistants: Fabrício Decândio, Carlos Pestana (RCM), Magalie Desgrippes (University of Fribourg)  
 Duration: 2012-2015

This project was initiated to explore potential transfers between the language of origin and the language spoken at school in schoolchildren who attend heritage language and culture (HLC) courses. A particular focus was placed on reading and writing skills.

### Rumantsch receptiv (Chapeschas)

In cooperation with the University of Teacher Education Graubünden (PHGR)  
 Coordination: Amelia Lambelet (RCM)  
 Direction: Manfred Gross (PHGR, Unit Multilingualism)  
 Research assistants: Rico Cathomas, Selina Clagluna, Irina Lutz (PHGR)  
 Duration: 2013-2015

The project “Rumantsch receptiv” was created to develop teaching material for independent study and/or use in language courses ([www.chapeschas.ch](http://www.chapeschas.ch)). The goal of the project was to design a method to help learners develop receptive language skills in Rhaeto-Romanic (i.e. its idioms). In particular, the method should enable target groups to acquire skills in listening and reading comprehension – the foundation of receptive language competence – in Rhaeto-Romanic.

#### Research area Teaching and learning languages, assessing and evaluating language skills

#### Compilation of developmental profiles in early language learning at school: assessment tools as a link between educational standards, curricula, teaching and learning

In cooperation with the University of Teacher Education St Gallen (PHSG) and the University of Teacher Education (SUPSI/DFA), Locarno  
 Direction: Peter Lenz (RCM), Wilfrid Kuster, Mirjam Egli (PHSG), Gé Stoks (SUPSI/DFA)  
 Research assistants: Katharina Karges, Anna Kull (CSP), Thomas Roderer (PHSG), Daniela Kappeler (SUPSI/DFA)  
 Duration: 2012–2015

This project compiled and described developmental dimensions which play a critical role in language teaching practices oriented around the Conference of Cantonal Ministers of Education (EDK) strategy of 2004. The basis of the project included theoretical findings, the description of learning aims (including HarmoS educational goals and the curricula), experiential knowledge, and empirical data on actual learning. Interactive and productive communicative language skills (speaking and writing) including their so-called “enabler competencies” (e.g. vocabulary) were the core issues; practice-based assessment of these skills were combined with a di-

agnostic assessment. The project also described selected crosslinguistic skills which are often called aspects of “multilingual competence”. In this area, particular attention was given to an appreciation of languages and cultures, and the ability to develop learning strategies. The resulting descriptions of developmental dimensions are intended as guidelines to help the various persons involved with language teaching – especially teachers and learners, but also parents and educational policymakers – better understand the progression of learning.

#### **Task Lab: studies for a better understanding and higher validity of communicative test tasks**

Direction: Peter Lenz (RCM)  
 Research assistants: Malgorzata Barras, Katharina Karges (RCM)  
 Duration: 2014-2015

In spring 2017, the CDIP/EDK will assess the attainment of the Basic Competences in the first foreign language at the end of primary school. The Task Lab project intends to make important contributions to the computer-based testing of reading comprehension by defining a reading construct that takes into account computer-based reading and by developing and validating task prototypes using quantitative and qualitative methods.

#### **The influence of foreign language teaching methodology on the ability of adult immigrants to acquire language skills in low-threshold language courses**

Direction: Peter Lenz (RCM)  
 Research assistants: Malgorzata Barras, Séverine Beaud, Fabienne Manz, Evelyne Pochon (RCM)  
 Duration: 2012-2015

In the area of second language teaching for adult immigrants, there is very little verified or empirically sound information on how language courses can be optimally designed with respect to essential aspects (e.g. vocabulary) for the target audience generally found in so-called “low-threshold” language courses. The particular goal of this project was to integrate promising didactic elements in a course design for immigrants without an educational background, and then to perform an empirical study comparing this practice with a more conventional course design. The project used an

experimental approach to determine whether diverging didactic parameters also lead to diverging results – and, above all, whether the learning outcome is particularly good or bad.

#### **Multilingual sequences in history lessons: processes used to solve intercomprehension tasks and appropriate learner profiles**

Direction: Amelia Lambelet (RCM)  
 Research assistant: Pierre-Yves Mauron (RCM)  
 Duration: 2012-2015

The goal of the project was twofold: first, the project adjusted worksheets designed in the context of materials development for improving intercomprehension at the secondary II level (reading texts in the source language in history lessons) for use in secondary school I. Second, the project aimed to shed light on key processes in text comprehension when reading an unfamiliar language at school (history lessons at secondary school I). The project also explored the degree to which intercomprehension can be periodically applied in cognitive and interactional learning processes, and determine for which learner profile this approach is or is not appropriate. As a concrete result, teaching material for use in class is available.

#### **Internally differentiated topical texts as a means to support learning**

Direction: Markus Kübler (PH Schaffhausen), Manfred Gross, Sabine Bietenhader (PH Graubünden)  
 Duration: 2012-2015

Topical texts in teaching materials are often difficult even for children with average scholastic abilities; weak learners or children who speak German as a second language are over-challenged. Consequently, internally differentiated topical texts are necessary to create an inclusive learning environment. In a first step, this project employed current research findings to develop a heuristic model which enables recognition of text characteristics that contribute to a text’s level of difficulty. These workable and applicable criteria can be used to generate readable, level-appropriate texts for classroom use. The results of the initial step were utilized to create internally differentiated, thematically arranged texts with varying degrees of difficulty. The project then examined the

extent to which the varying levels of difficulty in the texts affected the learning progress of children between the ages of 9 and 11.

#### **Les Mets et les Mots – von Speisen und Sprachen MEMO: approaches to raising awareness for language and culture using the topic of food/eating culture when teaching foreign languages**

Direction: Victor Saudan (PH Lucerne)  
 Research assistants: Elke-Nicole Kappus, Claudia Wespi (PH Lucerne)  
 Duration: 2012-2015

This project examined how teaching foreign languages advances – or can advance – (inter-) cultural competence and the reflection of transcultural elements as defined by ELBE. The project focused on the theme of food/eating culture and possible ways of exploring this topic when teaching a second Swiss national language at the secondary level I. The project pursued two overall goals. The first was to establish a description of current teaching practices in all of Switzerland’s language regions; this was done under consideration of didactic and methodological approaches, but also with respect to how teachers understand their role as cultural mediators and how they understand the concept of culture. In the second step, recommendations for ELBE at secondary level I (using the topic of food/eating culture) were developed. The recommendations are designed to serve as a basis for developing teaching materials and the curricula as well as for teacher training and further training.

#### **Research area Multilingualism in institutions and society**

##### **Access to the labour market, unemployment and language skills**

In cooperation with the University of Lausanne (UNIL)  
 Direction: Alexandre Duchêne, Renata Coray (RCM), Pascal Singy (UNIL)  
 Research assistants: Mi-Cha Flubacher, Pierre-Yves Mauron (RCM), Seraphina Zurbriggen, Isaac Pante, Anamaria Terrier (UNIL)  
 Duration: 2013-2015

Today’s labour market is characterised by a globalised economy with increasing immigration and

mobility. Current economic, social and technological conditions have lent multilingual practices greater importance – and the demand for multilingual skills represents an added challenge for employees. Despite this growing importance, the connection between language community, language skills and access to the labour market has rarely been a subject of investigation. It is, however, critical to understand this link in order to determine the extent and conditions in which language is a valuable resource. The research project focused on the significance of language, language skills and language community in the job placement process. It investigated those language-related conceptions and representations which characterise institutional discourse and practices. On the one hand, the project concentrated on the governmental offices responsible for job placement and their accrued knowledge regarding language and the labour market. On the other, the project’s team also visited the Regional Employment Centres and accompanied job seekers with poor qualifications – who are therefore disproportionately affected by unemployment – in their efforts to obtain advice and find work.

#### **Statistical Surveys and Questions on Language**

In collaboration with the Federal Statistical Office (FSO)  
 Direction: Alexandre Duchêne, Renata Coray (RCM)  
 Research assistants: Philippe Humbert, Vera Prosdocimo, Julia Valle, Barbla Etter, Yohan Bühler (RCM)  
 Duration: 2014-2015

In 2010, the Federal Statistical Office (FSO) began conducting its population census on an annual basis. The data are mainly gathered from registers of residents, with additional information coming from survey sampling. Five politically relevant issues are examined in depth in yearly thematic surveys; in 2014, FSO conducted its initial survey on language, religion and culture, which will be repeated every five years in future. In our work, we analysed the survey section “language” to uncover the various challenges inherent in a quantitative linguistic survey in multilingual Switzerland.

## Literature review: Multilingualism and Employment

Realisation: Renata Coray,  
 Alexandre Duchêne (RCM)  
 Duration: 2014–2015

Employment today is characterised by a globalised economy, high rates of immigration and increased mobility. As a result, multilingual practices gain significance and create new challenges for companies and their employees. Multilingualism is now a market value and an added value: it is the precondition for flexibility on the labour market, and it frequently factors in productivity. Starting in the 1990s, scholars in a variety of disciplines have been investigating these issues. Their research has dealt mainly with the service sector, which is highly reliant on linguistic and communicative competence (call centres, tourism industry, healthcare, multilingual administrative offices, etc.). Work also touches on the manufacturing sector where not only manual, but increasingly also linguistic skills are required. The synthesis report compiles the relevant scholarly publications on this topic.

### 4.4. Approved projects at the RCM

The research programme starting in 2016 was developed based on suggestions by the RCM, recommendations of its scientific committee and discussions with a variety of interested parties as well as a consultation process with federal offices, multilingual cantons, research institutions and organisations active in the area of language policy. In autumn 2015, the RCM's steering committee has approved the following projects:

#### Language aptitude: why and how to assess it?

For this project, we rely on theoretical and empirical accounts of individual potential for learning foreign languages in a predictive approach. We answer the following research questions: Which factors can explain and forecast the differences in individuals' capacity to learn foreign languages? Are these due to learning abilities in general, language-specific abilities and factors related to motivation/anxiety/personality, etc.?

## Literature review: Language aptitude

This research overview focuses on differences between individuals when it comes to results in learning foreign languages in school. The aim is to identify and discuss studies about factors responsible for differences in the potential to learn foreign languages from one individual to the next as well as the various tools designed to evaluate them (MLAT, LLAMA, CANAL-FT, FLCAS, etc.).

### Written productions from children with an immigration background

This project aims to describe the development of productive writing skills of children with a Portuguese immigration background living in Switzerland (in the language of origin and in the language of instruction). The corpus established for this project will be made available to other researchers working on textual skills in migrant children.

### Teaching and learning foreign languages at school under the sign of multilingualism

This project explores the possibilities and limits of implementing multilingual teaching approaches in the foreign language classroom in primary and secondary schools. The objective is to acquire precise understanding of how the various multilingual teaching approaches are applied in the foreign language classroom, but also to gain empirical knowledge about how learners deal with multilingual teaching approaches.

### Swiss learner corpus SWIKO

SWIKO aims to describe the actual processes of language acquisition in selected areas of linguistic competence. Using concepts and methods from corpus linguistics, the students' actual developmental stages will be elicited, processed and exemplarily analysed.

### Immersion and content-oriented language teaching: didactic sequences and insertion into primary school's curriculum

This project aims at documenting and discussing the conditions for implementing bilingual teaching at primary school level based on two main issues:

What are the specific didactic components for bilingual teaching in primary school and what is the minimum requirement in a bilingual education?

### Literature review: literacy development for adult migrants

The review will present empirically based research findings on literacy development for adult migrants in a non-native language and make them available for practical use in educational settings; thereby, findings from language acquisition, language learning and language teaching research will be taken into account. At the same time, the review depicts the current foundations for (reflected) literacy development for this target group.

### Innovative forms of assessment – in-depth study on competence-based assessment of receptive skills

In foreign language classes, when summative assessments are selected to test how well learners can actually use the foreign language, the method of choice is the so-called competence or action-oriented testing with quasi-authentic tasks. This project aims to better understand and, if possible, quantify both the difficulty-generating characteristics in competence-oriented tasks for listening and reading comprehension and the complex network of knowledge and skills that learners possess.

### Statistical Surveys and questions on language (part 2)

The purpose of this project is to conduct a detailed analysis on language census issues in Switzerland since the 19th century and to better understand the role this tool plays in the Swiss political landscape.

### Literature review: Languages, census and language policies

This literature review aims to present an overview of scientific research on the social, political and linguistic issues of language census by analysing international works conducted in various sociopolitical and sociolinguistic contexts.

## Upper management and multilingualism in the Federal administration

The project presents an analysis of the connection between leadership and multilingualism that can support persons in leadership roles at the Federal Administration in matters of institutional language management, specifically in the implementation of promotional measures dictated by language policy.

### Italianità in the Internet: from cardboard suitcases to the web. A social history of the Italian language in German and French-speaking Switzerland

This project aims to present a socio-historical reconstruction of the processes, characteristics and modalities that the Italian language (in its varieties) has undergone in the context of its linguistic contact and integration with German and French-speaking Switzerland. In its dual role as an official language of Switzerland and as a historical immigrant language, the Italian language in Switzerland has a unique standing in comparison to other geographic situations; moreover, in today's context of extreme individual and symbolic mobility, it represents a significant field of research for changes of territorial multilingualism in Switzerland.

In addition, the RCM intends to select three projects on the topics "Plurilingual practices at pre-primary level" and "Linguistic exchanges" following a call for proposals in 2016.

### 4.5. Mandated research projects

Members of the Institute carried out or began work on the following mandated research projects in the year 2015:

#### Verification of the attainment of the Basic Competences in the first foreign language at the end of primary school: task development

Commissioned by: Swiss Conference of Cantonal Ministers of Education (EDK)  
 Direction: Peter Lenz  
 Research assistants: Thomas Aeppli,  
 Roxane Barclay  
 Duration: April 2015 - June 2018



In the spring of 2017, the Swiss Conference of Cantonal Ministers of Education will conduct the first-ever large-scale assessment to measure how well students have acquired the targeted skills in the first foreign language by the end of primary school. The EDK approved the definition of the Basic Competences in 2011. The Basic Competences specify minimal educational standards that should be attained by as many students as possible.

The Institute of Multilingualism has been mandated to develop the tasks for all languages that will be assessed in three regions of Switzerland. The assessment evaluates listening and reading comprehension; the tests are computer-based and implemented using the software CBA Item Builder, which the Research Centre on Multilingualism helped to further develop in an earlier project.

The Research Centre on Multilingualism is also a member in a scholarly consortium responsible for the coordination and implementation of the large-scale assessment. In this function, the Centre contributed a language-specific section to the student questionnaire to be used in the survey. The Institute of Multilingualism reuses the findings of the large-scale assessment as a component of a survey on students' French skills in the Pässepartout curricular region.

### Results-based evaluation of French teaching in the 6th and 9th class (H8 and H11) in the six Pässepartout cantons

Commissioned by: the Swiss cantons in the Pässepartout region  
 Direction: Eva Wiedenkeller  
 Research assistant: Nina Bechtiger  
 Duration: June 2015 - April 2021

The six Swiss cantons located along the German-French language border (Bern, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg, Solothurn and Wallis) have issued an inter-cantonal agreement on a new concept for foreign language education at schools. The agreement stipulates that German-speaking students will learn French before English. As of the school year 2011/12 (in Basel-Landschaft, as of the school year 2012/13), French has been taught in accordance with the Pässepartout curriculum. In many respects, the objectives, content and structure of the Pässepartout curriculum and the related teaching materials, Mille feuilles and Clin d'œil, differ greatly from earlier French teaching. The three major areas 1) communicative competence, 2) awareness for language and culture, and 3) competence in learning strategies, which are as-

essed separately, represent the predominant feature of the Pässepartout curriculum. The project foresees a result-based evaluation of the skills of students in their 8th and 11th year of schooling (as calculated in HarMoS) as well as a survey of teachers and students. By applying the instruments (tasks, surveys), the project enables reliable statements to be made on how many students in the Pässepartout region have attained the basic competences determined by the EDK for reading, listening and speaking.

### Preparation for mandatory introduction of textbooks Clin d'œil and New World in lower-secondary schools P (preparatory matura curriculum) in Solothurn: observation and evaluation of test phase

Commissioned by: Canton of Solothurn,  
 Department of education and culture  
 Direction: Malgorzata Barras  
 Duration: October 2015 - December 2017

At the start of the school year 2018/2019, the Canton of Solothurn will begin the comprehensive introduction of Clin d'œil and New World, the new foreign language textbooks developed in the scope of the "Pässepartout" project. Both textbooks have already been used in lower-secondary schools B (basic curriculum) and E (expanded curriculum) since the start of the school year 2015/2016. This project applies qualitative and quantitative methodology when examining diverse, context-specific data in the interest of formulating statements on 1) the achievement of learning outcomes, 2) the experiences made by teachers and students, and 3) the capacity of the transition from the lower-secondary level as defined in the regulations on recognising the federal Baccalaureate (Maturitätsanerkennung-sreglement, MAR), including theories on the conditions for a successful transition (regarding the P level and the concept for foreign languages in MAR).

### Evaluation of Foreign Language Teaching in Central Switzerland

Commissioned by: Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ)  
 Direction: Elisabeth Peyer  
 Research assistants: Mirjam Andexlinger,  
 Karolina Kofler, Nina Bechtiger  
 Duration: 2014–2015

This mandated project shed light on a variety of aspects concerning foreign language teaching at schools in central Switzerland. Particular attention was paid to how factors such as time spent in the classroom, the chosen model (3/5 or 3/7) or the various teacher and student variables influence students' foreign language skills. The study focused on measuring student achievement in French at the end of primary school and again after the eighth year of schooling. Skills tested were reading, listening, speaking and writing. As a basis for comparison, students' skills in reading and writing in English were surveyed in their eighth year.

### European Language Portfolio III

In collaboration with the Institute of Teaching and Learning, University of Teacher Education Lucerne  
 Direction: Hans-Peter Hodel (PH Lucerne)  
 Project adviser: Thomas Studer (IOM)  
 Duration: 2013–2015

The project's overarching aim was to develop an additional element for the online version of the European Language Portfolio (ELP) III in the interest of promoting Switzerland's national languages in the context of teaching literature at upper secondary schools. Work is based on a broad understanding of "literature", which includes fiction as well as other written texts, film and other media. The instrument should enable learning a Swiss national language to be closely associated with (cross)cultural aspects of the language area concerned. The additional element will be integrated in the online version of ELP III.

## 5. Collaboration

### 5.1. Collaboration with Swiss institutions

Collaboration with other Swiss institutions pursuing work in the field of bilingualism or multilingualism is one of the Institute's strategic goals and a core responsibility of the Research Centre on Multilingualism. Evidence of collaborative efforts is seen in the numerous associations and research projects carried out with researchers from other institutions of higher learning. The Institute was also able to create numerous partnerships in addition to the contacts it maintains with diverse departments and divisions at the University of Fribourg and the University of Teacher Education Fribourg:

#### Center for the Study of Language and Society (CSLS) at the University of Bern

The Institute of Multilingualism collaborates with the CSLS in the doctoral programme "Multilingualism: acquisition, education and society". The IOM and the CSLS regularly organise joint courses and events, and students at both universities can take part in the doctoral programmes at both institutions.

#### Forum for Bilingualism Biel/Bienne

The Forum for Bilingualism Biel/Bienne and the Institute of Multilingualism have worked together since 2009. The Institute of Multilingualism has a seat in the Forum's foundation council.

#### University of Teacher Education Graubünden (PHGR)

The Institute signed an agreement with the PHGR formulating the two institutes' goal of conducting joint research projects and sharing knowledge. The collaboration is reinforced by the creation of a position for a PhD candidate which is funded by PHGR and located in Fribourg. A dissertation project on the influence that merging communes have on language and culture in the Canton of Graubünden

is being completed. A call for proposals for a new project was completed in autumn 2015.

In addition, the RCM and the PHGR cooperated in the following research projects: "Rumantsch receptiv", which created teaching materials for the development of receptive skills in Rhaeto-Romanic to be used either in the classroom or in selfstudy, and "Internally differentiated social sciences texts as a measure to support learning".

#### Language and Culture Foundation

The Language and Culture Foundation acts as publisher and editor of the journal *Babylonia* in the area of language teaching, especially foreign language teaching. The foundation furthermore launches and supports projects fostering better mutual knowledge of Switzerland's languages and cultures. Other work includes promoting research in the fields of foreign language teaching, applied psycholinguistics, and sociolinguistics, and supports language teacher education. The foundation also advances dialogue and collaboration between research and practice. The Institute has been a member of the foundation council since 2011 and contributes funding for editorial work at *Babylonia*.

### 5.2. Research partnerships within the framework of the Research Centre on Multilingualism

The majority of research projects carried out at the RCM are done in collaboration with partners from other Swiss higher education institutions. As a rule, projects are carried out jointly under the direction of the RCM, and work done at the partner institutions is (in part) financed through RCM funds.

Another type of collaboration is based on calls for research projects issued by the RCM. Four projects were completed in the area "Language teaching and learning at school from a multilingual perspective".

Within the framework of its research programme 2012- 2014/15, the RCM participated in the following research partnerships:

- Centre for Democracy Studies ZDA of the University of Zurich, project "Swiss Federal Administration and the representation of language communities: an analysis of processes and strategies for recruiting personnel"
- Osservatorio linguistico della Svizzera Italiana OLSI, project "Italiano ricettivo"
- Università della Svizzera Italiana USI, project "Language courses for personnel in the Federal Administration: evaluation and analysis of courses offered and their attendance"
- University of Bern, project "Italiano ricettivo"
- University of Geneva, project "Teaching text genres at secondary level I: an approach to integrate the foreign language (German) and the school language (French)"
- University of Lausanne, project "Access to the labour market, unemployment and language skills"
- University of Teacher Education Graubünden PHGR, projects "Rumantsch receptiv" and "Internally differentiated social sciences texts as a measure to support learning"
- University of Teacher Education Lucerne, projects "Linguistic exchange activities and their impact on intercultural competence and language learning motivation" and "Les Mets et les Mots – von Speisen und Sprachen (MEMO): approaches to raising awareness for language and culture using the topic of food/eating culture when teaching foreign languages"
- SUPSI/DFA Locarno, project "Compilation of developmental profiles in early language learning at public schools"
- University of Teacher Education Schaffhausen PHSB, project "Internally differentiated social sciences texts as a measure to support learning"
- University of Teacher Education St. Gallen PHSG, project "Compilation of developmental profiles in early language learning at public schools"

Collaboration and dialogue with interested entities at the federal or cantonal level are integral features of many RCM research projects. For instance, relevant offices and persons are invited to observe projects and to actively share their experiences.

### 5.3. Collaboration with associated members

The Institute is currently affiliated with researchers from Fribourg who pursue work in the field of multilingualism. The Institute works with the associated members on common projects and allows them to use the Institute's infrastructure upon request.

### 5.4. International collaboration

The Institute of Multilingualism is pleased to share knowledge and work with the following international partner organisations:

#### International Network of National Language Centres (INNLAC)

INNLAC's top priority is the exchange of ideas and experiences among its members; in connection with this objective, INNLAC endeavours to initiate joint projects. The Institute was invited in its function as the Swiss Research Centre on Multilingualism to participate as an observer in INNLAC.

#### European Federation of National Institutions for Language (EFNIL)

EFNIL provides a forum for institutions whose role includes monitoring the official languages of their country, advising on language use, developing language policy, to exchange information about their work and to gather and publish information about language use and language policy. The Institute participates as an observer in EFNIL's activities.

#### LingNet Europe: A Network of Centres for Linguistics and Research Groups in Europe

The Hermann-Paul-Centrum for Linguistics at the Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. initiated a network of centres for linguistic institutes with the aim of sharing information and co-operating in research and teaching, particularly at PhD level. Swiss institutes involved in the network include the Institute of Multilingualism and the Center for the Study of Language and Society of the University of Bern. Other participating institutes and centres are the Language Study Unit at the Free

University of Bozen-Bolzano (Italy), the Center for Grammar, Cognition and Typology at the University of Antwerp and the Department of Linguistics at the Catholic University Leuven (Belgium), the Centre for Research in Linguistics and Language Sciences at Newcastle University (Britain), and the Grupo de investigación en Gramática do Español at the University of Santiago de Compostela (Spain).

#### Visiting scholars

As in the past, several researchers came to the Institute of Multilingualism for a research stay during the year under review.

## 6. Funding

The Institute of Multilingualism is financed in large by the Adolphe Merkle Foundation (contribution in 2015: CHF 240 000) and the Foundation for Research and Development of Multilingualism of the Canton of Fribourg (contribution 2015: CHF 50 000). In addition, there are expenditures at the University of Fribourg and the University of Teacher Education Fribourg (for salaries, offices, services) as well as third-party and mandated research funding, and funds for the Research Centre on Multilingualism (contribution in 2015: CHF 1.5 million). Roughly one-third of the RCM's expenditures for research go to external research partners. In 2015, the Institute disposed of an annual budget of CHF 3 million.

**7.**  
**Veranstaltungen**  
**Manifestations**  
**Manifestazioni**  
**Events**

**8.**  
**Wissenschaftliche**  
**Beiträge**  
**Contributions**  
**scientifiques**  
**Contributi**  
**scientifici**  
**Scientific activities**

**9.**  
**Mitgliedschaften**  
**Affiliations**  
**Affiliazioni**  
**Membership**

**10.**  
**Partnerschaften**  
**Partenariats**  
**Partenariati**  
**Partnerships**

**11.**  
**Pressespiegel**  
**Revue de presse**  
**Rassegna stampa**  
**In the news**

**12.**  
**Personen**  
**Personnes**  
**Lo staff**  
**People**

## 7. Veranstaltungen Manifestations Manifestazioni Events

### 8-9 Januar

Alexander Robitzsch, Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens Salzburg, Modelle und Anwendungen der Item-Response-Theorie (IRT) mit Analysesoftware in R (Workshop)

### 2-4 February

Ad Backus, Tilburg University, Florian Jaeger, University of Rochester, Jason Rothman, University of Reading, Raphael Berthele, University of Fribourg, Combining sociolinguistic and psycholinguistic perspectives on multilingual language development (Winter School)

### 11 March

Adam Jaworski, University of Hong Kong, Sociolinguistic creativity and change in marketing discourse, organised with University of Berne (PhD Workshop)

### 19 mars

Alain Bovet, Centre d'étude des mouvements sociaux Paris, Cédric Terzi, Université de Lille 3, L'ordre des langues comme ordre politique : la sociologie de la Suisse selon Jean Widmer (conférence)

### 27 März

Doris Angst, Bern, Romedi Arquint, S-chanf, Claudine Brohy, Freiburg, Anna Fontaine, Frankfurt, SR Marie Garnier, Freiburg, Sophie Heegaard-Schroeter, Bern, Rainer Hofmann, Frankfurt, Venanz Nobel, Basel, Daniel Rietiker, Strassburg, Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Genf, Barbara Wilson, Lausanne, Der Schutz nationaler Minderheiten gemäss dem Rahmenübereinkommen des Europarats: eine Herausforderung (Kolloquium)

### 20 April

Erwin Tschirner, Universität Leipzig, Wortbildung A1-B2 (Vortrag)

### 21 Mai

Susanne Reiterer, Universität Wien, Mezzofantiss Geheimnis: Aussprachebegabung - von der Hirnforschung zum Verhalten (Vortrag)

### 10 juin

Le Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme présente ses résultats de recherche (congrès)

### 17 September

Martin Thiering, Technische Universität Berlin, Raumpraktiken: kognitionslinguistische und kognitionsanthropologische Aspekte der Raumorientierung (Vortrag)

### 21 September

Mirjam Egli Cuenat, PH St. Gallen, Schulischer Mehrsprachenerwerb am Übergang zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I (Teilprojekt Textproduktion) (Vortrag)

### 7-8 October

Teresa Cadierno, University of Southern Denmark, Juliana Goschler, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Jan Vanhove, University of Fribourg, Raphael Berthele, University of Fribourg, Cross-linguistic influence in motion event encoding (PhD Workshop)

### 8-9 Oktober

Lena Heine, Ruhr-Universität Bochum, Olaf Bärenfänger, Universität Leipzig, Thomas Studer, Universität Freiburg, Und die Theorie(n)? Relevanz, Funktionen und Verortung von Theorien in der empirischen Sprachlehrforschung (PhD Workshop)

### 15 octobre

Salikoko Mufwene, Université de Chicago, Globalisation mondiale, migrations internationales et les différents visages du plurilinguisme : quelques perspectives historiques (conférence)

### 19 Oktober

Daniel Stotz, PH Zürich, "This one is the way fastest" – Beurteilung im fremdsprachlichen Sachfachunterricht (CLIL) der Primarstufe (Vortrag)

### 2 November

Susanne Wokusch, HEP Lausanne, Guter Fremdsprachenunterricht (Vortrag)

### 12 November

Balthasar Bickel, Universität Zürich, Sprachuniversalien aus Sicht der Evolution (Vortrag)

### 16 November

Giuseppe Manno, PH Nordwestschweiz, Mehrsprachigkeitsdidaktik auf der Gymnasialstufe: Erkenntnisse aus zwei Pilotprojekten in der Deutschschweiz (Vortrag)

**30 November:** Bettina Imgrund, PH Zürich, Praxisorientierte Unterrichtsforschung und -entwicklung in der Fremdsprachendidaktik mit videobasierten Fallstudien und Fallsammlungen (Vortrag)

**2 December:** Joan Pujolar, Universitat Oberta de Catalunya, Barcelona, Alexandre Duchêne, University of Fribourg, Language and social theory: making sense of the here and now (PhD Workshop)

**14 Dezember:** Christina Reissner, Universität des Saarlandes, Interkomprehension als Forschungsgegenstand (Vortrag)

## 8. Wissenschaftliche Beiträge Contributions scientifiques Contributi scientifici Scientific activities

### Publikationen Publications Pubblicazioni Publications

**Berthele, R.** (2015). Convergence in the domains of static spatial relations and events of putting and taking. Evidence from bilingual speakers of Romansh and German. *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism*, 18(5), 624-642.

**Berthele, R.** (2015). Language planning and standardization in a minority language context: A case study of Rumantsch Grischun in Switzerland. In: Davies, W. & Ziegler, E. (eds.), *Language planning and microlinguistics: from policy to interaction and vice versa*. London, New York: Palgrave Macmillan, 39-61.

**Berthele, R.**, Whelpton, M., Næss, Å., & Duijff, P. (2015). Static spatial descriptions in five Germanic languages. *Language Sciences*, 49(May 2015), 82-101.

**Coray, R.**, **Flubacher, M.-C.**, Zurbriggen, S., Pante, I., **Duchêne, A.** & Singy, P. (2015). Wie wichtig sind Sprachen bei der Stellensuche? / L'importance des langues lors de la recherche d'emploi. In: *Panorama* 06(15), 5-6.

**Coray, R.**, **Kobelt, E.**, Zwicky, R., Kübler, D. & **Duchêne, A.** (2015). Mehrsprachigkeit verwalten? Spannungsfeld Personalrekrutierung beim Bund. Zürich: Seismo.

**Del Percio, A.** & **Duchêne, A.** (2015). Sprache und sozialer Ausschluss. Eine Genealogie des schulischen Berufsintegrationsprozesses jugendlicher Migranten in der Schweiz. In: Schnitzer, A. & Mörgen, R. (Hrsg.), *Mehr-Sprachigkeit und (Un)gesagtes*. Berlin: Juventa. 194-216.

**Duchêne, A.** & Daveluy, M. (2015). (Eds), *Spéculation langagières*. Numéro thématique de *Anthropologie et Sociétés*, 39(3).

**Duchêne, A.** & Daveluy, M. (2015). Négocié des ressources aux valeurs fluctuantes. *Anthropologie et Sociétés*, 39(3), 9-27.

**Duchêne, A.** & **Flubacher, M.** (2015). Quand légitimité rime avec productivité: la parole d'œuvre plurilingue dans l'industrie de la communication. *Anthropologie et Sociétés* 39(3), 173-196.

**Duchêne, A.**, Singy, P., **Coray, R.**, **Flubacher, M.**, Zurbriggen, S. & Pante, I. (Mitarbeit: **Mauron, P.-Y.**) (2015). Öffentliche Arbeitsvermittlung und Sprachkompetenzen / Placement public et compétences linguistiques. Bericht und Executive Summary des Wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit. Freiburg: Institut für Mehrsprachigkeit.

**Ender, A.** (2015). Von Schlössern und Schlüsseln in der Integration – Das Machtgefüge von Dialekt und Standard für den Zweitsprachgebrauch in der Deutschschweiz. In: Anreiter, P., Mairhofer, E. & Posch, P. (Hrsg.), *Argumenta: Festschrift für Manfred Kienpointner zum 60. Geburtstag*. Wien: Praesens, 93-110.

**Flubacher, M.-C.** (2015). Vom Diskurs zur Praxis: Mehrsprachigkeit und Integration als Analysegegenstand. In: Krausneker, V. & Volgger, M.-L. (Hrsg.), *Meine Sprachen, meine Forschung und ich*. Festschrift für Rudolf de Cillia. Wien: Peter Lang (Sprache im Kontext), 155-167.

**Garrido Sardà, M. R.** (2015). The Emmaus movement: a common mission in different languages/ El moviment Emmaús: una missió comuna en diferents llengües. In: Càtedra UNESCO de la Diversitat Lingüística i Cultural. URL: <http://catedra-unesco.es-pais.iec.cat/en/2015/03/13/4-the-emmaus-movement-a-common-mission-in-different-languages/>

**Garrido Sardà, M. R.** & Oliva, X. (2015). A multilingual, collaborative and functional literacy approach to Catalan language learning in a voluntary settlement project. In: Simpson, J. & Whiteside, A. (eds.), *Adult language education and migration: challenging agendas in policy and practice*. London: Routledge, 94-106.

**Humbert, P.**, **Coray, R.** & **Duchêne, A.** (2015). Questions de langues et enquêtes statistiques. Rapport final du Centre Scientifique de Compétence sur le Plurilinguisme (CSP). Rapport interne. Fribourg : Institut de plurilinguisme.

Kaiser, I. & **Ender, A.** (2015). Das Spektrum der Sprachvariation im alemannischsprachigen Vorarlberg und im übrigen Österreich: Realisierungen und Kategorisierungen. In: Lenz, A. N., Ahlers, T. & Glauninger, M.M. (Hrsg.), *Dimensionen des Deutschen in Österreich. Variation und Varietäten im sozialen Kontext*. Frankfurt: Peter Lang (Schriften zur deutschen Sprache in Österreich; 42), 11-29.

**Lambelet, A.** & **Berthele, R.** (2015). *Age and Foreign Language Learning in School*. London: Palgrave MacMillan.

**Lambelet, A.** & **Mauron, P.-Y.** (2015). Receptive multilingualism at school: an uneven playing ground? *Journal of Bilingual Education and Bilingualism* (published online).

Manrique, S.D. & **Sánchez Abchi, V.** (2015). Teachers' competences underlying their performance: Transformation through education. *Australian Journal of Teacher education*, 40(6), 13-32.

**Monfrini, M.** (2015). *Compte rendu de Canut, C. & Mazauric, C. (éds.), 2014, La migration prise aux mots. Mise en récits et en images des migrations transafricaines*. Paris, Éditions du Cavalier Bleu. *Anthropologie et Sociétés*, 39(3), 240-242.

Mosquera, S. & **Sánchez Abchi, V.** (2015). Aportes de las secuencias didácticas de género textual en ELE. *Perspectivas para una formación docente*. En: García-Azkoaga, I. M. & Idiazabal, I. (eds), *Para una ingeniería didáctica de la educación plurilingüe*. Bilbao, Universidad del País Vasco, 197-218.

**Muth, S.** (2015). Russian as a commodity: medical tourism and the healthcare industry in post-Soviet Lithuania. *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism*. Online-First.

**Muth, S.** (2015). Language removal, commodification and the negotiation of cultural identity in Nagorno-Karabakh. In: Rubdy, R. & Ben Said, S. (eds.), *Conflict, exclusion and dissent in the linguistic landscape*. Basingstoke: Palgrave-Macmillan, 77-100.

**Muth, S.** (2015). Ruralscapes in post-Soviet Transnistria: ideology and language use on the fringes of a contested space. In: Zabrodska, A. & Laitinen, M. (eds.), *Dimensions of linguistic landscapes in Europe: materials and methodological solutions*. Frankfurt am Main: Lang, 199-232.

**Muth, S.** & Ryazanova-Clarke, L. (2015). (Eds.), *The commodification of Russian*. *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism*. Special Issue, Online-First.

**Picenoni, M.** (2015). SAGW: Grundlagenpapier zum schulischen Fremdsprachenunterricht in der Schweiz. *Babylonia* 2015(2), 91-92.

**Sánchez Abchi, V.** (2015). Développement de capacités narratives des enfants bilingues : L'acquisition de l'espagnol dans le contexte suisse-allemand. *Revue suisse des sciences de l'éducation*, 37(1), 21-37.

**Sánchez Abchi, V.** (2015). El género textual en la enseñanza del español como lengua extranjera. *Contribuciones para la ingeniería didáctica*. *Anuario Brasileño de Estudios Hispánicos*, 1(2015), 113-127.

**Schedel, L.** (2015). Repräsentationen von Mehrsprachigkeit der DaF- und DaM-Lernenden an bilingualen Schulen. In: Baumann, B., Hoffmann, S. & Sohrabi, P. (Hrsg.), *Konferenzbeiträge IDT 2013*. Kognition, Sprache, Musik. Bd. 2.1, Bolzano: bu.press, 193-204.

**Screti, F.** (2015). The ideological appropriation of the letter <k> in the Spanish linguistic landscape. *Social Semiotics*, 25(2), 200-208.

**Screti, F.** (2015). Partidos políticos e interactividad: el metadiscorso performativo. *Apuntes de las elecciones generales españolas de 2008*. *Discurso & Sociedad*, 9(3), 331-358.

**Vanhove, J.** (2015). Analyzing randomized controlled interventions: three notes for applied linguists. *Studies in Second Language Learning and Teaching* 5, 135-152.

**Vanhove, J.** (2015). The early learning of interlingual correspondence rules in receptive multilingualism. *International Journal of Bilingualism*, Online-First.

**Vanhove, J.** & Berthele, R. (2015). Item-related determinants of cognate guessing in multilinguals. In: De Angelis, G., Jessner, U. & Kresić, M. (eds.), *Crosslinguistic influence and crosslinguistic interaction in multilingual language learning*. London: Bloomsbury, 95-118.

**Vanhove, J.** & Berthele, R. (2015). The lifespan development of cognate guessing skills in an unknown related language. *International Review of Applied Linguistics in Language Teaching (IRAL)* 53, 1-38.

Vejdemo, S., Levisen, C., van Scherpenberg, C., Guðmundsdóttir Beck, P., Næsse, Å., Zimmermann, M., Stockall, L., & Whelpton, M. (2015). Two kinds of pink: development and difference in Germanic colour semantics. *Language Sciences*, 49, 19-34.

**Zimmermann, M.**, Levisen, C., van Scherpenberg, C. & Guðmundsdóttir Beck, P. (2015). Please pass me the skin coloured crayon! Semantics, socialisation, and folk models of race in contemporary Europe. *Language Sciences*, 49, 35-50.

**Zimmermann, M.**, Ries, S., Häfliger, A., & Arnold, G. (2015). It's mealtime! Approaching food around the planet with CLIL activities for EFL classrooms. *Babylonia 2015(1)*, Teaching File 77.

#### Weitere Publikationen Autres publications Altre pubblicazioni Miscellanea

**Mauron P.-Y.** (2015). L'histoire en version originale. Fiches didactiques en intercompréhension. Fribourg : Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme.

**Peyer, E., Andexlinger, M., Kofler, K.** (2015). Projekt Fremdsprachenevaluation BKZ: Bericht über die zusätzlichen Erhebungen im Kanton Zug. Verfasst im Auftrag des Amtes für gemeindliche Schulen des Kantons Zug. Fribourg: Institut für Mehrsprachigkeit.

**Vanhove, J.** (2015). Statistische Grundlagen: eine Einführung mit Beispielen aus der Sprachforschung. <http://janhove.github.io/statintro.html>

#### Broschüren des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit Brochures du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme Brochure Centre scientifico di competenza per il plurilinguismo Booklets published by the Research Centre on Multilingualism

**Duchêne, A.**, Singy, P., **Coray, R.**, **Flubacher, M.**, Zurbriggen, S. & Pante, I. (Mitarbeit: **Mauron, P.-Y.**) (2015). Öffentliche Arbeitsvermittlung und Sprachkompetenzen / Placement public et compétences linguistiques / Servizio di collocamento pubblico e competenze linguistiche / Intermediazioni pubblica da lavur e cumpetenzas linguisticas / Public employment services and language skills. Executive Summary. Freiburg: Institut für Mehrsprachigkeit.

**Flubacher, M.**, **Coray, R.**, **Duchêne, A.**, Zurbriggen, S., Pante, I. & Singy, P. (Mitarbeit: **Mauron, P.-Y.**) (2015). Öffentliche Arbeitsvermittlung und Sprachkompetenzen / Placement public et compétences linguistiques. Freiburg: Institut für Mehrsprachigkeit.

Heinzmann, S. Schallhart, N., Müller, M., Künzle, R. & Wicki, W. (2015). Sprachliche Austauschaktivitäten und deren Auswirkungen auf interkulturelle Kompetenzen und Sprachlernmotivation / Echanges linguistiques et leurs effets sur les compétences interculturelles ainsi que la motivation à apprendre / Gli scambi linguistici e il loro impatto sulle competenze interculturali e sulla motivazione ad apprendere le lingue / Linguistic Exchange Activities and their Impact on Intercultural Competence and the Motivation to Learn Languages. Freiburg: Institut für Mehrsprachigkeit.

Jacquin, M. (2015). Enseigner des genres textuels au secondaire I. Approches inter-linguistiques entre langue étrangère (allemand) et langue de scolarité (français) / Unterrichten von Textgattungen auf Sekundarstufe I. Ein Fremdsprache (Deutsch) und Schulsprache (Französisch) integrierender Ansatz / Insegnare dei generi testuali nella scuola secondaria I. Approci interlinguistici tra lingua straniera (tedesco) e lingua di scolarizzazione (francese) / Teaching text genres at lower secondary level. Integrative approaches in foreign language teaching (German) and the language of schooling (French). Fribourg: Institut de plurilinguisme.

**Lambelet, A.** & **Mauron, P.-Y.** (2015). Ilots de plurilinguisme en classe d'histoire. Processus de résolution d'une tâche en intercompréhension et profils individuels favorables à ce type d'activité. Fribourg : Institut de plurilinguisme.

#### Vorträge Conférences Conferenze Lectures

Barras, M. Integration und Sprache. Weiterbildungsstudiengang CAS Migrationsrecht, Universität Bern (2.10.2015) (Gastvortrag)

Barras M. & Karges K. Task Lab. Untersuchungen zum besseren Verständnis von computerbasierten Testaufgaben zum Leseverstehen im Französisch. Ein Projekt mit Schülerinnen und Schülern am Ende der Primarstufe (8H) im Passepartout-Raum. Institut für Mehrsprachigkeit, Freiburg (10.06.2015) (Posterpräsentation).

Berthele, R. „...ma per l'italiano ci sono molte carenze“ - regards comparatifs sur le statut de l'Italien en Suisse. Convegno Linguisti in contatto 2. Ricerca di linguistica italiana in Svizzera e sulla Svizzera. Bellinzona, Osservatorio Linguistico della Svizzera Italiana (20.11.2015) (conférence invitée)

Berthele, R. & Vanhove, J. Spotting cross-linguistic similarities: stimulus- and participant-related factors in cognate recognition. Slavistics department, University of Saarbrücken (22.10.2015) (guest lecture)

Berthele, R. Googling Toubon. Conference Change of paradigms: new paradoxes. In honor of Dirk Geeraerts's 60th birthday, Universiteit Leuven, België (21.10.2015) (invited lecture)

Berthele, R. Une approche plurilingue dans l'enseignement des langues. Formation continue des enseignants de langues étrangères du canton de Genève (02.10.2015) (conférence invitée)

Berthele, R. Bist du ein echter Bilingue? Quelques bonnes réponses à une mauvaise question. Tag der Zweisprachigkeit des Kantons Freiburg, Rue de Romont, Fribourg (26.09.2015) (öffentlicher Vortrag)

Berthele, R., Vanhove, J. & Lambelet, A. Second language acquisition within and across language families: The case of Portuguese children in Switzerland. EUROSLA 25 conference, Aix-en-Provence, France (28.08.2015) (paper)

Berthele, R. Motion event descriptions and Bilingualism. On the influence of language mode on French-German bilinguals' spatial language. 13th International Cognitive Linguistics Conference, Northumbria University, Newcastle, UK (21.07.2015) (paper)

Berthele, R. Alter und schulisches Fremdsprachenlernen: Forschungsergebnisse. Delegiertenversammlung des schweizerischen Lehrerverbandes LCH, Kongresshaus Biel (13.06.2015) (Hauptvortrag)

Berthele, R. Mehrsprachigkeit und Sprachkompetenzen. Di dal collegium dals 29 avrigl 2015, Scuola cumünela da Samedan (29.04.2015) (Vortrag & Workshop)

Berthele, R. Mehrsprachigkeit, Sprachliche Diversität und Schule. Überlegungen zu möglichen Gründen des zyklischen Scheiterns von Therapiemaßnahmen. Institut für Heilpädagogik, Universität Freiburg/Fribourg (17.03.2015) (Gastvortrag)

Bonvin, A. & Lambelet, A. La compréhension écrite en langue de scolarisation chez les enfants migrants : une question de compétence linguistique ou d'habileté de lecture ? Etude de la diversité lexicale dans un corpus de productions écrites d'enfants portugais en Suisse. 8èmes Journées Internationales de Linguistique de Corpus, Orléans (02.09.2015) (présentation)

Etter, B. Mehrsprachiges Graubünden? Überlegungen zum sprachlichen Zusammenleben in Graubünden. Projektwoche der Kantonsschule Chur am Institut für Mehrsprachigkeit in Freiburg (08.10.2015) (Vortrag & Workshop)

Coray, R. Gérer le plurilinguisme ? Le recrutement du personnel de l'administration fédérale comme zone de tension. Assemblée générale « Cercle d'amis Jean Widmer », Fribourg (12.10.2015) (conférence invitée)

Coray, R. Mehrsprachige Personalrekrutierung beim Bund. Praxis und zweisprachige Regulierungen in der Bundesverwaltung. Workshop „Diversità linguistica – Bricolage linguistique – Mehrsprachigkeit – Mixing languages, Universität Basel (08.10.2015) (Gastvortrag)

Coray, R. (zus. mit Duchêne, A., Pini, V. & Wüthrich D.) Mehrsprachigkeit verwalten? Spannungsfeld Personalrekrutierung beim Bund. Buchpräsentation, Tagung, KFM, Universität und PH Fribourg (10.06.2015) (Kurzvortrag Buchvernissage)

Coray, R. Gérer le plurilinguisme ? Le recrutement du personnel de l'administration fédérale comme zone de tension. Assemblée générale Helvetia Latina, Berne (09.06.2015) (conférence invitée)

Desgrippes, M., Decandio, F. & Lambelet, A. Argumentation à l'écrit chez des enfants migrants d'origine portugaise en Suisse : transferts, compétences linguistiques et variables socio-économiques. Vals-Asla 2015, Fribourg, Switzerland (05.02.2015) (conference paper)

Duchêne, A. (with Vigouroux, C.). Engaging with/debating Bourdieu's "Economics of linguistic exchanges" 40 years later (participants: J. Collins, A. Duchêne, J. Irvine, S. Mufwene, J. Park, C. Vigouroux & K. Woolard). American Anthropological Association Conference, Denver, USA (17.-21.11.2015) (panel organizer)

Duchêne, A. Conversion, Capital and the Economic Appropriation of Language. American Anthropological Association Conference, 17.-21.11.2015, Denver, USA (20.11.2015) (conference paper)

Duchêne, A. Language and Labour. Panel organized by Del Percio, A. & Kraft, K. American Anthropological Association Conference, Denver, USA (17-21.11.2015) (discussant)

Duchêne, A. Wordforce – the exploitation of linguistic resources in a competitive labor market. Annual Autumn Symposium of the Finnish Association of Applied Linguistics (AFinLA), Helsinki, Finland (13.11.2015) (plenary speaker)

Duchêne, A. Workers ≠ workers: a political economy of differences. Workshop Language and political economy, University of Oslo, Norway (05.10.2015) (invited speaker)

Duchêne, A. (Im)mobility: trends and beyond. Seminar: Tracing mobility across boundaries – ethnography, go big? University of Jyväskylä, Finland (18.09.2015) (invited speaker)

Duchêne, A. Unequal Language Investment: or why political economy matters. Department of Languages, University of Jyväskylä, Finland (07.09.2015) (guest lecture)

Duchêne, A. Allocation des ressources et formation langagière des chômeurs. Journée d'étude Formation professionnelle initiale : quelles problématiques pour quels enjeux ? ENS de Lyon (29.06.2015) (conférence invitée)

Duchêne, A. I'm always right and why it is (not always) true! Workshop Return to the future: A tribute for Monica Heller's 60th anniversary, Université de Fribourg (14.06.2015) (communication)

Duchêne, A. Compétences langagières et qualifications. Panel organisé par Hambye, P. Congrès du Réseau Francophone de Sociolinguistique, Grenoble (12.06.2015) (discutant)

Duchêne, A. Unrewarded language work: exploiting linguistic resources and speakers in the contemporary workplace. Department of English, University of Bern (19.05.2015) (guest lecture)

Duchêne, A. Investissement langagier et économie politique. SEDYL CNRS Paris (06.02.2015) (conférence invitée)

Ender, A. Formfokussierung in DaM, DaZ, DaF. ÖDaF-Stammtisch, Österreichischer Verband für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache, Salzburg, Österreich (16.12.2015) (Gastvortrag)

Ender, A. Mediating factors for alignment in second language users of German. EUROSLA 25, Konferenz der European Second Language Association, Aix-en-Provence, Frankreich (27.08.2015) (Poster)

Flubacher, M. Migration and environment: a discursive approach. Seminar Mehrsprachige Kontexte (Master), Department of Interpretation Studies, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft (29.10.2015) (Gastvortrag)

Garrido Sardà, M. R. Volunteers "sans frontières": an exploration of transnational mobility and language learning in Emmaus. Seminar on Processes and practices below the gaze of the Nation-State: (Im)Mobilities, multilingualism and transnationalism, Universitat Autònoma de Barcelona (22.10.2015) (paper presentation)

Garrido Sardà, M. R. New speakers and migration in social activism: development of legitimate identities through Catalan at Emmaus Barcelona. COST Seminar (03.09.2015) (invited conference)

Garrido Sardà, M. R. New speakerness: epistemics, positioning and struggles for legitimacy in interaction, University of Surrey (03.09.2015) (paper presentation)

Garrido Sardà, M. R. Transnational articulation through situated practices: Localised retellings and embodiments of the Emmaus movement's founding story. International Pragmatics Association Conference, University of Antwerp (28.07.2015) (paper presentation)

Karges K. Le prove standardizzate nelle lingue straniere in Svizzera. Sviluppo di item e piste di ricerca. Convegno CH-I, SUPSI, Locarno (12.11.2015) (Vortrag)

Karges K. Sprechen Testen Online. Möglichkeiten der webbasierten Beurteilung mündlicher Kompetenzen von jungen Lernenden in ihrer ersten Fremdsprache. Institut für Mehrsprachigkeit, Freiburg/Schweiz (10.06.2015) (Posterpräsentation)

Karges, K., Berger, E., Kappler, D., Lenz, P. Sprechen Testen online. Kolloquium des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit (10.06.2015) (Posterpräsentation)

Karges, K. Computerbasierte Aufgabenformate für die Diagnose mündlicher Kompetenzen im frühen Fremdsprachenunterricht. Internationale Tagung Aufgaben als Schlüssel zur Kompetenz, FHNW, Brugg (20.03.2015) (Vortrag)

Lambelet, A. L3 teaching & learning. Methodisch-didaktische Weiterbildung für Fremdsprachenlehrpersonen der Sekundarstufe 1 im Kanton Bern, PH Bern (09.04.2015) (invited talk)

Lambelet, A. Literacy skills transfer in migrant Portuguese children in Switzerland. BSBM, Barcelona, Spain (14.09.2015) (conference paper)

Lambelet, A. Bilinguisme et arbitraire du genre grammatical. Journée d'étude Arbitraire et motivation du genre grammatical, ENS de Lyon, France (15.05.2015) (conférence)

Lenz, P. & Karges, K. Webbasierte Aufgaben für die Diagnose mündlicher Kompetenzen im frühen Fremdsprachenunterricht, Kolloquium an der PHSg, Sankt Gallen (18.06.2015) (Vortrag)

Lenz, P. und Barras, M. Bewirkt das Unterrichten von Wortschatz-Chunks und Sprachflüssigkeit einen Unterschied? Ergebnisse einer quasi-experimentellen Interventionsstudie in niederschweligen Intensivkursen für DaZ-Anfänger/innen. Kolloquium des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit (10.06.2015) (Vortrag & Posterpräsentation)

Lenz, P. & Studer, T. Überprüfung der Grundkompetenzen – Bereich Fremdsprachen. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Bern (02.04.2015) (Vortrag)

Lenz, P. & Picenoni, M. Zum KFM-Arbeitsprogramm 2012-2015, Deutschschweizer Kantone, AG Sprachen, Zürich (24.11.2015) (Präsentation)

Moore, E. & Garrido Sardà, M. R. In our hood we listen Arabic and French: Language biography raps for the empowerment of plurilingualism. The Sociolinguistics of globalization, University of Hong Kong (04.06.2015) (paper presentation & 2 panel coordinations)

Muth, S. The ideal Russian speaker is no Russian: testing the limits of commodification in medical tourism to Switzerland. Workshop The global Russian: international travel as cultural and linguistic practices, organized by The Princess Dashkova Russian Centre, University of Edinburgh, UK (27.11.2015) (invited talk)

Muth, S. The commodification of Russian speakers in medical tourism to Switzerland. Philological Faculty, Russian Peoples' Friendship University, Moscow, Russia (22.09.2015) (invited talk)

Muth, S., Lorente, B. & Duchêne, A. A web of care: linguistic resources and the management of labor in the Swiss healthcare industry. MAGic2015: Anthropology and Global Health: interrogating theory, policy and practice, Brighton, The University of Sussex, UK (10.09.2015) (conference paper)

Muth, S. Niches for riches: marketing and commodification in medical tourism to Switzerland. The sociolinguistics of globalization, Hong Kong, The University of Hong Kong, China (06.06.2015) (conference paper)

Muth, S. Work at the health resort: language management and the limits of commodification in medical tourism to Switzerland. Department of English, The Chinese University of Hong Kong, Hong Kong, China (05.06.2015) (invited talk)



Muth, S. & Del Percio, A. The commodification of languages and speakers in late capitalism. Colloquium The sociolinguistics of globalization, Hong Kong, The University of Hong Kong, China (06.06.2015) (conference paper)

Pestana, C. Langue d'origine et langue de scolarisation : dans quelle mesure les compétences langagières sont-elles transférables ? Programme 2012-2014 : Colloque du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme, Fribourg (10.06.2015) (poster)

Pestana, C. Language of origin and language at school: are language skills transferable? The Reading Comprehension Test. Winterschool Combining sociolinguistic and psycholinguistic perspectives on multilingual language development, Überstorf (02.-04.02.2015) (presentation)

Pestana, C. Portuguese migrant children living in Switzerland: an insight into their reading competence in heritage and school languages. Conference Bilingualism in the Hispanic and Lusophone world, Leiden, Pays Bas (07.-09.1.2015) (poster)

Roderer, Th., Kull, A. & Lenz, P. Erfassung von Entwicklungsprofilen im frühen schulischen Fremdsprachenlernen – Sprachlernstrategien. Kolloquium des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit (10.06.2015) (Posterpräsentation)

Sánchez Abchi, V. L'apprentissage de l'écriture en L1 et en L2. Quels enjeux pour les écoles de langue et culture d'origine ? Journée d'études VALS- ASLA (05.02.2015) (présentation)

Sánchez Abchi, V. (co-autora) Présentation de la formation en didactique de langues étrangères à l'HEP Vaud. Journée de travail : Langues-Cultures étrangères en Romandie : le point sur la didactique, Didactiques des langues-cultures étrangères en Suisse romande : conceptions et pratiques, HEP Vaud (03.02.2015) (présentation de travail)

Schedel L. Communication, authenticity and distinction: linguistic legitimacy issues of tourism workers. Jyväskylä Discourse Hub, University of Jyväskylä (01.12.2015) (paper presentation)

Schedel, L. Promovieren im Rahmen eines SNF-Projekts am Institut für Mehrsprachigkeit der Universität / PH Freiburg. CUSO Doktoratstag der Germanisten, Institut für Mehrsprachigkeit, Freiburg (02.10.2015) (invited talk)

Schedel, L. & Meyer Pitton, L. Urlaub am Röstigraben: Von der Bedeutung der Sprachgrenze für die Tourismusindustrie. Vortragsreihe im Rahmen der Wechseiausstellung Grenzen/Frontières im Museum Murten (24.09.2015) (invited talk)

Schedel, L. Embodying the language border: the commodification of local bilingualism in the tourism industry. The sociolinguistics of globalization: (de)centring and (de)standardization, University of Hongkong (06.06.2015) (paper presentation – panel)

Schedel, L. Multilingual workplace: contesting the boundaries of (linguistic) legitimacy. i-Mean 4@Warwick, University of Warwick (11.04.2015) (paper presentation)

Schedel L. Exchanging words: a lesson from Irvine. Bernese Winter School TransForming Capital der IASH, Schloss Münchenwiler (08.02.2015) (paper presentation)

Schedel L. Localizing the glocal - in tourism. Bernese Winter School TransForming Capital der IASH, Schloss Münchenwiler (06.02.2015) (paper presentation)

Schedel L. Languages, political economy and legitimacy processes. The commodification of multilingualism in the tourism industry. Bernese Winter School TransForming Capital der IASH, Schloss Münchenwiler (05.02.2015) (poster presentation)

Screti, F. (Re)writing Galicia: boundaries in imagined spaces. 7th Linguistic Landscape conference (Questioning boundaries, opening spaces), University of California Berkeley, USA (07.05.2015) (conference paper)

Sokolovska, Z. Constructing differences: the elaboration of the European Charter for regional or minority languages. Center for multilingualism in society across the lifespan (MultiLing), University of Oslo, Norway (28.09.2015) (invited talk)

Sokolovska, Z. « Ce qui devait être un droit, devient une possibilité » : la double expertise dans l'élaboration de la Charte européenne des langues régionales ou minoritaires. Congrès du Réseau francophone de sociolinguistique, Université de Grenoble, France (11.06.2015) (présentation)

Sokolovska, Z. Imagining Europe's linguistic diversity in the Council of Europe. GURT 2015, Georgetown University, D.C., USA (14.03.2015) (présentation)

Sommet, M. Archivage numérique des données de recherche : le cas de l'Institut de plurilinguisme de l'Université de Fribourg et de la HEP Fribourg. Jahresversammlung GROCEDOP & MIPHD 2015, Bern (16.06.2015) (Gastvortrag)

Sommet, M. Einführung von STAR zum Forschungsdatenmanagement für eine linguistische Forschungseinrichtung. GLOMAS User Meeting 2015, München (04.11.2015) (Gastvortrag)

Sommet, M. Framing the Tōkyō cityscape: Japanese post-war urbanism in the poetry of Matsumoto Takashi. Environments: Landscapes and the Mind Conference, Goldsmiths University of London (19.06.2015) (conference paper)

Vanhove, J. How to test interdependence claims? Winter School Combining sociolinguistic and psycholinguistic perspectives on multilingual language development, Überstorf, CH (02.-04.02.2015) (workshop)

Zimmermann, M. Hutfarb, hudfarvet, húðlitur ...? Von Buntstiften und der kulturellen Semantik von Farbwörtern. Öffentliches Forschungskolloquium, Pädagogische Hochschule Luzern (22.04.2015) (Vortrag)

---

#### Lehre und Weiterbildung Enseignement et formation continue Insegnamento e formazione continua Teaching and further education

---

Barras, M. Deutsch als Fremdsprache - Deutsch als Zweitsprache, Seminar (Bachelor), FS 2015, Universität Freiburg

Barras, M. Methoden des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache (Rezeptive Kompetenzen II), Seminar (Bachelor) HS 2015, Universität Freiburg

Berthele, R. Plurilinguisme institutionnel/Institutionelle Mehrsprachigkeit, Vorlesung (Master), FS 2015, Universität Freiburg

Berthele, R. Plurilinguisme et cognition: le contrôle cognitif, séminaire (Master), SP 2015, Université de Fribourg

Berthele, R. Plurilinguisme et didactique - Mehrsprachigkeit und Didaktik, séminaire (Master), SP 2015, Université de Fribourg

Berthele, R. & Duchêne, A. Forschungsseminar Mehrsprachigkeit - Séminaire de recherche en plurilinguisme, Seminar (Master) FS 2015 und HS 2015, Universität Freiburg

Berthele, R. Dynamique de la compétence plurilingue - Dynamik der mehrsprachigen Kompetenz, Vorlesung (Master), HS 2015, Universität Freiburg

Berthele, R. Langues en contact - Sprachen in Kontakt, séminaire (Master), SA 2015, Université de Fribourg

Berthele, R. Literalität und Mehrsprachigkeit, Blockseminar (Master), HS 2015, Institut für Bildungswissenschaften, FHNW und UNI Basel

Berthele, R. Crosslinguistic influence in motion event encoding, Workshop, Doctoral programme Multilingualism: Acquisition, Education, and Society, HS 2015, Institute of Multilingualism

Duchêne, A. Méthodologie qualitative, séminaire (master) SP 2015, Université de Fribourg

Duchêne, A. Séminaire de recherche pour doctorants en sociolinguistique, SP 2015 et SA 2015, Université de Fribourg

Duchêne, A. Langage et société, cours (master), SA 2015, Université de Fribourg

Ender, A. Effizientes Lernen im Fremdsprachenunterricht. Der Einsatz mehrsprachigkeitsdidaktischer Ansätze, 1-tägige Lehrer(innen)fortbildung, 26.1.2015, Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Feldkirch

Etter, B. Curs practic da Rumantsch Grischun 2, FS 2015, Universität Freiburg

Etter, B. Lern- und Arbeitsstrategien, Kurs (Master) FS 2015, Universität Freiburg

Etter, B. Qualitative und quantitative Methoden der Schul- und Unterrichtsforschung, Kurs (Master) FS 2015, Universität Freiburg

Etter, B. Forschungskolloquium zur Schul- und Unterrichtsentwicklung, Teil 3, Kurs (Master) FS 2015, Universität Freiburg

Flubacher, M. Language and Social Inequality, Seminar (Bachelor), FS 2015, Universität Bern

Flubacher, M. Politics, the economy and multilingualism, Seminar (Master), FS 2015, Universität Fribourg

Garrido Sardà, M. R. Pragmàtica i Discurs, Grau d'Humanitats i de Llengua i Cultura Catalanes, FS 2015. Universitat Oberta de Catalunya.

Lambelet, A. Lesson on the effect of age on second and foreign language learning, cours de Jean-Marc Dewaele, Psycholinguistics of SLA & Bilingualism, SP 2015, Birkbeck, University of London

Lambelet, A. Lesson on multilingualism in Switzerland, cours Multilingualism and multiculturalism, SP 2015, Birkbeck, University of London

Lambelet, A. Leçon sur l'apprentissage précoce des langues à l'école, cours Linguistique appliquée et français en contact : «Acquisition et apprentissage des langues, SA 2015, Université de Bern

Lenz, P. Kompetenzen und Kompetenzerfassung, Seminar (Bachelor), FS 2015, Universität Freiburg

Lenz, P. Evaluation. Passepartout-Weiterbildung für Fachdidaktiker/innen für Fremdsprachen, 5.06.2015, Bern

Lenz, P. Aktuelle Arbeiten im Bereich der Sprachlehrforschung, Seminar (Master) HS 2015, Universität Freiburg

Peyer, E. Methoden des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache (Produktive Kompetenzen I), Seminar (Bachelor), FS 2015, Universität Freiburg

Sánchez Abchi, V. Didactique de l'Espagnol I et II, Séminaire de formation, Dipl. Sec.I et II, SA 2015, Haute École Pédagogique Valais

Schedel, L. Mehrsprachigkeitsdidaktik – Didactique du plurilinguisme, Seminar (Master), FS 2015, Universität Freiburg

Studer, T. Deutsch als Fremdsprache - Deutsch als Zweitsprache, Seminar (Bachelor), FS 2015, Universität Freiburg

Studer, T. DaF Seminar: Korpuslinguistik und Deutsch als Fremdsprache, Seminar (Master), FS 2015, Universität Freiburg

Studer, T. Korpuslinguistik: Chancen und Grenzen für die Spracherwerbsforschung und den Fremdsprachenunterricht, Vorlesung, FS 2015, Universität Freiburg

Studer, T. Deutsch als Fremdsprache - Deutsch als Zweitsprache, Seminar (Bachelor), FS 2015, Universität Freiburg

Studer, T. Methodische Grundlagen der Sprachlehr- und Sprachlernforschung, Seminar (Master), HS 2015, Universität Freiburg

Studer, T. Grundlagen DaF I: Spracherwerb und Erwerb kultureller Kompetenzen, Vorlesung (Bachelor, Master), HS 2015, Universität Freiburg

Vanhove, J. Second language acquisition, Seminar (Master), FS 2015, Universität Freiburg

Vanhove, J. Einführungskurs Statistik, FS 2015, Universität Freiburg/Institut für Mehrsprachigkeit

Vanhove, J. Der Altersfaktor beim Spracherwerb, Seminar (Master), HS 2015, Universität Freiburg

Vanhove, J. Quantitative Methodologie, Seminar (Master), HS 2015, Universität Freiburg

Vanhove, J. Workshop on logistic mixed-effects models, PhD Workshop Crosslinguistic influence in motion event encoding, 07.-08.10.2015, Institute of Multilingualism

Wiedenkeller, E. Sprache und Variation, BA-Seminar, FS 2015, PH Bern

Wiedenkeller, E. Sprachpraxis, Schreiben & Texte, BA-Kurs, FS 2015, PH Bern

**Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten**  
**Encadrement de travaux scientifiques**  
**Supervisione di lavori scientifici**  
**Supervising scholarly work**

Aellen, Lucia: Hörverstehensleistungen in der unbekannteren verwandten Sprache Spanisch. Einfluss von linguistischer Ähnlichkeit/Distanz, Sprachkompetenz und L2 Status, Verteidigung Masterarbeit, März 2015, Universität Freiburg (Berthele, Gutachter)

Aron, Arnold : La voix générée, entre idéologies et pratiques – Une étude sociophonétique, défense thèse de doctorat, décembre 2015, Université Paris 3 (Duchêne, Rapporteur et membre du jury)

Eckert, Kathrin: Von Neuronen, Gesten und dem Wortschatzlernen im DaF-Unterricht, Masterverteidigung, September 2015, Universität Freiburg (Studer, Gutachter)

Hofstetter, Daniel: Die schulische Selektion als soziale Praxis. Aushandlungen von Bildungsentscheidungen beim Übergang von der Primarschule in die Sekundarstufe I, Verteidigung Dissertation, Oktober 2015, Universität Freiburg (Duchêne, Jury-Mitglied)

Karges, Katharina: Über die Rolle von Validität und «Usability» im computerbasierten Fremdsprachentesten. Ein kriteriengeleiteter Vergleich zweier nicht immer unterschiedlicher Konzepte. Masterverteidigung, September 2015, Universität Freiburg (Studer, Gutachter)

Kobelt, Emilienne : Enjeux du plurilinguisme dans l'administration fédérale : la représentativité à l'épreuve de l'efficacité, défense thèse de doctorat, novembre 2015, Université de Lausanne (Duchêne, membre du jury)

Morral Sala, Mariana: Multiculturalism and multilingualism in pre-school: A comparative study of two schools. Treball de Final de Grau /Final degree project (Bachelor), Grau en Educació Infantil, June 2015, Universitat Internacional de Catalunya (Garrido) (jury member)

Mürset, Sarah: Spracheinstellungen und Dialektbewusstsein von Asylsuchenden und Flüchtlingen. Eine Erhebung und methodische Hinterfragung, Verteidigung Masterarbeit, Februar 2015, Universität Freiburg (Berthele, 2. Experte)

Pestana, Carlos: Linguistische Fragen in Kriegssituationen am Ende der Kolonialzeit: Der Fall der Kolonialkriege in ehemaligen portugiesischen afrikanischen Kolonien (1961-1974), Verteidigung Masterarbeit, Juni 2015, Universität Freiburg (Berthele, Duchêne, Ko-Gutachter)

PH St. Gallen (Leading House), HEP Vaud, SUPSI, Uni Lausanne & Uni Freiburg. Projekt Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen (Lenz, Main Consulting)

Pošeko, Solvita: Language and its functionality in the urban public sphere: Linguistic landscape of the Baltic States, Dissertation, University of Latvia, Riga, Latvia (Muth, external reviewer)

Rime, Cathy : Sexualités féminine et masculine dans les magazines Lifestyle, soutenance de Master, septembre 2015, Université de Fribourg (Duchêne, supervision, Berthele, expert)

Roux, Shanleigh Dannica: A multisemiotic analysis of 'skinscapes' of female students at three Western Cape universities, Master thesis, University of the Western Cape, Cape Town, South Africa (Muth, reviewer)

Saya Sato: Language shifts comprehension processes. The representation of gender during online reading comprehension among bilinguals of English, French and German, soutenance these de doctorat, janvier 2015, Université de Fribourg (Berthele, Co-supervision)

Tornay, Marie: Förstår du svenska? Zur lexikalischen Transferfähigkeit von Primarschülern und Primarschülerinnen des Kantons Freiburg, Verteidigung Masterarbeit, Universität Freiburg (Studer, Betreuer, Berthele, Experte)

Weber, O. : La communication médicale avec les patients migrants allophones : difficulté de compréhension dans les consultations spécialisées centrées sur les douleurs musculo-squelettiques chroniques, doctorat, juin 2015, Université de Lausanne, (Duchêne, membre du jury)

Zeiter, Anne-Christel : Couples linguistiquement mixtes et appropriation des langues, soutenance thèse de doctorat, septembre 2015, Université de Lausanne, (Duchêne, membre du jury)

Zurbriggen, Carmen: Zur Bedeutung der schulischen Bezugsgruppe bei schwachen Schulleistungen. Eine Gegenüberstellung von komparativen und normativen Peereffekten auf Schulleistungen, akademisches Selbstkonzept und Berufaspirationen, Verteidigung Dissertation, Oktober 2015 (Berthele, Beisitzer/Mitglied der Jury)

## Peer Reviewing

- AAAL 2016 Annual Conference, Orlando, FL, USA (Muth)
- AAAL 2016 Annual Conference, Orlando, FL, USA (Muth)
- Bloomsbury (Muth)
- Bulletin Suisse de Linguistique Appliquée / VALS-ASLA (Berthele, Vanhove)
- Cahiers de linguistique. Revue de sociolinguistique et de sociologie de la langue française, Editorial Board (Duchêne)
- Carnet d'Atelier de Sociolinguistique, Editorial Board (Duchêne)
- Conseil de Recherche canadien en Sciences Humaines (Duchêne)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Berthele)
- Fonds National pour la Recherche Scientifique (Duchêne, Studer)
- International Journal of Bilingual Education and Bilingualism (Berthele, Muth, Screti)
- International Journal of Multilingualism (Berthele)
- International Journal of the Sociology of Language (Flubacher, Muth)
- John Benjamins (Muth)
- Journal of Linguistic Anthropology (Duchêne)
- Journal of Open Psychology Data (Vanhove)
- Journal of Russian Linguistics (Muth)
- Journal of Sociolinguistics (Duchêne)
- Langage et société, Scientific Board (Duchêne)
- Language in Society (Duchêne)
- Language, Interaction, and Acquisition (LIA) (Lambelet)
- Language Learning (Vanhove)
- Language Learning in Higher Education (Lenz)
- Language Policy (Duchêne, Muth)
- Linguistic Landscape (Muth)
- Linguistic Landscapes 7, Berkeley, CA, USA (Muth)
- Linguistik Online (Berthele)
- Multilingua Editorial Board (Duchêne)
- Multilingual Matters (Duchêne)
- Nationalities Papers (Muth)
- Oxford University Press (Berthele, Duchêne)
- Palgrave Macmillan (Berthele, Muth)
- Routledge (Duchêne)
- Sage (Duchêne)
- Schweizerischer Nationalfonds (SNF) (Berthele, Duchêne)
- Spanish in Context (Screti)
- Studies in Second Language Learning and Teaching (Vanhove)

## 9. Mitgliedschaften Affiliations Affiliazioni Membership

### Kommissionen Commissions Commissioni Commissions

- AEDEAN (Asociación Española de Estudios Anglo-Norteamericanos) (Garrido Sardà)
- ALA (Flubacher, scientific committee)
- APEPS/ ARGEFMUS Association pour le Développement de l'enseignement plurilingue en Suisse/ Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des mehrsprachigen Unterrichts in der Schweiz/ Associazione per lo sviluppo di un insegnamento plurilingue in Svizzera/ Association for Development of multilingual education in Switzerland, Vorstandsmitglied (Schedel, Vorstandsmitglied & Schriftführerin)
- Auswahlkommission Englischlektor/in Uni Freiburg (Lenz)
- CIIP: Groupe d'appui Langues étrangères rattaché à la COPED (Barras)
- Commission d'appel linguistique française (Université de Fribourg, faculté des lettres) (Berthele, Duchêne)
- Commission de structure français langue étrangère (Université de Fribourg, faculté des lettres) (Berthele, Duchêne, Studer)
- Commission d'appel français langue étrangère (Université de Fribourg, faculté des lettres) (Berthele, Duchêne, Studer)
- Commission d'habilitation Dr. Sandrine Zufferey (Université de Fribourg, faculté des lettres) (Berthele)
- Commission de structure linguistique française, Université de Fribourg (Berthele)
- Committee on World Anthropology, American Anthropological Association (Co-Chair)
- Commission de sélection de repourvu d'un poste de Maître de conférence en sociolinguistique, Paris 3 (Duchêne)
- COST Action IS1306: New Speakers in a Multilingual Europe - Opportunities and Challenges (Schedel)

- Programme doctoral: «Plurilinguisme; acquisition, formation, société», Université de Fribourg en collaboration avec les Universités de Berne et de Lausanne (Duchêne responsable, Berthele & Studer membres)
- Programme doctoral en didactique disciplinaire, membres du comité de direction (Duchêne, Studer)
- EDiSo (Asociación de Estudios sobre Discurso y Sociedad). Seminario-Asamblea Interacción y Sociedad, Valencia, Spain, 14.06.2016 (Screti, organizing committee)
- EDK: Forum Sprachen, Mitglied der vorbereitenden Arbeitsgruppe (Piconi)
- Eurosla (Berthele, member)
- Fondazione Lingue e Culture (Lambelet)
- Forum du bilinguisme Biel/Bienne : membre du Conseil de fondation (Obermayer)
- Forum Helveticum: Mitglied des Beirats Forum für sprachkulturelle Verständigung (Obermayer)
- IAM (International association of multilingualism, Berthele, Board member)
- IDT 2017 (Studer, Tagungspräsident, Obermayer, Tagungsmanagerin)
- IPrA (International Pragmatics Association) (Garrido Sardà)
- LINEE+ (Flubacher, Auditorin)
- Linguistic Landscapes 7 Workshop, University of California, Berkeley, CA, USA, April 2015 (Muth, Member of the Conference Scientific Committee)
- RFS (Réseau Francophone de Sociolinguistique) (Garrido Sardà, Schedel)
- SAGW, Mitglied der Begleitgruppe zum Projekt „Italienischunterricht in der Schweiz“ (Coray)
- SSL (Société suisse de linguistique, Berthele member)
- SOCS (Societat Catalana de Sociolingüística) (Garrido Sardà)
- Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (Wissenschaftliches Konsortium zum Projekt Lenz, Studer)
- Vals-Asla (Flubacher, Beisitzerin; scientific committee Tagung 2016)

## Mitgliedschaften

### Affiliations

### Affiliazioni

### Membership

- ADLES Association en didactique des langues étrangères en Suisse / Associazione della didattica delle lingue straniere in Svizzera / Associazion da la didactica da las linguas estras en Svizra / Verband Fremdsprachendidaktik Schweiz
- APEPS/ ARGEFMUS Association pour le Développement de l'enseignement plurilingue en Suisse/ Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des mehrsprachigen Unterrichts in der Schweiz/ Associazione per lo sviluppo di un insegnamento plurilingue in Svizzera/ Association for Development of multilingual education in Switzerland
- Association Cercle d'amis Jean Widmer
- EFNIL European Federation of Nationale Institutions for Language
- FLPF/ FPSF Forum Langues Partenaires Fribourg Forum Partnersprachen Freiburg
- GAL Gesellschaft für Angewandte Linguistik
- INNLAC International Network of National Language Centres (Beobachter)
- LingNet Europe
- SSG / SSL Schweizerische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft / Société Suisse de Linguistique
- Vals-Asla Vereinigung für Angewandte Linguistik in der Schweiz/ Association Suisse de Linguistique Appliquée/ Associazione Svizzera di Linguistica Applicata/ Associazium Svizra da Linguistica Applitgada/ Swiss Association for Applied Linguistics

## 10. Partnerschaften

## Partenariats

## Partenariati

## Partnerships

- Forum für die Zweisprachigkeit / Forum du bilinguisme Biel/Bienne
- Osservatorio linguistico della Svizzera Italiana OLSI
- Pädagogische Hochschule Graubünden PHGR
- Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen PHSG
- Pädagogische Hochschule Schaffhausen PHSH
- Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern PHZ Luzern
- SUPSI/DFA Locarno
- Università della Svizzera Italiana USI
- Universität Bern
- Université de Genève
- Université de Lausanne
- Zentrum für Demokratie Aarau der Universität Zürich ZDA

## 11. Pressespiegel

## Revue de presse

## Rassegna stampa

## In the news

- 06.01.2015. Eine weitere Merkle-Stiftung. Freiburger Nachrichten
- 23.02.2015. Combien de Schwyzertüütsch la Suisse supporte-t-elle ? Blog de L'Hebdo
- 23.02.2015. Ausgangslage für Sprachen-Entscheid unklar. Neue Nidwaldner Zeitung
- 04.03.2015. Frühenglisch-Debatte: Bühne für gesellschaftliche Kämpfe. SRF
- 13.03.2015. Der Rektor wird bald Privatmann. Freiburger Nachrichten
- 19.03.2015. Tge munta „minoritad naziunala“? La Quotidiana
- 20.03.2015. La compétition s'est accentuée. La Liberté
- 26.03.2015. Minderheiten und ihr Schutz im Fokus. Freiburger Nachrichten
- 04.04.2015. Die Wissenschaft wird aufzeigen, was Frühfranzösisch wirklich bringt. Freiburger Nachrichten
- 04.04.2015. Fremdsprachenkonzept auf dem Prüfstand. Freiburger Nachrichten
- 08.06.2015. Vorschläge zur Gleichstellung der Sprachgruppen in der Verwaltung. sda & awp
- 08.06.2015. Sprachliche Gleichstellung in der Bundesverwaltung. soaktuell.ch
- 08.06.2015. Herausforderungen der sprachlichen Gleichstellung in der Bundesverwaltung. PPS
- 08.06.2015. Parità linguistica, ancora non ci siamo. Corriere del Ticino
- 08.06.2015. Ancora troppi gli squilibri linguistici nell'Amministrazione federale. Ticinonline
- 08.06.2015. Mesiras per megliar plurilinguitad en l'administraziun federala. RTR
- 09.06.2015. Ungerechte Rekrutierung. Studie zur Personalauswahl in der Bundesverwaltung. Neue Zürcher Zeitung
- 09.06.2015. Kaum Romanen in der Bundesverwaltung. SRF
- 09.06.2015. Vorschläge zur Gleichstellung der Sprachgruppen. Bündner Tagblatt
- 24.06.2015. Mehr Rücksicht auf Minderheiten bei Personalsuche in Bundesbern. Freiburger Nachrichten
- 03.07.2015. Passpartout erreicht die Sekundarstufe I. Medienmitteilung Kanton Bern
- 03.07.2015. Was Hänschen lernt, lernt Hans sowieso. Bildung Schweiz
- 07.08.2015. Passepartout: Evaluation. Schulblatt Aargau und Solothurn
- 16.09.2015. Apprendre une langue, renforcer son cerveau. La Côte
- 18.09.2015. Riche semaine au musée de Morat. La Liberté
- 25.09.2015. Wer gehört werden will, spricht Französisch. Neue Zürcher Zeitung
- 28.09.2015. Nicht wie de Weck, aber trotzdem bilingue. Freiburger Nachrichten / La Liberté
- 13.10.2015. Frühfranzösisch in der Kritik. BZ Berner Zeitung
- 13.10.2015. Sprachlos – trotz vier Jahren Französisch. Bieler Tagblatt
- 10.2015. Deutsch lernen mit Chunks. Universitas, Universitas S. 50-51.
- 12.11.2015. Linguistica italiana sotto i riflettori. tio 20 – 20 minuti
- 13.11.2015. Convegno sulla ricerca linguistica. Giornale del Popolo
- 14.11.2015. La lingua di Dante al centro di un simposio. Corriere del Ticino
- 17.11.2015. Il punto sulla linguistica in e sulla Svizzera. Le Regione Ticino
- 11.12.2015. Kulturelle und sprachliche Vielfalt / Diversité culturelle et linguistique. Panorama

# 12. Personen Personnes Lo staff People

## Stiftungsrat Conseil de fondation Consiglio di fondazione Foundation council

- Jean-Pierre Sigen (président), Conseiller d'Etat, Directeur de l'Instruction publique, de la culture et du sport
- Prof. Dr. Johannes Flury
- Prof. Dr. Pascale Marro, Rectrice, HEP Fribourg
- Prof. Dr. med. Claude Regamey, Fondation Adolphe Merkle
- Prof. Dr. Thomas Schmidt, Vice-recteur, Université de Fribourg
- M. Laurent Yerly, Trésorier d'Etat

## Institutsrat Conseil de l'Institut Consiglio d'Istituto Council

- Prof. Thomas Schmidt (président), Vice-recteur de l'Université de Fribourg
- Prof. Pascale Marro (vice-présidente), Rectrice, HEP Fribourg
- Dr. Sylvie Jeanneret, Université de Fribourg
- Prof. Winfried Kronig, Université de Fribourg
- Dr. Lukas Lehmann, HEP Fribourg
- Prof. Didier Maillat, Université de Fribourg
- Elisabeth Mauron-Hemmer, HEP Fribourg
- Franziska Zbinden, HEP Fribourg, ETUCOM

## Direktionsrat Conseil de direction Consiglio direttivo Board of directors

- Prof. Dr. Raphael Berthele (Direktor), Universität Freiburg
- Prof. Dr. Alexandre Duchêne, HEP Fribourg
- Susanne Obermayer (geschäftsführende Direktorin)
- Prof. Dr. Thomas Studer, Universität Freiburg

## Mitarbeiter/innen Collaborateurs Collaboratori Staff

- Isabelle Affolter, secrétariat
- Malgorzata Barras, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Nina Bechtiger, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Jennifer Berger, Grafikerin
- Audrey Bonvin, collaboratrice scientifique
- David Borella, Bibliotheksaufsicht
- Dr. Renata Coray, Projektleiterin
- Magalie Desgrippes, doctorante
- Sandra Erni, agente en information documentaire
- Barbla Etter, Doktorandin
- Dr. Maria Rosa Garrido Sardä, post-doctorante
- Philippe Humbert, collaborateur scientifique
- Katharina Karges, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Patrick Karges, studentischer Mitarbeiter
- Karolina Kofler, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Dr. Amelia Lambelet, cheffe de projet
- Peter Lenz, Projektleiter
- Dr. Beatriz Lorente, post-doctoral researcher
- Dr. Sebastian Muth, Post-Doktorand
- Dr. Elisabeth Peyer, Projektleiterin
- Dr. Mathias Picononi, wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Marina Salulessa, Sekretariat
- Dr. Véronica Sanchez Abchi, post-doctorante
- Larissa Schedel, Doktorandin SNF
- Francesco Screti, doctorant
- Priscilla Seamon-Bieler, secrétariat
- Zorana Sokolovska, doctorante
- Moritz Sommet, wissenschaftlicher Bibliothekar

- Marc Thorens, Grafiker
- Dr. Jan Vanhove, wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Eva Wiedenkiller, Projektleiterin

## Assoziierte Mitglieder Membres associés Membri associati Associated members

Bereich Mehrsprachige Kompetenz und Sprachkontakt (R. Berthele):

—

Domaine Compétences plurilingues et contact de langues (R. Berthele):

—

Area Competenza plurilingue e contatto linguistico (R. Berthele):

—

Area Multilingual competence and language contact (R. Berthele):

- Prof. Dr. Helen Christen, Universität Freiburg, Philosophische Fakultät, Departement Sprachen und Literaturen, Germanistische Linguistik
- Prof. Dr. Matthias Grünert, Universität Freiburg, Philosophische Fakultät, Departement Sprachen und Literaturen, Linguatg e litteratura rumantscha
- Prof. em. Dr. Walter Haas, Universität Freiburg, Departement Sprachen und Literaturen, Germanistische Linguistik
- Prof. Dr. Didier Maillat, Universität Freiburg, Philosophische Fakultät, Departement Sprachen und Literaturen, Englische Linguistik
- Prof. Sascha Neumann, Université de Fribourg, Professeur associé, Recherche en éducation

Bereich Gesellschaft, Institutionen und Politik (A. Duchêne):

—

Domaine Société, institutions et politique (A. Duchêne):

—

Area Contesto sociale, istituzioni et politica (A. Duchêne):

—

Area Society, institutions and politics (A. Duchêne):

- Daniel Hofstetter, Pädagogische Hochschule Freiburg, Pädagogik der Vielfalt
- Prof. Dr. Winfried Kronig, Universität Freiburg, Philosophische Fakultät, Departement für Heil- und Sonderpädagogik
- Prof. Dr. Tania Ogay, Université de Fribourg, Faculté des lettres, Département Sciences de l'éducation
- Prof. Dr. Damir Skenderovic, Université de Fribourg, Faculté des lettres, Département Sciences historiques, Domaine Histoire des sociétés modernes et contemporaine
- Prof. Dr. Muriel Surdez, Université de Fribourg, Faculté des lettres, Département Sciences sociales, Domaine sociologie, politiques sociales et travail social

Bereich Spracherwerb, Unterricht, Beurteilung und Evaluation (T. Studer):

—

Domaine Apprentissage des langues, enseignement et évaluation (T. Studer):

—

Area L'apprendimento delle lingue, l'insegnamento, la valutazione et l'apprezzamento delle competenze:

—

Area Language acquisition, teaching, testing and evaluation (T. Studer):

- Dr. Claudine Brohy, Universität Freiburg, Philosophische Fakultät, Sprachenzentrum
- Prof. em. Dr. Günther Schneider, Universität Freiburg, Philosophische Fakultät, Departement für Mehrsprachigkeits- und Fremdsprachenforschung
- Prof. Dr. Anita Thomas, Université de Fribourg, Faculté des lettres, Departement langues et littératures, Français langue étrangère
- Barbara Tschärner, Pädagogische Hochschule Freiburg, Mehrsprachigkeitsdidaktik
- Lorenz Wepf, Universität Freiburg, Philosophische Fakultät, Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Sekundarstufe





## Contact - Kontakt

**Institut für Mehrsprachigkeit**  
[www.institut-mehrsprachigkeit.ch](http://www.institut-mehrsprachigkeit.ch)

**Institut de plurilinguisme**  
[www.institut-plurilinguisme.ch](http://www.institut-plurilinguisme.ch)

**Istituto di plurilinguismo**  
[www.istituto-plurilinguismo.ch](http://www.istituto-plurilinguismo.ch)

**Institute of Multilingualism**  
[www.institute-multilingualism.ch](http://www.institute-multilingualism.ch)

Rue de Morat 24  
CH – 1700 Fribourg

T +41 (0)26 305 61 73/71